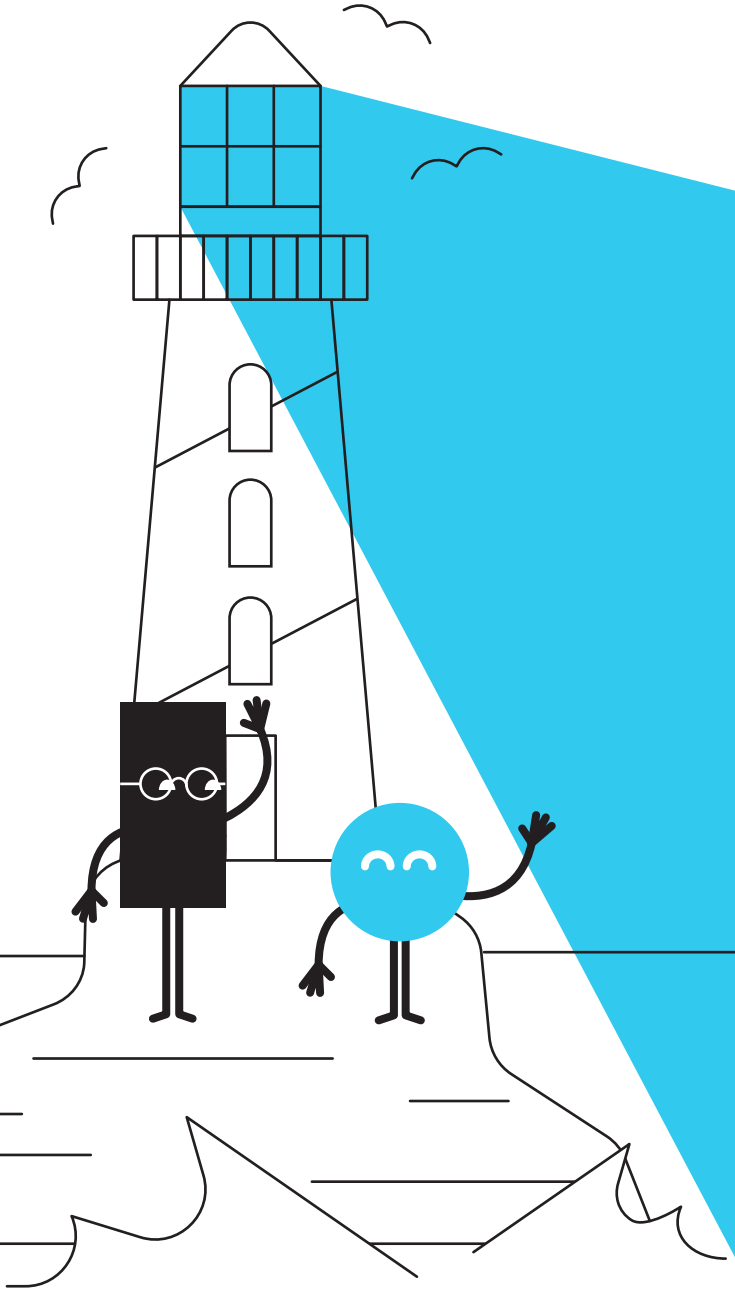


# NATIONALER AKTIONSPLAN FÜR DIGITALE INKLUSION 2026–2030

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

**Impressum**
Nationaler Aktionsplan für digitale Inklusion
**Mehrjahresplan**
© Ministerium für Digitalisierung, Dezember 2025

**Koordination der Arbeiten zur Ausarbeitung des nationalen Aktionsplans**
Ministerium für Digitalisierung
**In Zusammenarbeit mit:**
Staatsministerium (ME)
Ministerium für innere Angelegenheiten (MAINT)
Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau (MA)
Ministerium für Kultur (MCULT)
Ministerium für Digitalisierung (MinDigital)
Ministerium für Wirtschaft (MECO)
Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend (MENEJ)
Ministerium für Gleichstellung und Diversität (MEGA)
Ministerium für Familie, Solidarität, Zusammenleben und Unterbringung von Flüchtlingen (MFSVA)
Ministerium der Finanzen (MFIN)
Ministerium für den öffentlichen Dienst (MFP)
Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten (MMTP)
Ministerium für Forschung und Hochschulwesen (MESR)
Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit (M3S)
Ministerium für Arbeit (MT)
**Veröffentlichungsdatum**
16.01.2026
**Erstellung**
Quattro Creative Studio (wearequattro.com)
**Druck**
Imprimerie Reka Luxembourg (www.reka.lu)









# INHALTSVERZEICHNIS


**4**

**Vorwort der Ministerin für Digitalisierung**

**6**

**Einleitung**

- Digitale Inklusion – eine gesellschaftliche Herausforderung
- Der erste nationale Aktionsplan für digitale Inklusion
- Die aktuelle Situation in Luxemburg
- Die europäischen Ziele für das digitale Jahrzehnt
- Wer ist betroffen?
- Komplementarität mit anderen Regierungsstrategien und -plänen
- Ausarbeitung des zweiten nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion
- Was sind die Prioritäten?
- Überwachung und Bewertung

**27**

**Strategische Hebel**

- **A.** Sicherstellung der Koordinierung des nationalen Aktionsplans
- **B.** Vertiefung der digitalen Kompetenzen
- **C.** Die Motivation stärken und digitales Vertrauen schaffen
- **D.** Den Zugang zur digitalen Welt erleichtern
- **E.** Stärkung der Selbstständigkeit durch Digitalisierung
- **F.** Eine Alternative zur Digitalisierung bewahren

**82**

**Anhänge**

- **Anhang 1:** Interessengruppen
- **Anhang 2:** Abkürzungsverzeichnis

# VORWORT

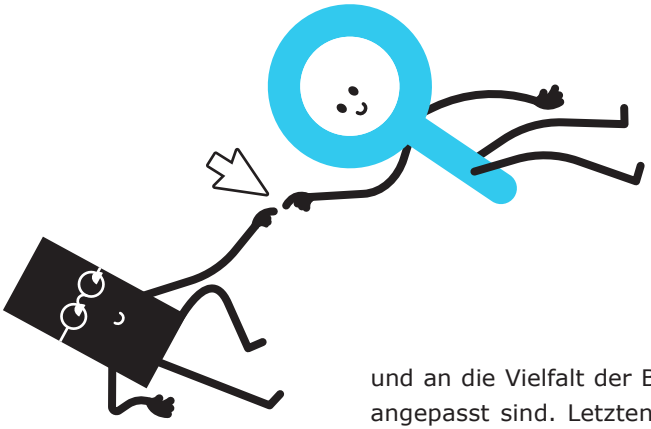
**Im Zentrum des gesellschaftlichen Wandels bringt die Digitalisierung neue Möglichkeiten mit sich, fördert Innovationen und stellt unsere Art, die Zukunft zu gestalten, in Frage.**



Die Digitalisierung verändert unsere Art und Weise zu lernen, zu arbeiten und Entscheidungen zu treffen; Daten verändern unsere Zusammenarbeit und unsere Vorstellung von öffentlichen Dienstleistungen; die öffentliche Verwaltung erfindet sich neu, Dienstleistungen passen sich an, um mehr Personalisierung, Barrierefreiheit und manchmal sogar Vorausschau anzubieten. Diese technologische Beschleunigung verspricht eine vernetztere und effizientere Gesellschaft, bringt jedoch auch eine Verantwortung mit sich: dafür zu sorgen, dass jeder daran teilhaben kann.

In einer Welt, in der Verwaltungsvorgänge, Rechte, Informationen und Austausch zunehmend digitalisiert werden, wird die Möglichkeit zur Teilhabe daran nicht nur zu einer Frage der Kompetenz, sondern auch der gesellschaftlichen Zugehörigkeit. Digitale Inklusion ist daher nicht mehr nur ein soziales oder technologisches Thema, sondern eine Säule unserer Demokratie, die mit den Grundrechten verbunden ist. Digitale Inklusion umfasst alle Maßnahmen und Initiativen, die es jedem ermöglichen, sein Leben in einer sich wandelnden Gesellschaft selbst zu gestalten. Es geht darum, die Mittel bereitzustellen, um die digitale Welt zu verstehen, sich darin zurechtzufinden und sicher zu agieren.

Luxemburg ist sich diesen Herausforderungen bewusst und hat sich für eine verantwortungsvolle Digitalisierung entschieden, die sich nicht nur an der Qualität ihrer Infrastrukturen misst, sondern auch an ihrer Fähigkeit, die Gleichheit, die Beteiligung und das Vertrauen der Bürger zu stärken. In diesem Sinne wurde im Jahr 2021 der erste nationale Aktionsplan für digitale Inklusion vorgestellt. Dieser hat es ermöglicht, die Grundlagen für einen soliden Rahmen zu schaffen, indem öffentliche und private Akteure mobilisiert, ein breites Bewusstsein für die Bedeutung der digitalen Inklusion geschaffen und konkrete Maßnahmen eingeleitet wurden, um die Unterstützung besser zu strukturieren und Hindernisse



abzubauen. Dieser erste Plan, der Ende 2024 abgeschlossen wurde, hat seine Ziele erreicht: Er hat eine nachhaltige Dynamik in Gang gesetzt, die Relevanz koordinierter Maßnahmen aufgezeigt und die Notwendigkeit bestätigt, noch weiterzugehen.

Der zweite nationale Aktionsplan (NAP) knüpft an diese Kontinuität an. Er verstärkt die bisherigen Bemühungen, festigt die erzielten Fortschritte und eröffnet gleichzeitig neue Perspektiven. Er konzentriert sich auf die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren und die Entwicklung von Kompetenzen. Er stärkt vertrauenswürdige digitale Umgebungen und stellt sicher, dass die Lösungen tatsächlich zugänglich und an die Vielfalt der Bedürfnisse angepasst sind. Letztendlich basiert dieser neue Aktionsplan auf einer einfachen Überzeugung: Der digitale Wandel hat nur dann einen Sinn, wenn er menschlich, kollektiv und inklusiv ist.

Die Ausarbeitung dieses Plans setzt auf einen partizipativen und kooperativen Ansatz. Eine interministerielle Arbeitsgruppe für digitale Inklusion hat für die Kohärenz der Maßnahmen und die Mobilisierung des öffentlichen Fachwissens gesorgt. Es wurden Konsultationen mit staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren durchgeführt, ergänzt durch interaktive Workshops, die die gemeinsame Festlegung der Prioritäten des Aktionsplans unterstützt haben. Darüber hinaus haben bilaterale Gespräche mit allen betroffenen Ministerien stattgefunden, um eine bereichsübergreifende Berücksichtigung der Herausforderungen und Bedürfnisse zu gewährleisten.

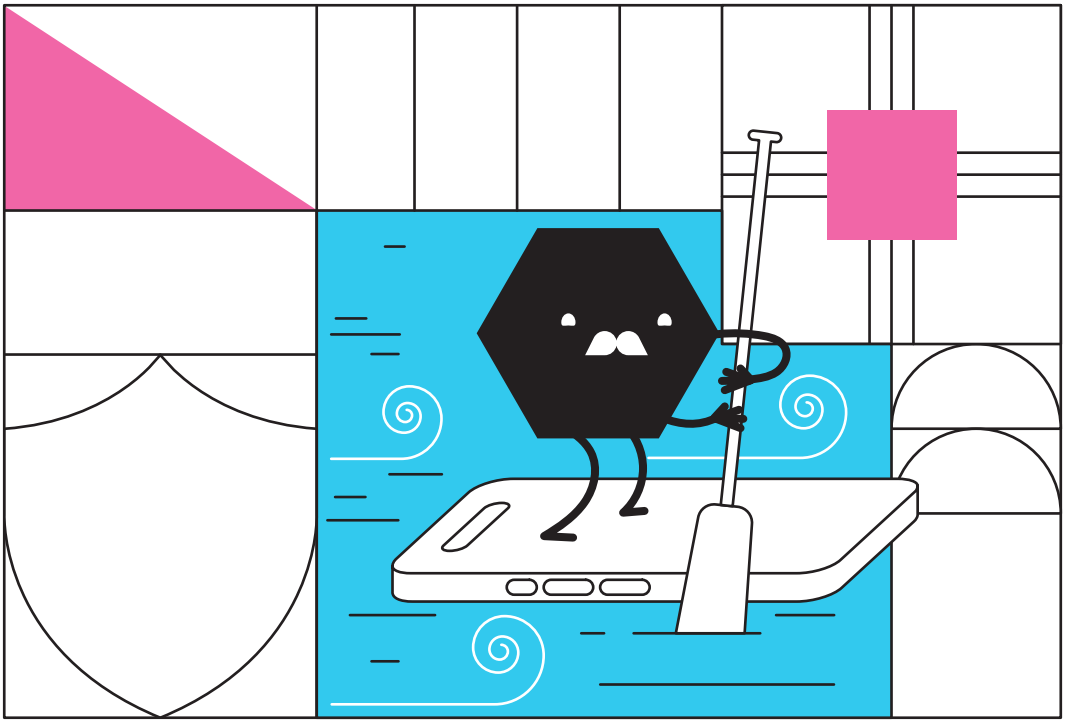
Der vorliegende Aktionsplan ist das Ergebnis all dieser Diskussionen und Konsultationen und zielt darauf ab, die Entstehung einer inklusiven digitalen Gesellschaft zu erleichtern. Er festigt die Grundlagen des ersten Plans für nachhaltige Maßnahmen im Bereich der digitalen Inklusion und dient als Vermittler, um die Digitalisierung zu einem wirtschaftlichen und sozialen Hebel für alle zu machen, die sich dafür entscheiden.

Denn wenn die Digitalisierung für alle geschaffen ist, wird sie zur Chance für jeden Einzelnen.



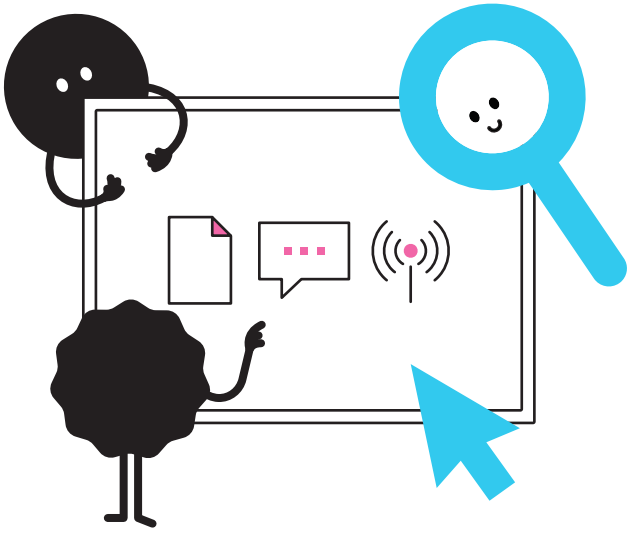
**Stéphanie OBERTIN**
Ministerin für Digitalisierung

# EINLEITUNG



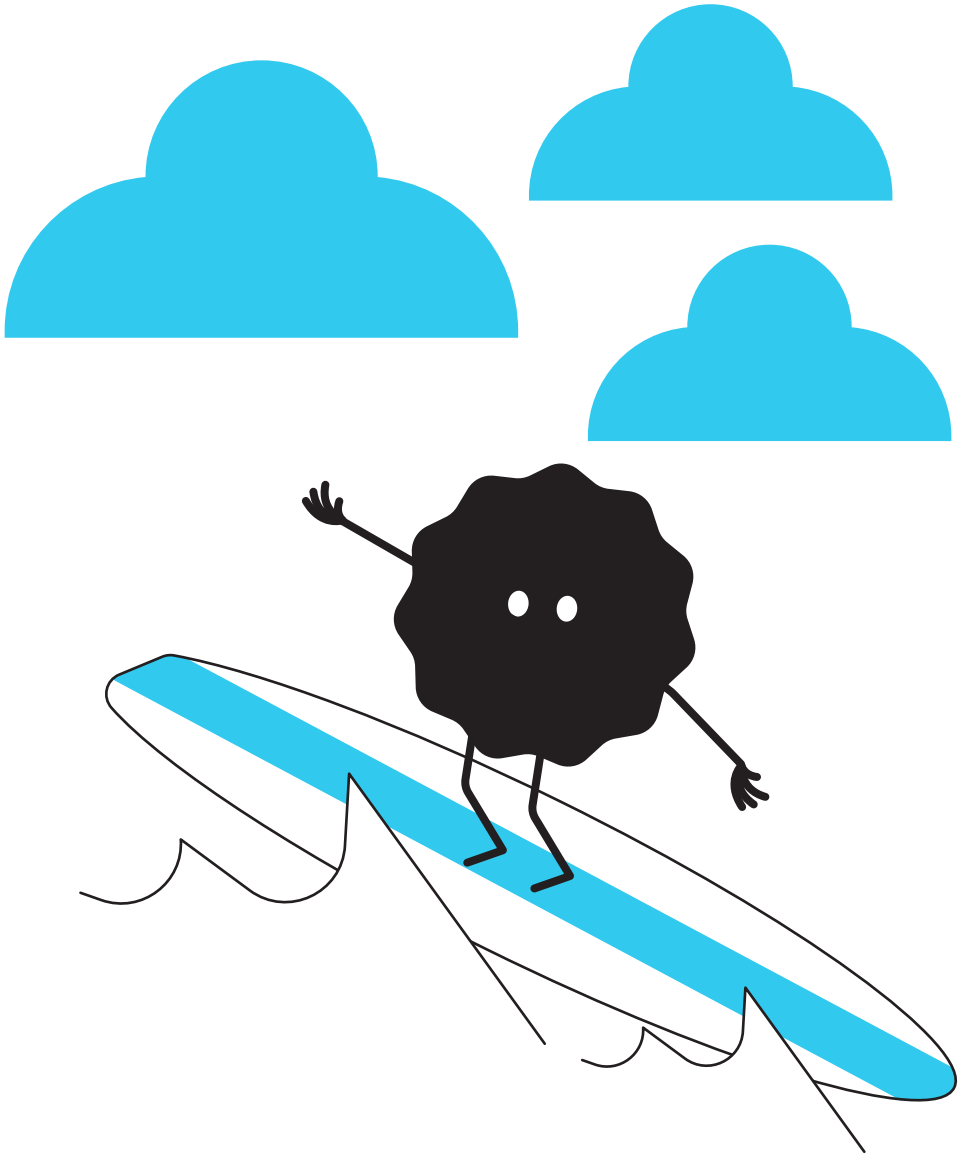
# Digitale Inklusion – eine gesellschaftliche Herausforderung

**Im Zeitalter des digitalen Wandels ist die digitale Inklusion zu einer wesentlichen Voraussetzung geworden, um Chancengleichheit und die Teilhabe aller am sozialen, beruflichen und bürgerlichen Leben zu garantieren.**



Die digitale Inklusion zielt darauf ab, allen Bürgern die Freiheit und die Mittel zu geben, uneingeschränkt an der digitalen Gesellschaft teilzuhaben - unabhängig von ihren Fähigkeiten oder ihrer sozioökonomischen Situation. Sie soll sicherstellen, dass niemand angesichts der Entwicklung digitaler Technologien und Dienste zurückgelassen wird.

Digitale Inklusion beschränkt sich nicht nur auf den Zugang zu technologischen Hilfsmitteln, sondern umfasst auch die Fähigkeit, diese Hilfsmittel zu nutzen, das Vertrauen, sie anzunehmen, sowie die Möglichkeit, auf Alternativen zurückzugreifen für diejenigen, die – freiwillig oder aus Notwendigkeit – keine digitalen Technologien nutzen möchten. Ziel ist es, jedem Bürger die Freiheit und die Mittel zu geben, uneingeschränkt an der digitalen Gesellschaft teilzuhaben.



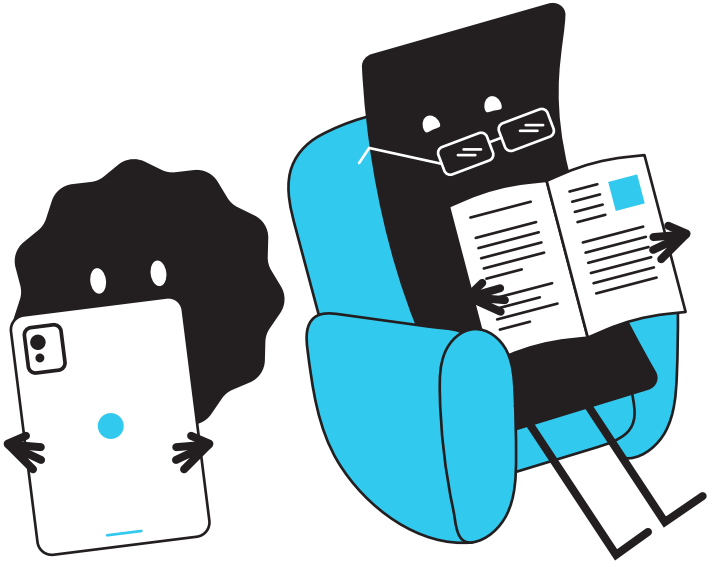
# Der erste nationale Aktionsplan für digitale Inklusion

**Seit mehreren Jahren engagiert sich Luxemburg aktiv dafür, die digitale Kluft zu verringern und eine integrativere Gesellschaft zu schaffen - sowohl im digitalen Bereich als auch im echten Leben.**

In diesem Sinne wurden mehrere Initiativen ins Leben gerufen, um dieses Ziel zu erreichen. Um auf die ersten Erkenntnisse zur digitalen Kluft zu reagieren, hat Luxemburg im Jahr 2019 eine interministerielle Arbeitsgruppe für digitale Inklusion eingerichtet und im Jahr 2021 seinen ersten nationalen Aktionsplan (NAP) für digitale Inklusion auf den Weg gebracht. Der erste nationale Aktionsplan zur digitalen Inklusion, der Ende 2024 abgeschlossen wurde, war ein wichtiger Meilenstein. Er schuf die Voraussetzung für neue Projekte und identifizierte die Bereiche, in denen noch Fortschritte erforderlich sind. Der NAP basierte auf einer klaren Vision: jedem Bürger die Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zu ermöglichen, unter Berücksichtigung seiner spezifischen Bedürfnisse und Einschränkungen. Konkret umfasste der Plan 40 Initiativen, die sich auf drei Schwerpunkte verteilten: digitale Motivation und Vertrauen, Zugang zur digitalen Welt und Kompetenzentwicklung. Diese Maßnahmen ermöglichten insbesondere:

- **Die Gruppen besser zu identifizieren, die am stärksten von digitaler Ausgrenzung bedroht sind** (ältere Menschen, Arbeitssuchende, Haushalte mit geringem Einkommen, Neuankömmlinge usw.);
- **die Entwicklung von pädagogischen Instrumenten und Bildungsangeboten** die für verschiedene Kompetenzstufen zugänglich sind;
- **die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Akteuren, Verbänden und privaten Partnern zu stärken und**
- **die Bevölkerung für die Chancen,** aber auch für die Risiken der Digitalisierung zu sensibilisieren.

**Alternativen für Menschen aufrechterhalten, die digitale Technologien nicht nutzen können oder wollen.**



Dieser erste Plan wirkte zudem als Katalysator, indem er eine nationale Dynamik rund um die digitale Inklusion in Gang setzte. Zum ersten Mal mobilisierte eine koordinierte Strategie ein breites Spektrum staatlicher Akteure und setzte eine Vielzahl konkreter Maßnahmen um, die diesem Ziel dienten.

Diese Mobilisierung hat zu bedeutenden Ergebnissen geführt, aber auch das Ausmaß und die Komplexität der künftigen Herausforderungen aufgezeigt. Die erzielten Ergebnisse haben zudem neue Herausforderungen deutlich gemacht: die Notwendigkeit, die Angebote ständig an technologische Entwicklungen anzupassen, das Vertrauen in die Nutzung digitaler Technologien zu stärken und Alternativen für Menschen aufrechtzuerhalten, die digitale Technologien nicht nutzen können oder wollen.

# Die aktuelle Situation in Luxemburg

**Die Daten aus der 2024 vom STATEC durchgeführten EU-Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), die im Rahmen eines Projekts des Ministeriums für Digitalisierung in Zusammenarbeit mit dem LISER über drei aufeinanderfolgende Jahre (2022, 2023 und 2024) analysiert wurden, bestätigen die bedeutenden Fortschritte Luxemburgs im Bereich der digitalen Inklusion, zeigen jedoch auch anhaltende Herausforderungen auf.[1]**

Die Analyse der digitalen Kluft in Luxemburg verdeutlicht einen schrittweisen Wandel im Verhältnis der Bevölkerung zu digitalen Technologien. Diese aufeinanderfolgenden Studien zielen darauf ab, die Faktoren der digitalen Ausgrenzung zu identifizieren, die Internetnutzung zu messen und die Wahrnehmung der Einwohner des Großherzogtums zu bewerten.

Seit einigen Jahren hat sich die Digitalisierung als unverzichtbarer Bestandteil des Alltags etabliert: sie betrifft Behördengänge, Bildung, Telearbeit, Zugang zur Gesundheitsversorgung oder auch Online-Handel. Diese allgemeine Verbreitung der Nutzung hat jedoch bestimmte Ungleichheiten beim Zugang und bei den Kompetenzen verstärkt.

Im Jahr 2024 nutzt fast die gesamte luxemburgische Bevölkerung das Internet: Nur 1,1 % der Einwohner haben es noch nie genutzt. Hinter dieser nahezu vollständigen Verbreitung verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede in der Nutzung und den Kompetenzen. Die Analyse unterscheidet drei Profile von Internetnutzern: Wenignutzer (24 %), Mittelnutzer (40 %) und Vielnutzer (36 %). Zwischen 2022 und 2024 ist der Anteil der Vielnutzer deutlich gestiegen (von 28 % auf 36 %), während der Anteil der Wenignutzer zurückgegangen ist (von 29 % auf 24 %). Diese Entwicklung spiegelt eine bessere Integration der Digitalisierung in der luxemburgischen Gesellschaft wider, macht aber auch deutlich, dass es nach wie vor eine Gruppe besonders schutzbedürftiger Nutzer gibt.

[1] LISER (2025): Bericht „Digitale Inklusion – Eine Analyse der Lage im Jahr 2024" (Inclusion numérique. Une analyse de la situation en 2024). Verfügbar unter: Bericht „Digitale Inklusion.Eine Analyse der Lage im Jahr 2024"

Heute verfügen etwas mehr als 60 % der Bevölkerung über grundlegende digitale Kompetenzen (60,1 %) – eine ermutigende Zahl, die jedoch auch zeigt, dass ein großer Teil der Gesellschaft weiterhin Schwierigkeiten mit der Digitalisierung hat oder ihr misstrauisch gegenübersteht.[2]

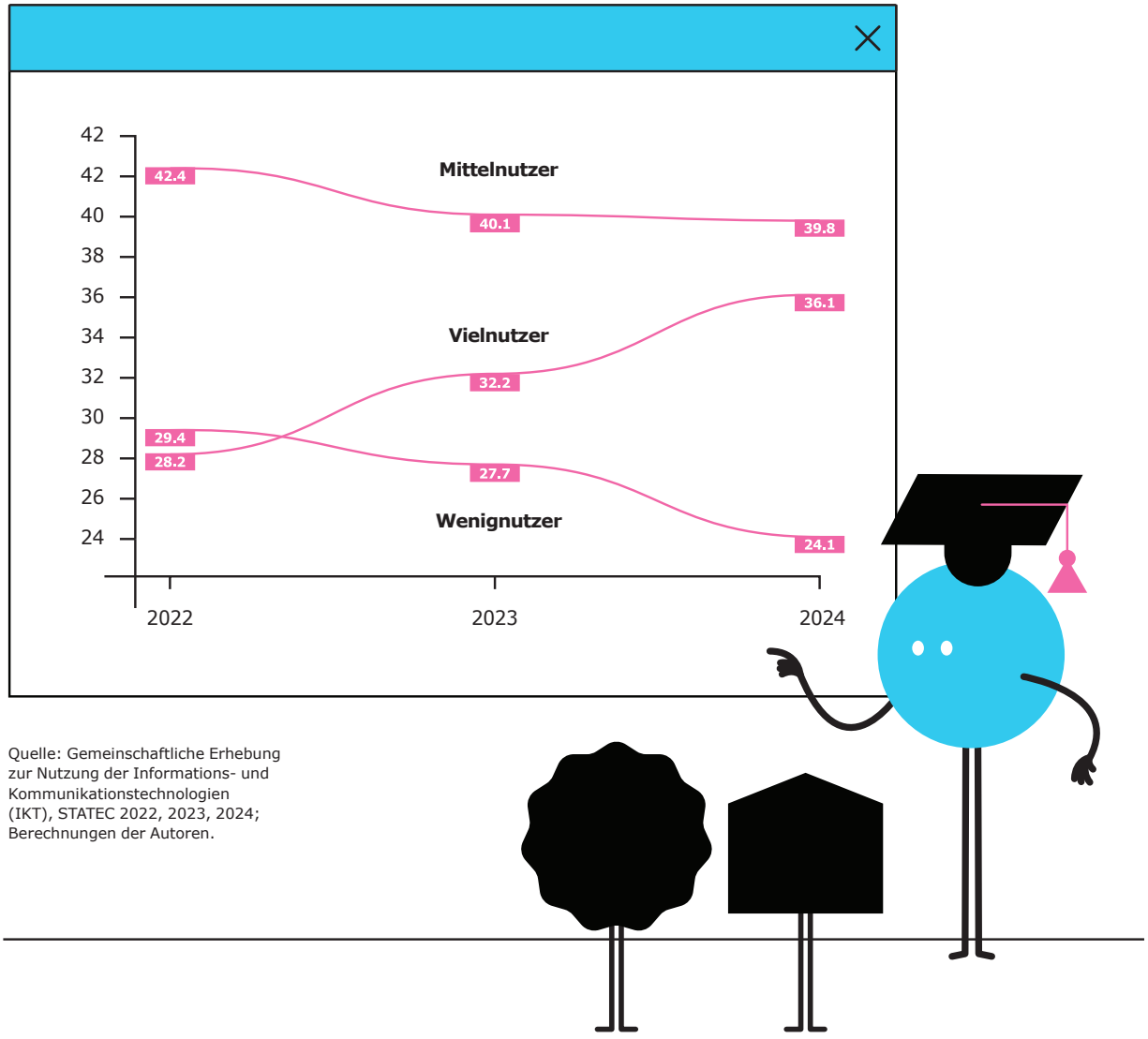
Diese positive Entwicklung kommt jedoch nicht allen gleichermaßen zugute. Studien zeigen einen konsistenten Zusammenhang zwischen Schwierigkeiten bei der Nutzung und bestimmten individuellen Merkmalen. Ältere Menschen, Personen mit niedrigem Bildungsniveau, Arbeitssuchende und Nicht-EU-Bürger sind nach wie vor deutlich stärker von digitaler Ausgrenzung bedroht. So ist beispielsweise die Wahrscheinlichkeit, dass Internetnutzer mit einem Bildungsniveau unterhalb des ersten Zyklus des Sekundars auf Online-Vorgänge, wie Bewerbungen oder das Abrufen von medizinischen Befunden verzichten, doppelt so hoch.

Die Studie zeigt zudem, dass 44 % der Internetnutzer bereits mindestens einen Online-Vorgang aufgrund seiner Komplexität oder der Notwendigkeit, das Internet zu nutzen, abgebrochen haben. Am häufigsten betroffen sind das Ausfüllen von Verwaltungsformularen (23 %), der Kauf von Waren oder Dienstleistungen (23 %) und die Vereinbarung von Arztterminen (21 %). Diese Zahlen unterstreichen, wie wichtig es ist, nicht-digitale Alternativen zugänglich zu halten und die Unterstützung für benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu verstärken.

Eine weitere besorgniserregende Feststellung: Die Wahrnehmung der Digitalisierung verändert sich. Zwar ist weiterhin eine Mehrheit der Internetnutzer der Ansicht, dass das Internet das Leben erleichtert, doch dieser Anteil ist rückläufig (62 % im Jahr 2024 gegenüber 72 % im Jahr 2023). Gleichzeitig nimmt der mit der Nutzung digitaler Technologien verbundene Stress zu: 27 % der Internetnutzer geben an, unter hohem Stress zu leiden, insbesondere bei der Nutzung sozialer Netzwerke, Verwaltungs- oder Bankdienstleistungen.

Schließlich wird das Tempo des technologischen Wandels von einer Mehrheit der Internetnutzer (60 %) als übermäßig empfunden, was das Gefühl der Ausgrenzung verstärken kann, insbesondere bei denjenigen, die mit digitalen Tools weniger vertraut sind.

[2] Eurostat (2025): Länderbericht Luxemburg 2024 über die digitale Dekade. Verfügbar unter: Luxembourg 2024 Digital Decade Country Report.




Quelle: Gemeinschaftliche Erhebung zur Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), STATEC 2022, 2023, 2024; Berechnungen der Autoren.



Diese Erkenntnisse bestätigen die Relevanz der Schwerpunkte des Nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion und machen zugleich deutlich, dass die Bemühungen intensiviert werden müssen. Es ist unerlässlich, weiterhin gezielte Schulungen zu entwickeln, die Begleitmaßnahmen zu verstärken und digitale Dienste zu konzipieren, die inklusiver, zugänglicher und mehrsprachig sind. Die Herausforderung ist klar: Der technologische Fortschritt darf nicht zu einem Faktor der Ausgrenzung werden, sondern muss als Hebel der Inklusion für alle dienen.

Angesichts dieser Realitäten ist es unerlässlich, die bereits eingeleiteten Maßnahmen fortzusetzen und zu verstärken, wobei die Vielfalt der Situationen und die Heterogenität der Zielgruppen zu berücksichtigen sind.

In diesem Zusammenhang steht der zweite Nationale Aktionsplan für digitale Inklusion. Er wurde konzipiert, um die bisherigen Bemühungen fortzusetzen, und stützt sich auf die Errungenschaften des ersten Plans, eröffnet aber gleichzeitig neue Perspektiven für die Zukunft. Dieser Aktionsplan, der vom Ministerium für Digitalisierung mit Unterstützung der interministeriellen Arbeitsgruppe und zahlreicher Partner aus der Zivilgesellschaft ausgearbeitet wurde; verdeutlicht das Engagement der Regierung, eine inklusive, nachhaltige und die Vielfalt respektierende digitale Gesellschaft aufzubauen. Er zielt darauf ab, jedem Einzelnen den Zugang zum digitalen Leben zu ermöglichen und zu befähigen aktiv und in vollem Vertrauen und Sicherheit daran teilzunehmen.

# Die europäischen Ziele der Digitalen Dekade

**Das Engagement Luxemburgs ist auch in einen größeren Rahmen eingebettet, nämlich den der Europäischen Union. Die Europäische Kommission hat die Strategie der „Digitalen Dekade" (Digital Decade) ins Leben gerufen, die gemeinsame Ziele festlegt, die bis 2030 erreicht werden sollen. Mehrere dieser Ziele betreffen direkt die digitale Inklusion und geben allen Mitgliedstaaten eine klare Richtung vor.**

**Vier dieser Ziele stehen in besonderem Zusammenhang mit dem vorliegenden Nationalen Aktionsplan:**



**Digitale Kompetenzen für alle:** Mindestens 80 % der Erwachsenen in der EU sollen bis 2030 über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen. Dieses Ziel spiegelt die Notwendigkeit wider, jeden Bürger darauf vorzubereiten, sich in einer sich ständig wandelnden digitalen Welt zurechtzufinden.



**Zugängliche digitale öffentliche Dienste:** Bis 2030 sollen alle wichtigen öffentlichen Dienste online verfügbar, benutzerfreundlich und für alle zugänglich sein, einschließlich Menschen mit Behinderungen. Dies erfordert kontinuierliche Anstrengungen zur Vereinfachung und inklusiven Gestaltung.

Diese **europäischen Ziele** dienen sowohl **als Kompass als auch als Antrieb.** Sie ermöglichen es Luxemburg, seine **nationalen Bemühungen an einer gemeinsamen Vision auszurichten** und dabei die lokalen Besonderheiten, sowie die Bedürfnisse seiner Bevölkerung zu berücksichtigen.

Dieser zweite nationale Aktionsplan für digitale Inklusion folgt somit einer doppelten Logik: Einerseits berücksichtigt er die spezifischen Gegebenheiten in Luxemburg und trägt gleichzeitig zu den Zielen der Europäischen Union bei. Andererseits basiert er auf der Überzeugung, dass digitale Inklusion nicht nur eine technologische Frage ist, sondern ein gesamtgesellschaftliches Projekt darstellt. Schließlich basiert dieser Plan auf einer festen Überzeugung: Digitale Inklusion kann nur durch das gemeinsame Engagement öffentlicher, zivilgesellschaftlicher und privater Akteure gelingen, um jegliche digitale Kluft zu verhindern und ein gerechteres und für alle zugängliches Umfeld zu schaffen, in dem jeder seinen Platz findet und seine Rechte uneingeschränkt ausüben kann.

**Abbau sozialer und geografischer Klüfte:**
Die Europäische Union fördert den Aufbau einer hochwertigen digitalen Infrastruktur in allen Regionen und für alle sozialen Schichten, damit niemand aufgrund seines Wohnorts oder seiner wirtschaftlichen Lage benachteiligt wird.

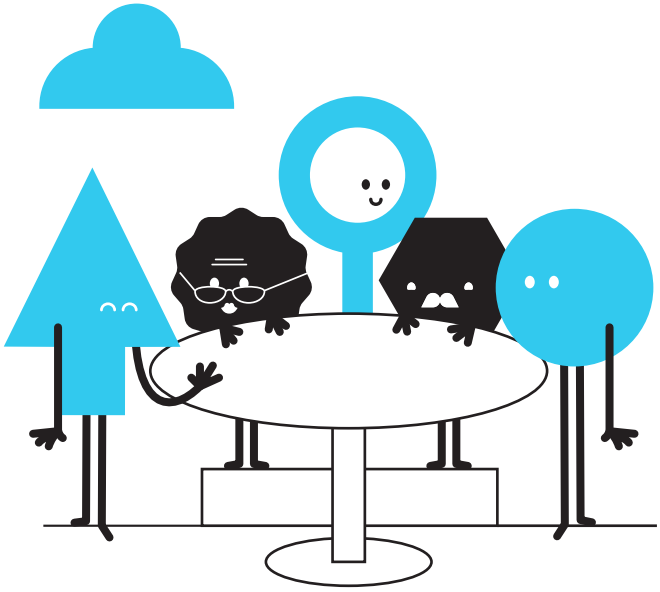
**Digitale Transformation von KMU:**
Bis 2030 sollen 90 % der europäischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mindestens ein Grundniveau an Digitalisierungsgrad erreichen. Dieses Ziel soll sicherstellen, dass KMU die digitalen Technologien voll ausschöpfen, ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und Innovationen in allen Sektoren fördern können.

# Wer ist betroffen?

Digitale Inklusion ist ein Querschnittsthema, das die gesamte Bevölkerung betrifft. In einer zunehmend vernetzten Welt kann jeder in unterschiedlichem Maße von den digitalen Veränderungen betroffen sein - sei es im privaten, beruflichen oder sozialen Leben. Bestimmte Lebenssituationen oder individuelle Merkmale können jedoch das Risiko einer digitalen Ausgrenzung erhöhen. Diese Anfälligkeiten sind nicht nur auf technische Schwierigkeiten zurückzuführen, sondern auch auf kulturelle, soziale, sprachliche, wirtschaftliche oder psychologische Faktoren.

**Zu den Situationen, die die Einfachheit oder Selbstständigkeit bei der Nutzung digitaler Technologieneinschränken können, gehören insbesondere:**

- **Materielle oder wirtschaftliche Einschränkungen,** die den Zugang zu Geräten oder einer hochwertigen Internetverbindung begrenzen;
- Lebenswege, die durch geringe **Vertrautheit mit Technologien** oder geringes Vertrauen in deren Nutzung gekennzeichnet sind;
- **Barrierefreiheitshindernisse aufgrund körperlicher,** sensorischer oder kognitiver Einschränkungen;
- **Mangelnde Begleitung** oder Unterstützung beim Lernen und Üben;
- **Schwierigkeiten beim Erwerb grundlegender Kompetenzen,** insbesondere für diejenigen, deren schulischer oder beruflicher Werdegang den Umgang mit digitalen Technologien nicht gefördert hat;
- **Übergangssituationen,** in denen gleichzeitig neue Lösungen, neue Tools oder neue Sprachen erlernt werden müssen;

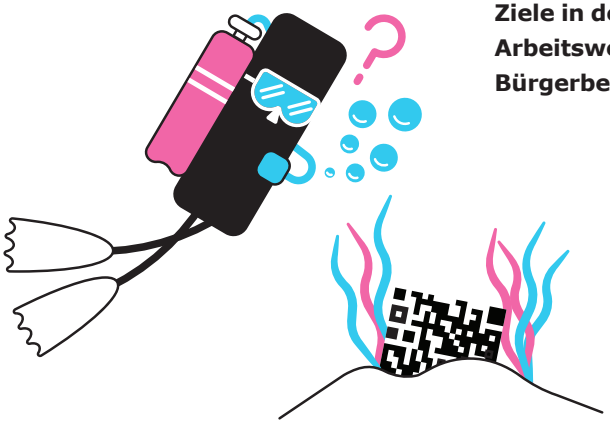


- **Negative Online-Erfahrungen,** die die Nutzung hemmen können;
- **Familiäre oder erzieherische Verpflichtungen,** die einen besonderen Unterstützungsbedarf hervorrufen können und
- **Oder auch häufige, aber wenig beherrschte Nutzung,** die kein kritisches oder sicheres Verständnis digitaler Umgebungen gewährleistet.

Diese unterschiedlichen Situationen erfordern eine Anpassung der Maßnahmen zur digitalen Inklusion, um den Bedürfnissen bestmöglich gerecht zu werden und dabei die Vielfalt und Heterogenität der Menschen, ihrer Lebenswege und ihrer Lebensrealitäten anzuerkennen. Um den heterogenen Bedürfnissen dieser Zielgruppen wirksam gerecht zu werden, müssen unbedingt individuell konzipierte Aktionen ausgearbeitet werden, die die Vielfalt der vorgefundenen Situationen berücksichtigen können. Da die Lebenswege komplex und nicht alltäglich sind, ist die Umsetzung präziser Maßnahmen erfordert, die auf einer individuellen Begleitung basieren.

Obwohl die digitale Inklusion in erster Linie Einzelpersonen betrifft, stellt sie auch eine Herausforderung für Unternehmen dar. Diese müssen sich nicht nur an technologische Entwicklungen anpassen, um wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch sicherstellen, dass ihre Mitarbeitenden über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um digitale Tools effizient zu nutzen.

# Komplementarität mit anderen Regierungsstrategien und -plänen



**Der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion ist Teil eines ganzheitlichen Ansatzes, der darauf abzielt, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und Chancengleichheit im Kontext des digitalen Wandels zu gewährleisten. Digitale Inklusion kann nicht isoliert betrachtet werden: Sie ist eng mit öffentlichen Maßnahmen verknüpft, die ergänzende Ziele in den Bereichen Bildung, Arbeitswelt, Sozialschutz und Bürgerbeteiligung verfolgen.**

Dieser Plan entsteht in einem strategischen Umfeld, in dem bereits mehrere nationale Initiativen verabschiedet wurden oder derzeit ausgearbeitet werden. Der NAP ergänzt diese Maßnahmen, indem er Synergien schafft und die interministerielle Koordinierung unterstützt. Er trägt zur Umsetzung der europäischen Verpflichtungen im Bereich des digitalen Wandels bei und sorgt gleichzeitig für Kohärenz zwischen den Aktionen und den bestehenden nationalen Politiken. Diese Komplementarität gewährleistet, dass die digitale Inklusion nicht nur ein technisches Ziel ist, sondern eine übergreifende Säule der öffentlichen Politik, die es jedem ermöglicht, uneingeschränkt an der digitalen Gesellschaft teilzunehmen.

Dieser nationale Kontext stützt sich auf die folgenden Strategien und Pläne, die entweder bereits umgesetzt werden oder sich noch in der Ausarbeitung befinden:

**Staatsministerium:**

- Stratégie du Luxembourg en matière d'intelligence artificielle
- Décennie numérique – Feuille de route stratégique nationale pour le Luxembourg 2.0
- Stratégie nationale en matière de cybersécurité V (in Ausarbeitung)
- Nationale Resilienzstrategie (SNR)

**Ministerium für Kultur:**

- PAN sur l'accès à la culture (in Ausarbeitung)

**Ministerium für Digitalisierung:**

- Stratégie du Luxembourg en matière de données
- Stratégie « Gouvernement Numérique 2026-2030 »

**Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend:**

- Plan d'action *sécher.digital*

**Ministerium für Gleichstellung und Diversität:**

- Nationaler Aktionsplan PAN LGBTI
- Plan d'action national pour une égalité entre les femmes et les hommes
- PAN « Violences fondées sur le genre »

**Ministerium für Familie, Solidarität, Zusammenleben und Unterbringung von Flüchtlingen:**

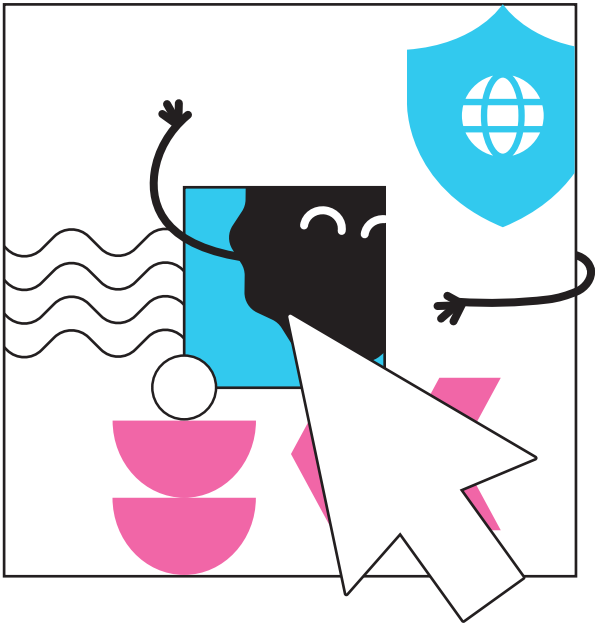
- PAN « Bien vieillir » (in Ausarbeitung)
- Nationale Aktionsplan zur Umsetzung des Internationalen Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung
- Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention 2019-2024 - bereinigte Fassung
- PAN pour la prévention et la lutte contre la pauvreté
- PAN du vivre-ensemble interculturel (in Ausarbeitung)

# Ausarbeitung des zweiten nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion

Die Analyse und Bewertung des ersten nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion durch die interministerielle Arbeitsgruppe für digitale Inklusion diente als Ausgangspunkt für die Arbeiten am zweiten Aktionsplan, die Anfang 2025 begonnen haben. Diese grundlegende Phase ermöglichte ein besseres Verständnis der nationalen Situation: der erzielten Fortschritte, der verbleibenden Herausforderungen und der Bereiche, in denen zusätzliche Anstrengungen erforderlich sind. Die neue Phase stützte sich auf einen partizipativen und kooperativen Ansatz, der darauf abzielte, Erfahrungsberichte einzubeziehen und künftige Prioritäten zu ermitteln.

So wurden 33 Interviews mit mehr als 40 Personen geführt, die sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Schlüsselakteure vertreten. Aus diesen Gesprächen geht hervor, dass die Schwierigkeiten im Umgang mit der Digitalisierung von Person zu Person stark variieren: Alter, Sprache, sozioökonomische Situation, Grundkompetenzen oder gegebenenfalls eine Behinderung können eine entscheidende Rolle spielen. Die Vielfalt der Profile bedeutet, dass die Antworten angepasst und evolutiv sein müssen, da sich die Bedürfnisse mit der raschen technologischen Entwicklung ändern.

Dieser Austausch ermöglichte es, vielfältige Perspektiven zu sammeln und zwei interaktive sowie ko-kreative Workshops vorzubereiten, an denen jeweils etwa 30 Teilnehmer teilnahmen. Ziel dieser Workshops war es, die Prioritäten des neuen Plans gemeinsam festzulegen und die Grundlagen für den bilateralen Austausch zwischen dem Ministerium für Digitalisierung und den anderen betroffenen Ministerien und Behörden zu schaffen.

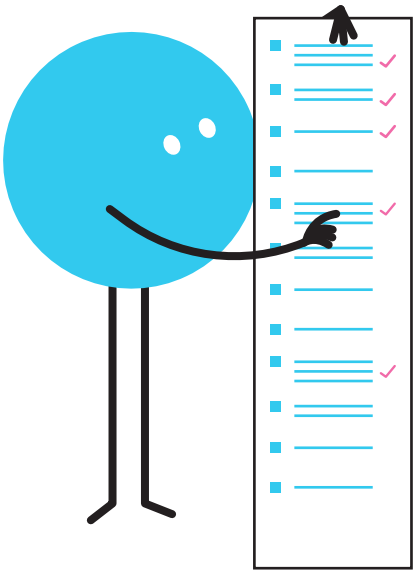


In rund 30 bilateralen Treffen wurde anschließend gezielt an konkreten Initiativen gearbeitet, die in den Aktionsplan aufgenommen werden sollten. Sie forderten einen koordinierten und pragmatischen Ansatz unter Berücksichtigung der Besonderheiten und Kompetenzen jedes öffentlichen Akteurs. Diese Arbeiten ermöglichten es, eine Bestandsaufnahme der bereits ergriffenen Maßnahmen zu erstellen, die Hindernisse für die Bürger aufzuzeigen und konkrete Vorschläge zu deren Beseitigung zu sammeln.

Im Laufe dieses Austauschs wurde das Abschlussdokument des zweiten Nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion erarbeitet. Vor der Vorlage beim Regierungsrat wurde es der interministeriellen Arbeitsgruppe, sowie allen beteiligten staatlichen Akteuren zur Validierung vorgelegt, wodurch eine breite institutionelle Zustimmung und eine strategische Kohärenz gewährleistet wurden.

# Was sind die Prioritäten?

**Der neue Aktionsplan identifiziert sechs strategische Hebel, um den festgestellten Bedürfnissen gerecht zu werden und die gesamte Bevölkerung beim digitalen Wandel zu begleiten:**



# A

Sicherstellung der Koordinierung des Nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion, einschließlich der Maßnahmen in den Bereichen Koordinierung, Governance sowie bereichsübergreifender Maßnahmen.

# B

Vertiefung der digitalen Kompetenzen, damit jeder über das für seinen Alltag und seinen beruflichen Werdegang geeignete Know-how verfügt.

# C

Die Motivation stärken und digitales Vertrauen schaffen, damit die Bürger den Mehrwert digitaler Tools erkennen und wissen, wie sie diese sicher nutzen können.

# D

Den Zugang zur Digitalisierung erleichtern, indem eine für alle geeignete und zugängliche Abdeckung und Infrastruktur gewährleistet wird.

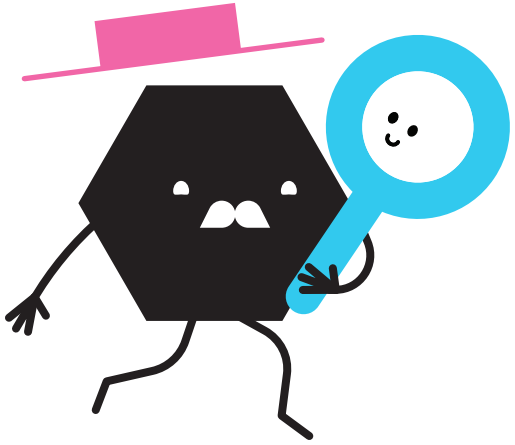
# E

Die Selbstständigkeit durch digitale Technologien stärken, indem Menschen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden, um diese unabhängiger nutzen zu können.

# F

Eine Alternative zu digitalen Technologien aufrechterhalten, um Gerechtigkeit zu wahren und diejenigen nicht auszuschließen, die diese Tools nicht nutzen wollen oder können.

# Überwachung und Bewertung



**Die Umsetzung eines nationalen Aktionsplans darf sich nicht auf die Durchführung von Initiativen beschränken: Sie muss von einer strengen Überwachung und einer kontinuierlichen Bewertung begleitet werden, um die Relevanz, die Wirksamkeit und den Impakt der ergriffenen Maßnahmen zu gewährleisten.**

Überwachung und Bewertung sind keine abschließenden Schritte, sondern wesentliche Richtlinien während des gesamten Prozesses. Besonders aufmerksam wird auf den Aufbau eines strukturierten Überwachungssystems gemacht, das in der Lage ist, Fortschritte zu messen, Hindernisse zu identifizieren und die Maßnahmen an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Dieser Ansatz basiert auf einer Logik der kontinuierlichen Verbesserung, die auf konkreten Daten, Erfahrungswerten und gemeinsamen Indikatoren beruht. Im Zentrum dieses Systems wird ein „Comité de pilotage" eingerichtet, der sich aus Vertretern der verschiedenen Ministerien und Behörden zusammensetzt, die tatsächlich zum nationalen Aktionsplan beitragen, um die Umsetzung des Plans zu begleiten. Seine Aufgabe wird es sein, die Maßnahmen zu koordinieren, ihre Kohärenz sicherzustellen und Entscheidungen auf der Grundlage der gesammelten Daten und Indikatoren zu treffen.

Um eine unabhängige und objektive Analyse zu gewährleisten, wird eine externe Bewertung des Aktionsplans einem spezialisierten Dritten übertragen. Diese Bewertung erfolgt in zwei Schritten: Zur Halbzeit wird ein Zwischenbericht erstellt, der es ermöglicht, eine erste Bilanz zu ziehen, Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren und die Maßnahmen bei Bedarf anzupassen. Dieser Bericht dient zudem dazu, den Austausch zwischen den Beteiligten zu fördern und die gemeinsame Dynamik rund um den Plan zu stärken.

Am Ende der fünf Jahre wird ein abschließender Bewertungsbericht erstellt. Dieser hat das Ziel, die Gesamtwirkung des Plans zu messen, die Umsetzung der Initiativen zu analysieren und Empfehlungen für die künftige Politik im Bereich der digitalen Inklusion zu formulieren. Dieser Bericht wird dazu beitragen, die gewonnenen Erkenntnisse zu nutzen und die Grundlagen für eine nachhaltige und evolutive Strategie zu schaffen. Es geht dabei nicht nur darum, die Ergebnisse zu dokumentieren, sondern auch bewährte Praktiken hervorzuheben, die Rechenschaftspflicht der beteiligten Akteure zu stärken und Denkanstöße für die künftige Politik zu liefern.

Parallel zu dieser externen Bewertung wird eine regelmäßige Überwachung durch die Teams des Ministeriums für Digitalisierung in enger Zusammenarbeit mit den beteiligten Ministerien über einen zu diesem Zweck eingerichteten Lenkungsausschuss gewährleistet. Qualitative und quantitative Indikatoren ermöglichen es, den Fortschritt der Maßnahmen zu verfolgen, die Ergebnisse zu dokumentieren und bewährte Praktiken hervorzuheben.

Durch die Integrierung eines strukturierten und unabhängigen Bewertungssystems beweist der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion sein Bekenntnis zu Transparenz, Verantwortlichkeit, Effizienz und kontinuierlicher Verbesserung. Der Aktionsplan versteht sich als evolutiv und dynamisch. Er erkennt an, dass digitale Inklusion ein fortlaufender Prozess ist, der ständige Anpassungen und ein aufmerksames Beobachten der Bedürfnisse und Realitäten vor Ort erfordert.

**2025**

Ausarbeitung des Nationalen Aktionsplans (NAP) für digitale Inklusion

**2026**

Offizielle Veröffentlichung des NAP

**2027**

Überwachung der Indikatoren der Initiativen

**2028**

Veröffentlichung des Zwischenberichts zur Umsetzung

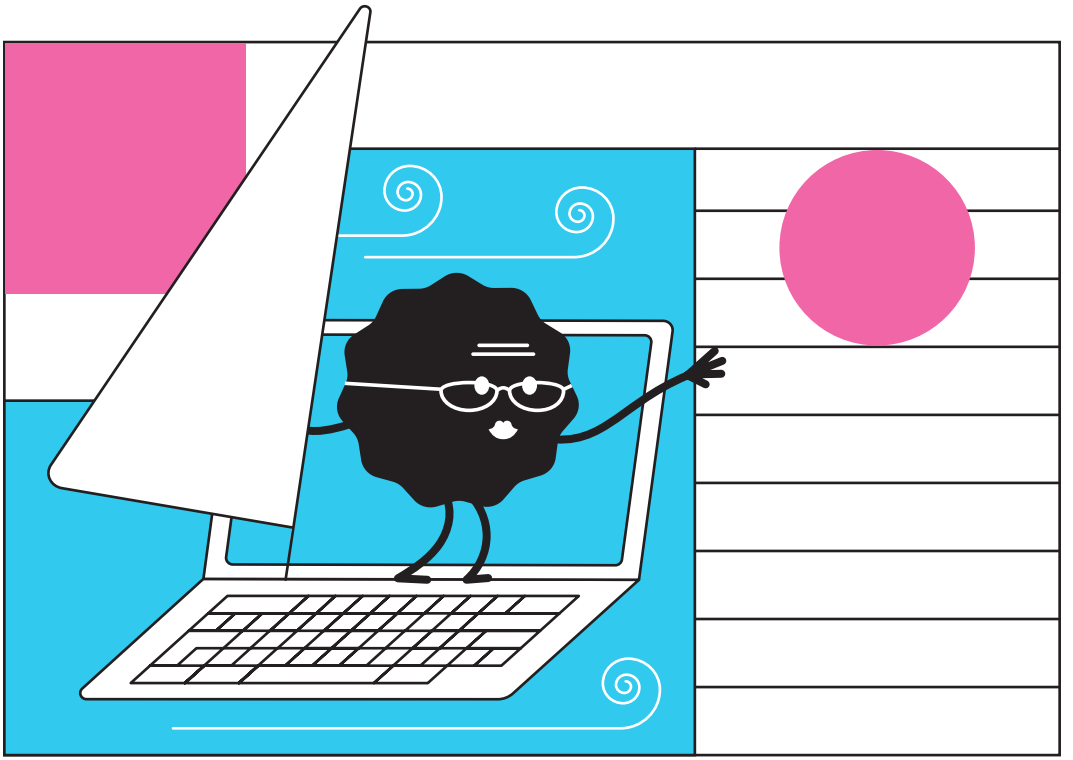
**2029**

Überwachung der Indikatoren der Initiativen

**2030**

Abschluss des NAP mit Veröffentlichung des abschliessenden Umsetzungsbericht

# DIE STRATEGISCHEN HEBEL



# A

# Sicherstellung der Koordinierung des nationalen Aktionsplans

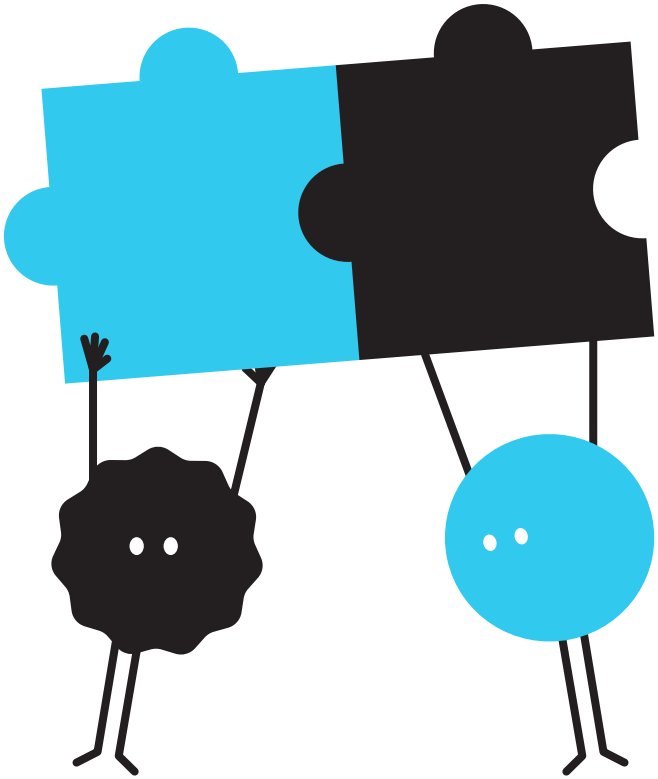
Der Erfolg des Nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion hängt sowohl von der Qualität der umgesetzten Maßnahmen als auch von der Fähigkeit, diese strukturiert und kohärent zu koordinieren, ab. Angesichts der Vielzahl der beteiligten Akteure – darunter Ministerien, Behörden, zivilgesellschaftliche Partner sowie Akteure des Privatsektors – erweist sich die Etablierung einer robusten Koordinierungsstruktur als unabdingbar, um Kohärenz und strategische Kontinuität zwischen den unterschiedlichen Initiativen sicherzustellen. Eine verstärkte Koordinierung ermöglicht es, Maßnahmen zu bündeln, die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten zu fördern und Synergien zwischen sich ergänzenden Projekten zu schaffen, während gleichzeitig eine bessere Sichtbarkeit der erzielten Ergebnisse gewährleistet wird.

Die Stärkung der Koordination des nationalen Aktionsplans bedeutet, die Überwachung und Steuerung zu strukturieren, den Informationsaustausch zu erleichtern und die Abstimmung über die festgelegten Prioritäten zu unterstützen.

Es geht auch darum, Bewertungsmechanismen einzurichten, die es ermöglichen, Entwicklungen zu beobachten, bewährte Verfahren auszutauschen und den Fortschritt der Initiativen regelmäßig zu bewerten.

Über die administrative Organisation hinaus zielt die Koordinierung darauf ab, einen ständigen Dialog mit den betroffenen Zielgruppen und Akteuren aufzubauen, deren Erfahrungsberichte zu sammeln und diese Erkenntnisse zu integrieren, um die Wirksamkeit und Relevanz der durchgeführten Maßnahmen zu verbessern.

Dieser Hebel umfasst auch bereichsübergreifende Maßnahmen, deren Wirkung über ein einzelnes Ziel hinausgeht und die dazu beitragen die kollektive Wirksamkeit und die Gesamtvision des NAP zu stärken.



## ZIEL 1
## Organisation und Gewährleistung einer effizienten Koordinierung der Steuerung des NAP

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Koordination der interministeriellen Arbeitsgruppe (groupe de travail - GT) für digitale Inklusion, die sich regelmäßig trifft, um sich in Luxemburg über das Thema auszutauschen. | MinDigital | Ministerien, die der GT angehören | ▪ Ernennung der Mitglieder der GT<br>▪ Anzahl der GT-Sitzungen pro Jahr | **LM** |
| **1.02** | Einrichtung und Koordinierung eines Lenkungsausschusses (COPIL) für den nationalen Aktionsplan (NAP) zur digitalen Inklusion, der regelmäßig zusammentritt, um die Umsetzung des NAP zu überwachen und zu steuern. Die Arbeitsregeln des Ausschusses werden festgelegt, um eine reibungslose Kommunikation zu gewährleisten. | MinDigital | Am NAP beteiligte Ministerien | ▪ Ernennung der Mitglieder des Lenkungsausschusses<br>▪ Anzahl der Sitzungen des Lenkungsausschusses pro Jahr | **LM** |
| **1.03** | Einrichtung und Belebung einer regelmäßigen Dialoggruppe mit Akteuren der Zivilgesellschaft zum Thema digitale Inklusion in Luxemburg. | MinDigital | Akteure im Bereich digitale Inklusion | ▪ Anzahl der Sitzungen der Dialoggruppe pro Jahr | **LM** |
| **1.04** | Einrichtung eines externen Bewertungssystems für den NAP mit Veröffentlichung eines Zwischen- und eines Abschlussberichts zur Umsetzung | MinDigital | COPIL | ▪ Zwischenbericht<br>▪ Abschlussbericht | **2026 - 2030** |

## ZIEL 2
## Überwachung der Situation der digitalen Inklusion in Luxemburg

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Fortsetzung der gemeinsamen Studie mit dem LISER zu den Auswirkungen des digitalen Wandels auf digital benachteiligte Bevölkerungsgruppen. | MinDigital | LISER | ▪ Bericht für das Jahr 2025<br>▪ Bericht für das Jahr 2026 | **2026 - 2027** |
| **2.02** | Entwicklung von Indikatoren und eines visuellen Überwachungssystems zur Bewertung der Fortschritte im Bereich der digitalen Inklusion durch die Schaffung eines Instruments zur Messung und Visualisierung von Daten, um die Analyse zu erleichtern. Es wird ein interaktives Dashboard eingerichtet, mit dem das Level an digitaler Inklusion nach Gebiet und Zielgruppe verfolgt werden kann. | MinDigital | / | ▪ Dashboard veröffentlicht | **2028 - 2029** |
| **2.03** | Einbeziehung eines Experten für digitale Inklusion in den „Rat für Digitalisierung", um dessen Beratungsdienst für staatliche Stellen zu stärken, die ihre digitale Transformation vorantreiben möchten. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der Sitzungen des Expertenrats | **LM** |
| **2.04** | Veröffentlichung des „BEE SECURE Radar", um Entwicklungen und Trends bei der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) durch Jugendliche sowie die damit verbundenen Risiken zu verfolgen. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Veröffentlichte Berichte | **2025 - 2028** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 3
## Förderung der digitalen Inklusion durch Veranstaltungen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | Organisation einer nationalen Woche zum Thema digitale Inklusion im Herbst, in der partizipative Veranstaltungen wie Konferenzen und Workshops koordiniert werden, um die digitale Inklusion durch gezielte Maßnahmen zu fördern und verschiedene Zielgruppen für die damit verbundenen Herausforderungen zu sensibilisieren. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der organisierten Veranstaltungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2029** |
| **3.02** | Organisation eines interdisziplinären Forums zur digitalen Inklusion im halbjährlichen Rhythmus, um den Dialog zwischen den Akteuren über die Herausforderungen der digitalen Inklusion zu fördern. Die Aufzeichnungen der Foren werden auf der Plattform zesummendigital.lu zur Verfügung gestellt, um einen breiten Zugang zu gewährleisten. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2029** |
| **3.03** | Organisation einer nationalen Messe zur digitalen Inklusion, um die Akteure und bestehenden Initiativen vorzustellen. Die Veranstaltung soll den Austausch zwischen den Interessengruppen und den Bürgern fördern und gleichzeitig die Sichtbarkeit der laufenden Projekte stärken. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der Stände<br>▪ Anzahl der Besucher | **2026 - 2029** |
| **3.04** | Förderung der digitalen Inklusion und des NAP durch aktive Teilnahme an öffentlichen und fachlichen Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen bieten die Gelegenheit, ein breites Publikum für digitale Themen zu sensibilisieren und die ergriffenen Initiativen zu würdigen. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der Teilnahmen | **2026 - 2029** |

## ZIEL 4
## Förderung von Innovation im Bereich der digitalen Inklusion

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.01** | Jährliche Ausschreibung zur finanziellen Unterstützung von Pilotprojekten im Bereich der digitalen Inklusion. Die Ausschreibungen werden sich an Schlüsselthemen wie Zugang zu digitalen Technologien, Inklusion auf kommunaler Ebene, Sensibilisierung für Risiken und Entwicklung digitaler Kompetenzen orientieren. Es werden Präsentationsvideos der Preisträger produziert, um ihre Initiativen zu würdigen, und auf zesummendigital.lu veröffentlicht. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der eingereichten Projekte<br>▪ Anzahl der finanzierten Projekte | **2026 - 2030** |
| **4.02** | Zwei Aufrufe zur Einreichung von Lösungen über das GovTech Lab starten, um auf die im Zusammenhang mit der digitalen Inklusion identifizierten Bedürfnisse zu reagieren. Diese kollaborativen Aufrufe werden sich auf vorrangige Themen konzentrieren, um Innovationen anzuregen und konkrete Instrumente zur Stärkung der digitalen Inklusion im öffentlichen Dienst zu entwickeln. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der durchgeführten Aufrufe zur Einreichung von Lösungen | **2026 - 2030** |
| **4.03** | Eine jährliche Projektausschreibung „Tech-in-Gov" starten, um die Implementierung neuer Technologien im Dienste der luxemburgischen öffentlichen Verwaltungen zu fördern, darunter Technologien, die die digitale Inklusion begünstigen. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der veröffentlichten Projektausschreibungen | **2025 - 2030** |

## ZIEL 5
## Sicherstellung einer transparenten Kommunikation zur Förderung der Informationsverwertung

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.01** | Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, um regelmäßig über den Fortschritt und die Ergebnisse des NAP zu berichten. Diese Strategie umfasst die Veröffentlichung eines Zwischenberichts zur Umsetzung sowie eines Abschlussberichts, in denen die erzielten Fortschritte, die aufgetretenen Herausforderungen und die im Laufe des Prozesses vorgenommenen Anpassungen detailliert dargelegt werden. | MinDigital | COPIL | ▪ Kommunikations-strategie vorhanden | **2026 - 2030** |
| **5.02** | Versendung eines Newsletters zur Bekanntmachung von Initiativen und Neuigkeiten im Zusammenhang mit der digitalen Inklusion. Dieser Informationskanal ermöglicht es, einen regelmäßigen Kontakt zu den Interessengruppen aufrechtzuerhalten und die Sichtbarkeit der im Rahmen des NAP durchgeführten Maßnahmen zu stärken. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der versendeten Newsletter<br>▪ Anzahl der Empfänger | **2026 - 2030** |
| **5.03** | Die Plattform zesummendigital.lu soll überarbeitet und kontinuierlich aktualisiert werden, um die Relevanz und Zugänglichkeit der Informationen zu gewährleisten. Es wird eine Rubrik für bewährte Praktiken integriert, um konkrete und inspirierende Beispiele zu teilen. Die Bekanntmachung der Plattform wird durch gezielte und kanalübergreifende Kommunikationsmaßnahmen sichergestellt, darunter zwei Kampagnen pro Jahr. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der Aktualisierungen | **LM** |
| **5.04** | Information über digitale Bildungsangebote, die für die Zielgruppen zugänglich sind. Diese Informationen ermöglichen es den Betroffenen, Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung zu erkennen und sich auf ihrem Weg zur digitalen Inklusion besser zu orientieren. | MFSVA | Akzent GIE | ▪ Vorhandene Informationen | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

# B

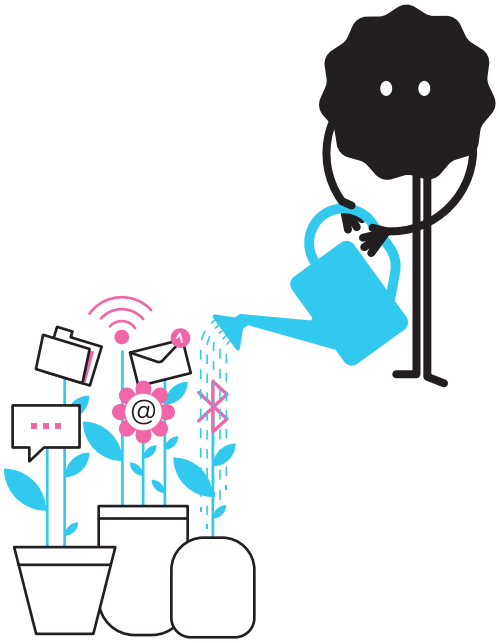
# Vertiefung der digitalen Kompetenzen

Die Entwicklung digitaler Kompetenzen ist eine unverzichtbare Voraussetzung für die uneingeschränkte Partizipation an der heutigen Gesellschaft und stellt eine übergreifende Priorität des nationalen Aktionsplans für digitale Inklusion dar. Der sichere Umgang mit dem Computer, die Fähigkeit, sich im Internet zurechtzufinden, das Verständnis für Risiken sowie der bewusste Einsatz digitaler Tools sind wesentliche Voraussetzungen für digitale Inklusion.

Gemäß dem Rahmenwerk für digitale Kompetenzen der Europäischen Kommission (DigComp 3.0) gliedern sich digitale Kompetenzen in fünf sich ergänzende Bereiche, die die jüngsten technologischen Entwicklungen und die Anforderungen einer informierten Teilhabe an der digitalen Gesellschaft widerspiegeln.

Sie umfassen zunächst die Fähigkeit, Informationen und Daten zu recherchieren, kritisch zu bewerten und zu verwalten. Dazu gehört, Informationsbedürfnisse zu erkennen, Recherchetools – einschließlich solcher mit KI – einzusetzen und die Zuverlässigkeit von Quellen sowie die Verfahren zur Erstellung der Inhalte zu beurteilen.

Zudem umgreifen sie die Kompetenzen, die erforderlich sind, um in digitalen Umgebungen zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, wobei ethische, rechtliche und soziale Regeln beachtet, und digitale Rechte und Wahlmöglichkeiten ausgeübt werden. Die Verwaltung der digitalen Identität, Reputation und des digitalen Fußabdrucks ist ein wesentlicher Bestandteil dieses Bereichs.



Der Rahmen sieht außerdem die Fähigkeit vor, digitale Inhalte entwerfen, bearbeiten und integrieren zu können, wobei Urheberrecht und Lizenzen korrekt angewendet und, wo relevant, computergestütztes Denken und Programmieren eingesetzt werden.

Eine weitere wichtige Säule betrifft die Sicherheit, das Wohlbefinden und den verantwortungsvollen Umgang mit Technologien. Dazu gehören die IT-Sicherheit von Geräten, der Schutz personenbezogener Daten und der Privatsphäre, die Prävention digitaler Risiken (wie Cyberbedrohungen, Kontakt mit schädlichen Inhalten, Desinformation) sowie die Berücksichtigung der physischen, psychologischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen der Nutzung digitaler Technologien.

Schließlich gehören zu den digitalen Kompetenzen die Fähigkeit, Probleme in verschiedenen technologischen Umgebungen zu erkennen und zu lösen. Dieser Bereich deckt die Bedarfsanalyse, die Anpassung von Werkzeugen, die Entwicklung innovativer, menschenzentrierter Lösungen und das Engagement für kontinuierliches Lernen angesichts rascher Veränderungen ab.

Diese verschiedenen Dimensionen müssen entsprechend den spezifischen Bedürfnissen jeder Zielgruppe entwickelt und regelmäßig aktualisiert werden, um mit dem Tempo der digitalen Entwicklungen Schritt zu halten. Der Aktionsplan zielt darauf ab, diese Kompetenzen bei den digital am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen zu stärken, indem er zugängliche, schrittweise und angepasste Initiativen vorschlägt.

## ZIEL 1
## Stärkung der digitalen Grundkompetenzen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Entwicklung eines Schulungsmoduls „Digitaler Bürger", um Erwachsene bei der verantwortungsvollen und sachkundigen Nutzung digitaler Technologien zu unterstützen. Dieses Modul wird über das Netzwerk der Erwachsenenbildung zugänglich sein und ist darauf ausgelegt, den konkreten Bedürfnissen der Lernenden im Bereich der digitalen Grundkompetenzen gerecht zu werden. | MinDigital, MENEJ-SFA | / | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2027** |
| **1.02** | Förderung der Verbesserung digitaler Kompetenzen durch freiwillige Projekte unter Einbeziehung des Selbstbewertungstools PIX, um personalisiertes Upskilling in Umgebungen zu fördern, die von neuen Technologien geprägt sind. | ME-SMC | / | ▪ Anzahl der teilnehmenden Unternehmen,<br>▪ Anzahl der teilnehmenden Mitarbeiter | **2024 - 2028** |
| **1.03** | Angebot von unterstützenden Schulungen in Gruppen oder Einzelunterricht für ältere Menschen, um ihnen den Umgang mit Informationstechnologien und digitalen Tools zu erleichtern. | MFSVA | Mit dem MFSVA vertraglich verbundene Akteure | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **1.04** | Ausbildung von Freiwilligen in digitaler Mediation zur Förderung der generationsübergreifenden Inklusion. Diese Initiative fördert die gegenseitige Hilfe „Senioren für Senioren", indem die Kompetenzen und Erfahrungen älterer Menschen im Dienste ihrer Altersgenossen beim Erlernen digitaler Kompetenzen wertgeschätzt werden. | MFSVA | Mit dem MFSVA vertraglich verbundene Akteure | ▪ Anzahl der geschulten Personen<br>▪ Anzahl der engagierten Personen | **LM** |
| **1.05** | Stärkung und Diversifizierung der von den Akteuren vor Ort entwickelten digitalen Bildungsangebote, um den vielfältigen Bedürfnissen von benachteiligten Bevölkerungsgruppen besser gerecht zu werden. | MFSVA | Mit dem MFSVA vertraglich verbundene Akteure | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **1.06** | Die Entwicklung der Medienkompetenz für Bürger aller Altersgruppen in allen Bereichen der Gesellschaft fördern. | ME-ALIA | ME-SMC | ▪ Entwickelte Workshops | **2026 - 2028** |
| **1.07** | Sensibilisierung für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Technologien, insbesondere bei Kindern, jungen Eltern und Fachkräften im Bildungswesen. Durch gezielte Schulungen sollen bewährte Praktiken vermittelt, digitale Risiken verhindert und Kompetenzen in den Bereichen Sicherheit und digitaler Alltag gestärkt werden. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Anzahl der organisierten Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2028** |
| **1.08** | Überarbeitung des angebotenen Katalogs auf unipop.lu, um spezifischere Angebote für nicht-digitale Zielgruppen aufzunehmen. Diese Anpassung wird den Bedürfnissen dieser Zielgruppen im Bereich des digitalen Lernens besser gerecht, unter Berücksichtigung ihrer Profile und ihres Lerntempos. | MENEJ-SFA | / | ▪ Anzahl der Schulungen auf unipop.lu<br>▪ Anzahl der Anmeldungen | **2025 - 2027** |
| **1.09** | Konzeption, Förderung und Durchführung generationsübergreifender Workshops, in denen Schüler der Primar- und Sekundarstufe mit Erwachsenen und Senioren zusammenkommen, um sich mit den Herausforderungen der Digitalisierung und den Geschlechterstereotypen auseinanderzusetzen, die diese widerspiegeln oder verstärken kann. In einer Atmosphäre des Austauschs und des gegenseitigen Lernens bieten diese Workshops eine Umkehrung der pädagogischen Rollen an: Die Jugendlichen, die mit digitalen Tools besser vertraut sind, werden dazu ermutigt, Erwachsene, insbesondere Senioren und vor allem ältere Frauen die aktuellen Anwendungen der Technologien näherzubringen. | MEGA | MFSVA, MinDigital, Akteure der Zivilgesellschaft | ▪ Entwickelte Workshops<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2028** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 2
## Schulung zur Nutzung der wichtigsten Online-Dienste

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Organisieren von vier praktischen Workshops pro Jahr, um ältere Menschen bei der Nutzung der Plattform MyGuichet.lu zu unterstützen. Diese im GovTech Lab angebotenen Workshops sollen Senioren den Zugang zu digitalen öffentlichen Diensten erleichtern. | MinDigital, MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **2025 - 2029** |
| **2.02** | Bereitstellung einer „Train-the-Trainer"-Dokumentation für MyGuichet.lu, die sich an Organisationen richten, die im sozialen Bereich tätig sind. Diese Unterlagen sollen die Kompetenzen der Ausbilder im Bereich der digitalen Begleitung stärken, indem ihnen klare und angepasste Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. | MinDigital, MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der Downloads | **2025 - 2027** |
| **2.03** | Organisieren von Informationsveranstaltungen „DSP on Tour" für Patienten und Bürger, um sie über die elektronische Gesundheitsakte (Dossier de Soins Partagé - DSP) und den elektronischen Impfpass (Carnet de Vaccination électronique - CVE) zu informieren. Diese Veranstaltungen zielen darauf ab, die Vorteile dieser Instrumente für Nutzer und Gesundheitsfachkräfte aufzuzeigen und gleichzeitig ihre wesentlichen Funktionen hervorzuheben. Sobald das DSP der neuen Generation und der Europäische Gesundheitsdatenraum (Espace Européen des Données de Santé - EEDS) verfügbar sind, werden diese Treffen in das Format „DSP NG on Tour" übergehen, um die Öffentlichkeit bei der Entdeckung der neuen Funktionen zu begleiten und deren Akzeptanz zu fördern | M3S, M3S-AeS | / | ▪ Anzahl der Veranstaltungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2030** |
| **2.04** | Entwicklung und Verbreitung von Kommunikations- und Schulungsmaterialien, um das Wissen über die angebotenen eSanté-Dienste zu vertiefen. Zu diesen Ressourcen gehören E-Learning-Module, interaktive Tutorials und Benutzerhandbücher, die ein umfassendes und leicht verständliches Verständnis der verfügbaren Dienste vermitteln sollen. | M3S-AeS | / | ▪ Anzahl der heruntergeladenen Materialien<br>▪ Anzahl der verteilten Materialien | **2026 - 2030** |
| **2.05** | Förderung des Erlernens digitaler Tools zur Erleichterung der geografischen Orientierung und der maschinellen Übersetzung im Rahmen der Workshops „Gestion administrative et mobilité" des „Dispositif d'Autonomisation du Primo Accueil" (DAPA). Diese Schulungen ermöglichen es Neuankömmlingen, sich mithilfe von Geolokalisierungs-Apps in Luxemburg zurechtzufinden und dank mobiler Übersetzungstools leichter zu kommunizieren. | MFSVA-ONA | / | ▪ Anzahl der DAPA-Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 3
## Stärkung der digitalen Inklusion im Rahmen der formalen Bildung

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | Entwicklung und Umsetzung der Initiative „Medienkonzept" im Sekundar, um eine größere Kohärenz in den pädagogischen Praktiken zu gewährleisten. | MENEJ-DGES | MENEJ-SCRIPT | ▪ Anzahl und Qualität der erarbeiteten „Medienkonzepte" | * **2025** - **2026** |
| **3.02** | Umsetzung der Initiative „KI Kompass", um Schulen praktische Orientierung und Austauschmöglichkeiten rund um künstliche Intelligenz zu bieten. Dieser Ansatz umfasst den Vorschlag einer Strategie, die Einrichtung einer interaktiven Webseite sowie die Bereitstellung eines Implementierungskits mit Unterrichtsmaterialien, Videos, Unterrichtsideen und Workshops für den Unterricht. Zudem werden Schulungen über das IFEN und Praxisgemeinschaften angeboten, um grundlegende digitale und KI-Kompetenzen zu stärken und einheitlichere Unterrichtspraktiken zu fördern. | MENEJ-SCRIPT | MENEJ-IFEN, MENEJ-DGES, MENEJ-DGEF, MENEJ-SFP, MENEJ-OEJQS | ▪ Anzahl der Besuche auf der Website<br>▪ Anzahl der Teilnahmen an den Schulungen | * **2025** - **2026** |
| **3.03** | Integration des computergestützten Denkens (computational thinking) in die Mathematik-Unterrichtsmaterialien als Querschnittsthema im neuen Lehrplan (Grundschulbereich) ab dem Schuljahr 2025/2026. Dieser Ansatz zielt darauf ab, bereits in der Primarstufe Kompetenzen in Logik und algorithmischem Denken zu entwickeln, in Verbindung mit den Lernzielen in Mathematik. | MENEJ-SCRIPT | / | ▪ Feedback der Lehrkräfte<br>▪ PISA-Ergebnisse | * **2025** - **2026** |
| **3.04** | Start von Pilotprojekten rund um die PIX-Plattform zur Zertifizierung und zur Entwicklung von digital Kompetenzen und jenen im Bereich der künstlichen Intelligenz. Die Initiative zielt darauf ab, das Potenzial von PIX als Instrument für Diagnose, Lernen und Zertifizierung zu validieren und gleichzeitig die sprachlichen, technischen und pädagogischen Anforderungen zu ermitteln. | MENEJ-SCRIPT | MENEJ-IFEN, ME-SMC | ▪ Abschlussquote und Selbsteinschätzungen der Kompetenzen<br>▪ Nutzer-Feedback | **2026** |
| **3.05** | Entwicklung und Durchführung von pädagogischen Workshops zum Thema künstliche Intelligenz und damit verbundene Geschlechterstereotypen für Schüler der Primar- und Sekundarstufe, mit dem Ziel, junge Menschen an künstliche Intelligenz heranzuführen und sie gleichzeitig für Stereotypen zu sensibilisieren, die durch diese Technologien reproduziert oder verstärkt werden können. | MEGA | Akteure der Zivilgesellschaft | ▪ Anzahl der entwickelten Kurse<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2025** - **2026** |
| **3.06** | Aufnahme eines Kurses über eSanté-Dienste und die Digitalisierung im Gesundheitswesen in die Studienprogramme der Bereiche Gesundheit (Bachelor Medizin Uni.lu, École nationale de santé du Luxembourg, Association luxembourgeoise pour la formation médicale continue, DeWidong, usw.) und Informatik. | M3S-AeS | MENEJ-ENSA, Uni.lu, DeWidong, ALFORMEC usw. | ▪ Anzahl der Studierenden<br>▪ Anzahl der erteilten Unterrichtsstunden | **2026** - **2030** |

*Ab dem Schuljahr ----

## ZIEL 4
## Digitalisierung als Instrument der Inklusion in der Bildung integrieren

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.01** | Durchführung von Pilotprojekten zur Integration künstlicher Intelligenz im Dienste der schulischen Inklusion. Diese Projekte zielen darauf ab, differenzierte und barrierefreie pädagogische Praktiken zu erproben, wobei Pilotschulen und -klassen aktiv einbezogen werden. Besonderes Aufmerksamkeit wird auf die Inklusion von Schülern mit besonderen Bedürfnissen bei Aktivitäten im Zusammenhang mit KI gelegt. Die entwickelten Praktiken werden dokumentiert und durch barrierefreie pädagogische Ressourcen ergänzt. | MENEJ-SCRIPT | MENEJ-DGI | ▪ Anzahl der beteiligten Pilotschulen und -klassen<br>▪ Anzahl der erstellten Unterrichtsmaterialien<br>▪ Feedback der Nutzer | **2026 - 2027** |
| **4.02** | Einführung der Schüler des Logopädiezentrums (Centre de Logopédie - CL) in das Programmieren durch angepasste Kurse und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien in der Spielothek. Das verfügbare Material ermöglicht es den Schülern, ihr Lernen selbstständig und schrittweise fortzusetzen. | MENEJ-DGI | MENEJ-CL | ▪ Anzahl der angebotenen Kurse | **LM** |
| **4.03** | Bereitstellung von Tablets mit geeigneten Anwendungen in den verschiedenen Klassen, um das Lernen von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf durch zugängliche und personalisierte digitale Hilfsmittel zu unterstützen. Die ausgewählten Anwendungen stehen im Einklang mit den pädagogischen Zielen und tragen dazu bei, die Selbstständigkeit und das Engagement der Schüler bei ihren schulischen Aktivitäten zu stärken. | MENEJ-DGI | MENEJ-CL | ▪ Anzahl der Ausleihen von Material | **LM** |
| **4.04** | Organisation spezifischer Lernworkshops zur projektbasierten Pädagogik für Jugendliche, die im Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung (Centre pour Enfants et Jeunes à Haut Potentiel - CEJHP) betreut werden, um ihre digitalen, technischen und kreativen Kompetenzen im Einklang mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes zu entwickeln. Diese Workshops umfassen Aktivitäten wie:<br>• kreatives Schaffen in einem Makerspace,<br>• die Produktion von Podcasts in einem eigens eingerichteten Tonstudio,<br>• künstlerische und kreative Projekte unter Einbeziehung von Programmierung (über „Scratch" oder andere Programmiersprachen). | MENEJ-DGI | MENEJ-CEJHP | ▪ Anzahl der organisierten Workshops<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **4.05** | Ein Angebot von etwa 40 Kursen zum Thema digitale Barrierefreiheit, die speziell für Menschen mit Sehbehinderungen konzipiert sind. | MENEJ-DGI, MENEJ-CDV | MENEJ-SFA | ▪ Anzahl der Schüler<br>▪ Anzahl der ausgestellten Zertifikate | **LM** |
| **4.06** | Organisation der Fortbildung „Seeing Neurodiversity through Opportunities and Challenges in the Tech World", um Lehrkräfte und andere Bildungsakteure für Neurodiversität im technologischen Kontext zu sensibilisieren. Diese Fortbildung wird die Vorteile und Herausforderungen im Zusammenhang mit Neurodiversität in der digitalen Welt aufzuzeigen und gleichzeitig inklusive Ansätze für den Unterricht und die Begleitung von Schülern vorzuschlagen. | MENEJ-DLH | / | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **4.07** | Kontinuierliche Weiterentwicklung einer barrierefreien mobilen App zur Zentralisierung der internen Informationen und Ressourcen des Zentrums für die Entwicklung von Sehkompetenzen (Centre pour le développement des compétences relatives à la vue - CDV). Die App wird Nachrichten, Verfahren, Abläufe und Dokumente integrieren, damit alle Mitarbeiter, einschließlich blinder oder stark sehbehinderter Personen, selbstständig auf die Inhalte zugreifen können. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDV | ▪ Anzahl der Mitarbeiter, die die App nutzen<br>▪ Anzahl der zugänglichen Dokumente, Formulare und Verfahren | **2026** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 5
## Unterstützung des Lehrkörpers

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.01** | Stärkung der digitalen Kompetenzen des Lehrpersonals durch die Organisation gezielter Schulungen zur Integration digitaler Tools in die pädagogische Praxis. Diese Schulungen behandeln Schlüsselthemen wie digitale Kultur, Sicherheit, künstliche Intelligenz, Programmierung, Zusammenarbeit, Erstellung von Inhalten sowie Datenschutz und Datenmanagement. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen | **LM** |
| **5.02** | Angebot einer Fortbildung mit dem Titel „Data & AI Literacy for upper primary eductation" (DALI4US), um Lehrkräfte der Grundschulbildung für eine verantwortungsvolle und inklusive Integration von Daten und künstlicher Intelligenz zu befähigen. Der Fortbildungslehrgang ist modular aufgebaut und deckt Themen wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Ethik, generative KI und Datenmanagement ab. | MENEJ-SCRIPT | MENEJ-IFEN | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Abschlussquote | **2025 - 2027** |
| **5.03** | Organisation einer nationalen Konferenz zum Thema künstliche Intelligenz für Lehrkräfte und Schulleitungen. Die Veranstaltung umfasst Plenarsitzungen, praktische Workshops und die Bereitstellung eines Pädagogik-Ressourcenpakets. Sie dient dazu, die Fragen und Bedürfnisse der Teilnehmenden zu erfassen, um eine gemeinsame Vision zu entwickeln und konkrete Handlungsansätze für die Integration von KI in den Schulalltag zu definieren. | MENEJ | MENEJ-IFEN | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026** |
| **5.04** | Erstellung eines pädagogischen Dossiers zum Thema Informations- und Nachrichtenkompetenz (News and Information Literacy) für Lehrkräfte der Sekundarstufe. Dieses Dossier wird durch praktische Workshops im Unterricht ergänzt, um das kritische Denken der Schüler gegenüber Medieninhalten zu fördern und ihre Kompetenzen in der Informationsanalyse zu stärken. | ME-ALIA | Zentrum für politische Bildung (ZpB), Presserat | ▪ Anzahl der durchgeführten Workshops<br>▪ Anzahl der heruntergeladenen Dossiers | **2026** |
| **5.05** | Organisation von Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogisch-psychologisches Personal der Grund- und Sekundarstufe des „Zentrums für Lernentwicklung Großherzogin Maria Teresa(CDA) zum Einsatz des iPad als Ausgleichsinstrument. Diese Fortbildungen zielen darauf ab, ein vertieftes Verständnis für die pädagogischen und ausgleichenden Einsatzmöglichkeiten des iPad für Schüler mit besonderen Bedürfnissen zu entwickeln. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der angebotenen Fortbildungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **5.06** | Sensibilisierung des Bildungspersonals für die Herausforderungen und Anwendungsmöglichkeiten künstlicher Intelligenz durch die Schulung „Elements of AI" in Verbindung mit begleitenden Gruppenworkshops. Diese gemeinsame Initiative, die in das Weiterbildungsangebot des IFEN integriert ist, zielt darauf ab, die KI-Kultur im Bildungssektor zu verbreiten. | MENEJ-IFEN | ME-SMC, MinDigital, MENEJ-DLH | ▪ Anzahl der IFEN-Teilnehmer<br>▪ Abschlussquote | **2024 - 2027** |
| **5.07** | Entwicklung der digitalen pädagogischen Kompetenzen von Lehrkräften durch praktische Begleitung durch die ICN zu einer breiten Palette von Themen (z. B. Computational Thinking, spielbasiertes Lernen). | MENEJ-IFEN | MENEJ-DGEF, Grundschulen | ▪ Anzahl der betreuten Schulen<br>▪ Anzahl der durchgeführten Workshops | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.08** | Einführung des „ePortfolios" und dessen schrittweise Integration in die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Das „ePortfolio" ist ein strukturierendes Instrument, das es Lehrkräften ermöglicht, ihre pädagogischen Praktiken zu dokumentieren, zu analysieren und weiterzuentwickeln. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der Nutzer | **Ab 2026** |
| **5.09** | Förderung der Motivation zum Experimentieren mit digitalen Medien durch die gemeinsame Gestaltung und Einrichtung innovativer Lernräume mithilfe des pädagogischen Innovationslabors „F.use" (Future Space for Education), das einen Experimentierrahmen für aktive Pädagogik und digitale Innovation bietet. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der durchgeführten Workshops<br>▪ Anzahl der durchgeführten Pilotprojekte | **LM** |
| **5.10** | Stärkung des Selbstvertrauens und der Sicherheit von Ausbildern und Lehrkräften im Umgang mit digitalen Schulungsinstrumenten über die Plattform „Learning-Sphere". Die Plattform bietet eine Lernumgebung, aus Ressourcen, Tutorials und individuellen Begleitmaßnahmen, um die Aneignung digitaler Instrumente zu erleichtern und die Qualität der angebotenen Schulungen zu verbessern. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der bereitgestellten Schulungen<br>▪ Anzahl der veröffentlichten Tutorials | **LM** |
| **5.11** | Stärkung der Fähigkeit von Führungskräften und Koordinatoren, ihre Teams bei der digitalen Transformation zu begleiten und pädagogische Führungskompetenzen im Kontext der zunehmenden Digitalisierung zu entwickeln. Die Maßnahme stützt sich auf Schulungen zu den Themen Management des digitalen Wandels, hybride Kommunikation und Führung von Remote-Teams, um einen effektiven Wandel zu unterstützen. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **5.12** | Entwicklung einer digitalen Kultur und Stärkung des Vertrauens in den verantwortungsvollen Umgang mit Medien und künstlicher Intelligenz durch Sensibilisierungsmaßnahmen, die auf die Vermittlung und Förderung der digitalen Kultur abzielen. Dazu gehören Weiterbildungen und gezielte Begleitmaßnahmen zu den Themen digitale Bürgerschaft, Online-Sicherheit und digitale Kreativität, um einen informierten und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien zu fördern. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der Sensibilisierungsworkshops | **LM** |
| **5.13** | Regelmäßige Bereitstellung von fachlicher Unterstützung für Lehrkräfte und pädagogisch-psychologisches Personal, die mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeiten, um Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung des iPads als Hilfsmittel zu beantworten. Die Maßnahme stützt sich auf ein individuelles Beratungsangebot und die Moderation einer Gruppe zum Erfahrungsaustausch über die Plattform Teams. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der Anfragen | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.14** | Erleichterung des Zugangs zu pädagogischen Ressourcen und zu einer Gemeinschaft von Ausbildern über die Plattform TrainerHub. TrainerHub ist ein digitaler Referenzraum für die Ausbilder des IFEN, in dem Dokumente, Leitfäden, Ressourcen und Austauschforen zentralisiert sind. | MENEJ-IFEN | / | ▪ Anzahl der veröffentlichten Ressourcen<br>▪ Nutzungsrate | **LM** |
| **5.15** | Gewährleistung eines einfachen, zentralisierten und inklusiven Zugangs zu den digitalen Plattformen des IFEN. Das digitale Ökosystem, bestehend aus LearningSphere, MyIFEN und Edvance, erleichtert die Anmeldung, Nachverfolgung und Teilnahme an Online- und Blended-Learning-Schulungen. | MENEJ-IFEN | MENEJ-CGIE | ▪ Anzahl der online verfügbaren Schulungen<br>▪ Anmeldequote über MyIFEN | **LM** |
| **5.16** | Bereitstellung der Kaligo-App auf Deutsch und Französisch für das luxemburgische Bildungssystem im Rahmen des Alpha-Projekts. Das Tool dient dem spielerischen Erlernen des Schreibens von Buchstaben und Zahlen. | MENEJ-DGI | MENEJ-SCRIPT, MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der Downloads der App | **LM** |
| **5.17** | Angebot von Fortbildungen im Bereich „TippTraining" für Fachkräfte im Bildungswesen. Diese Fortbildungen ermöglichen es ihnen, Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Tippen auf der Tastatur beizubringen und so deren Selbstständigkeit und Inklusion im digitalen Lernen zu fördern. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen | **2024 - 2030** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 6
## Die Öffentlichkeit an neue Technologien heranführen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **6.01** | Organisation von Einführungsworkshops zum Thema künstliche Intelligenz für ältere Menschen. Diese Workshops zielen darauf ab, das Verständnis für die Grundprinzipien der KI zu fördern und das Vertrauen in deren alltägliche Nutzung zu stärken. | MinDigital | Luxembourg Tech School ASBL | ▪ Anzahl der durchgeführten Workshops | **2026 - 2027** |
| **6.02** | Prüfung einer Zusammenarbeit mit dem University of Luxembourg Institute for Digital Ethics (ULIDE) zur Förderung der Bildung und Sensibilisierung für Datenkompetenz und Datenethik im Zusammenhang mit neuen Technologien wie künstlicher Intelligenz. | MinDigital | Uni.lu, ULIDE | ▪ Anzahl der Kooperationen | **2026 - 2030** |
| **6.03** | Förderung des Einsatzes künstlicher Intelligenz und ihrer Anwendungen durch Einführungskurse in künstliche Intelligenz. Diese Schulung zielt darauf ab, die mit KI verbundenen Konzepte einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen und dabei ein kritisches und fundiertes Verständnis zu fördern. | MENEJ-DLH | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **6.04** | Angebot von Grundkursen zur Cybersicherheit, in denen Themen wie Datenschutz, Prävention von Cyberbedrohungen und die Anwendung bewährter Online-Praktiken behandelt werden. | MENEJ-DLH, MECO-LHC/NC3 | / | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **6.05** | Stärkung der Kompetenz im Bereich künstliche Intelligenz durch das Programm „Elements of AI Luxembourg", um das Verständnis von KI in der breiten Öffentlichkeit zu fördern, indem es eine zugängliche und strukturierte Schulung anbietet. | ME-SMC | MENEJ-DLH, MENEJ-IFEN, Universität Helsinki, Minnalearn Finnland | ▪ Ausbildungsquote der Erwerbsbevölkerung | **2021 - 2029** |
| **6.06** | Angebot der Schulung „Data Protection Basics" zur Sensibilisierung für die Grundprinzipien des Datenschutzes. Diese Schulung richtet sich an Einsteiger, die aus persönlichem oder beruflichem Interesse daran teilnehmen, und zielt darauf ab, das Verständnis der DSGVO zu erleichtern und auf digitale Risiken wie Spam, Hacking und Risikomanagement aufmerksam zu machen. | ME-CNPD | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **6.07** | Angebot der Online-Schulung „DAAZ – Data Accountability from A to Zen", um die Einhaltung der DSGVO zu unterstützen und das Bewusstsein für den Schutz personenbezogener Daten sowie für digitale Kompetenz zu schärfen. Diese Schulung, die für alle Kenntnisstufen zugänglich ist, richtet sich an Privatpersonen, Fachleute und Unternehmer, die ihre digitale Kompetenz und ihr Bewusstsein für den Datenschutz stärken möchten. Sie behandelt die Grundprinzipien der DSGVO, die Kartierung von Verarbeitungsvorgängen, Sicherheitsmaßnahmen, Risikomanagement, Transparenz und Daten-Governance. | ME-CNPD | MECO-LHC | ▪ Bewertungsberichte<br>▪ Anzahl der ausgestellten Abschlusszertifikate | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 7
## Stärkung der Kompetenzen von Arbeitssuchenden

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **7.01** | Objektive Bewertung der digitalen Kompetenzen der bei der ADEM gemeldeten Arbeitssuchenden mittels eines Online-Tests, um die Profile der Arbeitssuchenden besser kennenzulernen und sie an geeignete Ausbildungsprogramme zu verweisen, wodurch eine schnelle und nachhaltige Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtert wird. | MT-ADEM | ME-SMC | ▪ Anzahl der abgeschlossenen digitalen Tests<br>▪ Ergebnisse der PIX-Tests | **2026 - 2027** |
| **7.02** | Umsetzung von Projekten zur Einführung in grundlegende digitale und Büro-Kompetenzen, um die digitale Selbstständigkeit und die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitssuchenden zu stärken. Diese Projekte, wie beispielsweise „Digital Fundamentals" (in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Zentrum für berufliche Weiterbildung (Centre national de formation professionnelle continue - CNFPC), ein Projekt, das über 2025 hinaus fortgeführt wird) und „Basic Digital Skills" (ESF+-Projekt 2023–2025 in Partnerschaft mit dem House of Training (HOT) und der Arbeitnehmerkammer (Chambre des salariés - CSL), richten sich an Personen mit wenig oder gar keiner Vorkenntnis. Sie bieten einen schrittweisen Lernprozess und tragen dazu bei, die digitale Selbstständigkeit und die Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden zu stärken. | MT-ADEM | MENEJ-CNFPC, House of Training, CSL, LLLC, FSE+ | ▪ Anzahl der durchgeführten Sitzungen pro Jahr | **LM** |
| **7.03** | Umsetzung des vollständig online durchgeführten Ausbildungsprojekts „E-Office", das der Entwicklung der digitalen und bürotechnischen Kompetenzen von Arbeitssuchenden gewidmet ist. Diese Maßnahme richtet sich an Personen, die bereits über Grundkenntnisse im Umgang mit Computern verfügenum ihre Beherrschung der Microsoft-Office-Tools zu festigen und zu professionalisieren. | MT-ADEM | CSL, LLLC | ▪ Anzahl der von Arbeitssuchenden aktivierten „E-Office"-Lizenzen | **2025 - 2026** |
| **7.04** | Verbesserung des Zugangs von Arbeitssuchenden zu kostenlosen digitalen Schulungen durch die Umsetzung der Partnerschaft zwischen der ADEM, dem Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend und dem Digital Learning Hub (DLH). Diese Partnerschaft zielt darauf ab, die Sichtbarkeit der vom DLH angebotenen Schulungen zu erhöhen und die Teilnahme von Arbeitssuchenden zu fördern, um auf dem Arbeitsmarkt gefragte digitale Kompetenzen zu entwickeln. | MT-ADEM | MENEJ-DLH | ▪ Anzahl der jährlich für Schulungen angemeldeten Arbeitssuchenden | **LM** |
| **7.05** | Systematische Einbindung von fächerübergreifenden Modulen zu digitalen Kompetenzen in alle Aktivierungs- und Orientierungsmaßnahmen, die Arbeitssuchenden angeboten werden. Diese Module sind in Schulungen wie „Boost your Skills", „Skills4Job", „Start your Career", „Sekretariat", „Buchhaltung" usw. integriert. Sie tragen dazu bei, das Niveau der übergreifenden digitalen Kompetenzen von Arbeitssuchenden insgesamt zu verbessern, um sie auf dem Arbeitsmarkt selbstständiger, anpassungsfähiger und leistungsfähiger zu machen. | MT-ADEM | / | ▪ Anzahl der entwickelten Kurse<br>▪ Anzahl der Arbeitssuchenden, die an den Modulen „Digital Skills" teilnehmen | **LM (Vollständige Integration 2026)** |
| **7.06** | Durchführung der Schulung „IT Essentials +", um die Umschulung von Arbeitssuchenden in Einstiegsberufe der IT-Branche zu fördern. Die Schulung deckt die Grundlagen in den Bereichen Informatik, Netzwerke und Cybersicherheit ab und führt zum Erwerb anerkannter Zertifizierungen, wodurch die berufliche Umschulung in technische Berufe der Digitalbranche erleichtert wird. | MT-ADEM | CSL, LLLC | ▪ Anzahl der Arbeitssuchenden, die an den Schulungen teilnehmen | **2025 - 2026** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **7.07** | Einführung des E-Learning-Programms „KI", um Arbeitssuchende in die Grundlagen der künstlichen Intelligenz und deren ethische Anwendung im beruflichen Kontext einzuführen. | MT-ADEM | / | ▪ Anzahl der von Arbeitssuchenden aktivierten Lizenzen | **Ab 2026** |
| **7.08** | Umsetzung des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+)-Projekts „Skills4job2.0" und Entwicklung beruflicher Kompetenzen, die dem digitalen Zeitalter entsprechen, durch Gruppenworkshops zu Themen wie digitale Transformation, künstliche Intelligenz und der Einsatz von Tools für die Zusammenarbeit. | MT-ADEM | FSE+, House of Training | ▪ Anzahl der organisierten Gruppenworkshops | **2025 - 2027** |
| **7.09** | Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit von Flüchtlingen in Luxemburg durch die Integration digitaler Kompetenzen in angepasste Berufsausbildungen im Rahmen des ESF+-Projekts „ReStart!" | MT | FSE+, Coopération Nord-Sud | ▪ Anzahl der Anmeldungen zu einer beruflichen Ausbildung | **2025 - 2026** |
| **7.10** | Stärkung der Kompetenzen in den Bereichen regulatorische Compliance und digitale Finanzen durch spezialisierte Schulungen im Rahmen des ESF+-Projekts „Concepts of AML, KYC & Compliance". | MT-ADEM | FSE+, House of Training | ▪ Anzahl der durchgeführten Schulungen zum Thema „Digitale Finanzen"<br>▪ Erfolgsquote bei der Prüfung „Digital Operational Resilience Act – DORA" | **2025 - 2026** |

## ZIEL 8
## Kompetenzen von Fachkräften weiterentwickeln

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **8.01** | Unterstützung von Akteuren der Sozial- und Solidarwirtschaft (économie sociale et solidaire – ESS), die sich für digitale Inklusion engagieren. Es werden Begleitdienste für Unternehmen und Maßnahmen zur Kompetenzstärkung eingerichtet, gestützt auf die ministerielle Zulassung als Unternehmen mit gesellschaftlicher Wirkung (société d'impact sociétal – SIS). Diese Maßnahmen werden über den „Social Business Incubator" (SBI) umgesetzt, der sich zu einem Kompetenzzentrum für soziale Innovation entwickeln wird. | MT | MT-ESS, MT-SBI | ▪ Anzahl der im Bereich der digitalen Inklusion tätigen Unternehmen, die die Zulassung als SIS erhalten haben.<br>▪ Anzahl der Akteure der Sozial- und Solidarwirtschaft, die im Bereich der digitalen Inklusion tätig sind und die Dienste des SBI in Anspruch genommen haben. | **LM** |
| **8.02** | Unterstützung unternehmerischer und innovativer Initiativen im Bereich der digitalen Inklusion. In Zusammenarbeit mit dem House of Startups wird jedes Jahr ein „Social Innovation Camp/Lab" organisiert, bei dem es darum geht, eine Herausforderung durch innovative Lösungen zu bewältigen. Die digitale Inklusion wird als Thema für eine kommende Ausgabe ausgewählt, um die Kreativität und das Engagement der Teilnehmer in diesem Bereich zu fördern. | MT | MT-ESS, MT-SBI, HoSt | ▪ Von den Teilnehmern entwickelte Vorschläge und konkrete Maßnahmen. | **2027 - 2028** |
| **8.03** | Umsetzung des ESF+-Projekts „New Tech Adaptation for Companies" (NTAC) zur Unterstützung privater und öffentlicher Organisationen bei der Ermittlung und Entwicklung digitaler Kompetenzen mithilfe von:<br>• dem PIX-Tool (adaptive Selbsteinschätzung digitaler Kompetenzen, im Einklang mit dem europäischen DigComp-Rahmen),<br>• Peer-Mentoring-Aktivitäten,<br>• interaktiver Workshops,<br>• spezielle Veranstaltungen, die von IMS Luxembourg (Inspiring More Sustainability) durchgeführt werden. | ME-SMC | MT, MinDigital, IMS Luxembourg | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der teilnehmenden Unternehmen | **2025 - 2026** |
| **8.04** | Angebot von Kursen in verschiedenen Bereichen der digitalen Kompetenzen zur beruflichen Weiterbildung und Umschulung. | MENEJ-DLH | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der Sitzungen pro Jahr | **LM** |
| **8.05** | Die Programmierschule 42 Luxembourg als innovative Initiative zur Ausbildung in digitalen Berufen anbieten. Dieses Programm, das ohne Abschlussvoraussetzungen zugänglich ist, bietet projektbasierten Unterricht und ermöglicht es den Lernenden, fundierte Kompetenzen in den Bereichen Programmierung, Algorithmik und Softwareentwicklung zu erwerben. | MENEJ-DLH | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der Auswahlphasen („Pools") pro Jahr | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 9
## Vertiefung der Kompetenzen von Beamten

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **9.01** | Entwicklung eines „Data Escape Game", um Staatsbedienstete auf spielerische und interaktive Weise mit datenbezogenen Konzepten vertraut zu machen. Dieses Lernspiel zielt darauf ab, das Verständnis für datenbezogene Herausforderungen durch einen immersiven und kollaborativen Ansatz zu stärken. | MinDigital-GTL | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der Sitzungen | **2026** |
| **9.02** | Objektive Bewertung der digitalen Kompetenzen der ADEM-Mitarbeiter mithilfe eines Online-Tests im Rahmen einer umfassenden Initiative zur Erfassung beruflicher Kompetenzen. Die Bewertung ist Teil einer umfassenderen Strategie zur Förderung und Entwicklung interner Kompetenzen. | MT-ADEM | ME-SMC, MFP-CGPO, Pix (Frankreich) | ▪ Anzahl der Mitarbeiter, die die Teilnahme am Test beantragt haben<br>▪ Anzahl der abgeschlossenen digitalen Tests<br>▪ Ergebnisse der PIX-Tests | **2025 - 2026** |
| **9.03** | Kontinuierliche Weiterentwicklung des Ausbildungsangebots in:<br>- digitalen Kompetenzen,<br>- digitaler Barrierefreiheit,<br>- DSGVO,<br>- Informationssicherheit<br>für Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes, einerseits über den INAP-Katalog und andererseits durch maßgeschneiderte Schulungen, die es ermöglichen, konkret auf die Herausforderungen einzugehen, mit denen Ministerien und Behörden konfrontiert sind. | MFP-INAP | Thematische Experten aus anderen Ministerien je nach Thema, darunter ME-SIP, MENEJ-CDV, MFSVA-OSAPS, MinDigital-CTIE, ME-HCPN-ANSSI, ME-CNPD, MinDigital-CGPD | ▪ Anzahl der entwickelten Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Zufriedenheitsrate | **LM** |
| **9.04** | Sensibilisierung und Begleitung der Behörden bei der Umsetzung eines Kompetenzentwicklungsplans innerhalb ihrer Organisation. Die angebotene Begleitung ermöglicht es den Behörden, klare Ziele zu definieren, geeignete Ressourcen zu mobilisieren und eine kohärente und nachhaltige Kompetenzsteigerung der Mitarbeiter zu fördern. | MFP-INAP | MFP-CGPO | ▪ Anzahl der begleiteten Behörden<br>▪ Rückgang der Anzahl ungeeigneter Anfragen nach maßgeschneiderten Schulungen | **LM** |
| **9.05** | Regelmäßige Sensibilisierungs- und Schulungsveranstaltungen zum Thema Informationssicherheit organisieren. | ME-HCPN | ME-HCPN-ANSSI | ▪ Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen | **LM** |
| **9.06** | Durchführung von Schulungen zur digitalen Barrierefreiheit von PDF-Dateien (PDF-UA) mit InDesign und Acrobat für Mitarbeiter von staatlichen und kommunalen Behörden. Diese Schulungen zielen darauf ab, die Fähigkeiten der Mitarbeiter zu stärken, barrierefreie digitale Dokumente gemäß den geltenden Standards zu erstellen. | MFP-INAP | MENEJ-CDV | ▪ Anzahl der durchgeführten Kurse | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **9.07** | Schulungen zum Thema digitale Barrierefreiheit für Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes anbieten. Diese Schulungen zielen darauf ab, die Teilnehmer für die Herausforderungen der digitalen Barrierefreiheit zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln, um Inhalte zu erstellen, die den geltenden Normen entsprechen. | ME-SIP | MinDigital, MFSVA-OSAPS | ▪ Anzahl der durchgeführten Kurse | **2025 - 2030** |
| **9.08** | Entwicklung eines Konzepts für ein „Karrierezentrum" innerhalb des öffentlichen Dienstes, um die Bediensteten bei ihren beruflichen Entwicklungsprojekten zu begleiten. Diese Maßnahme zielt darauf ab, den Bediensteten, die dies wünschen, durch Kompetenzbilanzen, gezielte Fortbildungen, Coaching oder Mentoring eine individuelle Unterstützung anzubieten. | MFP-CGPO | MFP, MFP-INAP | ▪ Konzept ausgearbeitet | **2025 - 2027** |

## ZIEL 10
# Förderung der MINT-Fächer

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **10.01** | Förderung der Orientierung von Mädchen und Frauen hin zu MINT-Studiengängen und digitalen Berufen durch das Projekt „Girls: Deploy Your Talents!". Dieses Programm wird Schülerinnen dazu anzuregen, die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu erkunden, insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT). | ME-SMC, MEGA, MENEJ-SCRIPT, MENEJ-MO | MT, IMS Luxembourg (Projektträger), Partnerlyzeen und Partnerunternehmen, ESF+ | ▪ Entwickelte Kurse<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2025** - **2027** |
| **10.02** | Organisation und Unterstützung von „Girls in ICT"-Veranstaltungen sowie ähnlichen Initiativen zur Förderung der Rolle von Mädchen in der Digitalbranche. Diese Maßnahmen, wie beispielsweise der Internationale Tag der Mädchen in der Informations- und Kommunikationstechnologie, zielen darauf ab, die Beteiligung von Mädchen und Frauen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Digitaltechnik zu fördern. | MEGA, ME-SMC | MinDigital, WIDE&Co, IMS Luxembourg, Code Club Luxembourg, MakeIT | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **2025** - **2027** |
| **10.03** | Organisation einer Veranstaltung für Frauen in der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), um ihre Laufbahnen, Erfolge und Herausforderungen zu würdigen. Diese Veranstaltung soll Frauen inspirieren, sensibilisieren und zur Teilnahme an digitalen Berufen ermutigen. | MEGA, ME-SMC | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026** - **2027** |
| **10.04** | Teilnahme an der „FIRST LEGO League", um MINT-Fächer, digitale Kompetenzen und Inklusion durch spielerische Aktivitäten zu fördern. | MENEJ-DGI | MENEJ-CL | ▪ Teilnahmequote<br>▪ Ergebnisse des Wettbewerbs | **LM** |
| **10.05** | Ausweitung der Aktivitäten der Lyzeen, um den Erhalt des Labels „Sustainable Entrepreneurial Schools" zu ermöglichen. Dieses Projekt bringt Schulen, die an diesem Programm teilnehmen mit externen Wirtschaftspartner zusammen. Zu den für den Erhalt des Labels erforderlichen Aktivitäten gehören Initiativen in den Bereichen Digitalisierung, künstliche Intelligenz und IT-Sicherheit, mit dem Ziel die unternehmerischen und digitalen Kompetenzen der Schüler zu stärken. | MENEJ-SCRIPT | MECO, Jonk Entrepreneuren ASBL | ▪ Anzahl der Lyzeen, die das Label erhalten haben | **2025** - **2030** |
| **10.06** | Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften der MINT-Fächer durch deren Zusammenführung beim „STEAM Teacher Day". Diese Veranstaltung legt den Schwerpunkt auf Interdisziplinarität und fördert die Kombination verschiedener wissenschaftlicher Bereiche, um für die Schüler attraktivere und anregendere Unterrichtsstunden zu gestalten. | MENEJ-SCRIPT | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Feedback der Teilnehmer | ***** **2026** - **2027** |
| **10.07** | Mitwirkung am BTS-Ausbildungsprogramm für Cybersicherheit, das vom Lycée Guillaume Kroll in Esch-sur-Alzette angeboten wird. Die nationale Datenschutzkommission (Commission nationale pour la protection des données - CNPD) bietet im Rahmen dieses Studiengangs der höheren Berufsausbildung mehrere Module an, insbesondere zu den Themen DSGVO, Sicherheit bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, Umgang mit Datenschutzverletzungen und „Log-Management". Ab 2026 wird ein Einführungsmodul in künstliche Intelligenz integriert. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die technischen und regulatorischen Kompetenzen zukünftiger Fachkräfte im MINT-Bereich zu stärken. | ME-CNPD | Lycée Guillaume Kroll | ▪ Teilnehmerzahl | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

*****Ab dem Schuljahr ---- (zweimal jährlich stattfindende Veranstaltung)

## ZIEL 11
# Förderung der Ausbildung in digitalen Kompetenzen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **11.01** | Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Einrichtung eines nationalen Dienstes für digitale Mediation. Die Studie ermöglicht eine vorläufige Bewertung der Voraussetzungen für die Schaffung und der Modalitäten für die Strukturierung eines nationalen Systems für digitale Mediation und Unterstützung. | MinDigital | / | ▪ Durchgeführte Studie | **2027 - 2028** |
| **11.02** | Organisation monatlicher „IT Trainer Meetups", um die Praktiken der Ausbilder im Bereich der digitalen Inklusion zu harmonisieren. | MinDigital | ErwuesseBildung ASBL | ▪ Anzahl der durchgeführten Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2024 - 2026** |
| **11.03** | Förderung und Aufwertung der Schulungsmodule sowie der Plattform „trainer.ewb.lu", die für Akteure im sozialen Bereich kostenlos online zugänglich sind. | MinDigital | ErwuesseBildung ASBL | ▪ Anzahl der auf der Plattform registrierten Personen<br>▪ Anzahl der Besuche auf der Plattform | **2026 - 2027** |
| **11.04** | Die Vertragspartner (gemeinnützige Vereine, Gemeinden und Lyzeen) dazu ermutigen, mehr Kurse zum Thema Digitalisierung für nicht-digital affine Zielgruppen anzubieten. | MENEJ-SFA | Vertragspartner | ▪ Anzahl der Kurse<br>▪ Anzahl der Anmeldungen | **2025 - 2027** |
| **11.05** | Bereitstellung von Räumlichkeiten oder Sälen während der Zeiten, in denen diese nicht genutzt werden, für andere Akteure, um die geografische Verteilung der digitalen Programme zu fördern. Diese Maßnahme soll die Nutzung der bestehenden Infrastruktur optimieren und den Zugang zu digitalen Schulungen in verschiedenen Regionen erleichtern. | MENEJ-SFA | / | ▪ Anzahl der Anträge und realisierten Projekte | **2025 - 2027** |
| **11.06** | Schulung des Führungspersonals und der Betreuer von Partnerverbänden im Rahmen von „Train-the-Trainer"-Kursen zur Nutzung der elektronischen Gesundheitsakte(DSP), damit sie zu „Botschaftern" werden, die in der Lage sind, Patienten bei der Verwaltung und dem Verständnis der DSP zu unterstützen. | M3S-AeS | Patientenverbände, Gemeinden | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2030** |
| **11.07** | Die Information der Bürger über Angebote zur Vermittlung digitaler Kompetenzen verbessern, insbesondere durch die Einbindung der Sozialämter. | MFSVA, MinDigital | Sozialämter, weitere Partner | ▪ Anzahl der Sozialämter, die mindestens einmal pro Quartal Informationen über Schulungen im Bereich digitale Kompetenzen verbreitet haben<br>▪ Anzahl der Partner, die Informationen über Schulungen zu digitalen Kompetenzen verbreitet haben | **LM** |
| **11.08** | Förderung der Entwicklung regionaler Angebote zur Stärkung der digitalen Kompetenzen benachteiligter Personen und zur Gewährleistung eines gerechten Zugangs zu digitaler Ausstattung im gesamten Gebiet. Diese Angebote werden von spezialisiertem Personal begleitet und lokal umgesetzt, was eine bessere flächendeckende Versorgung ermöglicht. | MFSVA | Mit dem MFSVA vertraglich verbundene Akteure | ▪ Entwickelte Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 12
## Stärkung der Kompetenzen von Fachkräften im sozialpädagogischen Bereich

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **12.01** | Regelmäßige Durchführung der Schulung „Digitale Inklusion in der Sozialarbeit", um Akteure der Sozialarbeit für das Thema digitale Inklusion zu sensibilisieren. | MinDigital | FEDAS | ▪ Anzahl der durchgeführten Schulungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2030** |
| **12.02** | Organisation einer Kommunikationskampagne für Sozialarbeiter, um sie über die Einführung eines neuen Online-Verfahrens für die Einreichung von Anträgen auf Sozialleistungen zu informieren. Diese Maßnahme umfasst die Versendung eines erläuternden Schreibens, in dem das neue Verfahren detailliert beschrieben wird, sowie die Organisation von Webinaren zur Vorstellung des Verfahrens. Diese Materialien sollen den betroffenen Fachkräften die Einarbeitung in das System erleichtern. | M3S | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer an den Informationsveranstaltungen | **2025 - 2026** |
| **12.03** | Organisation von Informations- und Schulungsveranstaltungen für Fachkräfte im Gesundheitswesen, um die Fortschritte der eSanté-Projekte, die neuen Dienste und die verfügbaren Funktionen vorzustellen. Diese Treffen umfassen allgemeine Veranstaltungen sowie spezifische Schulungen zum „Pack Premiers Pas" (PPP), die den Fachkräften des Sektors den Umgang mit den digitalen Tools erleichtern. | M3S-AeS | Gesundheitseinrichtungen und -strukturen, Verbände von Fachkräften im Gesundheitswesen | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2030** |
| **12.04** | Angebot von „LunchTalk"-Schulungen für Gesundheitsfachkräfte zum Thema „Elektronischer Impfpass", um die neuen Funktionen und Entwicklungen des Dienstes vorzustellen.<br>Diese Schulungen werden durch die Bereitstellung von Kurzanleitungen und Tutorials ergänzt, die den Umgang mit den Tools und deren Anwendung im täglichen Praxisalltag erleichtern | M3S-AeS | M3S-DISA | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der CVE-Nutzer unter Gesundheitsfachkräfte | **2026 - 2030** |
| **12.05** | Organisation von Schulungen für Gesundheitsfachkräfte zu den neuen Funktionen der elektronischen Gesundheitsakte (DSP) der neuen Generation sowie zur Erfassung neuer Arten von Gesundheitsdaten.<br>Diese Informationen werden bei den vierteljährlichen Sitzungen und den Schulungen „Pack Premiers Pas eSanté" vermittelt und durch die Bereitstellung von Kurzanleitungen und Tutorials ergänzt. | M3S-AeS | Gesundheitseinrichtungen und -strukturen, Verbände von Fachkräften im Gesundheitswesen | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der aktivierten eSanté-Konten | **2029 - 2030** |
| **12.06** | Aufnahme von Schulungen zu Prävention im Bereich Videospiele und Medienkompetenz in den Fortbildungskatalog für Fachkräfte im Bereich der nicht formalen Bildung. | MENEJ-AQUEN | Zentrum für politische Bildung (ZpB), respect.lu, Zentrum für exzessives Verhalten und Verhaltenssüchte (ZEV) | ▪ Anzahl der angebotenen Fortbildungen pro Jahr<br>▪ Anzahl der Teilnehmer pro Jahr | **Ab dem 30. Oktober 2025** |

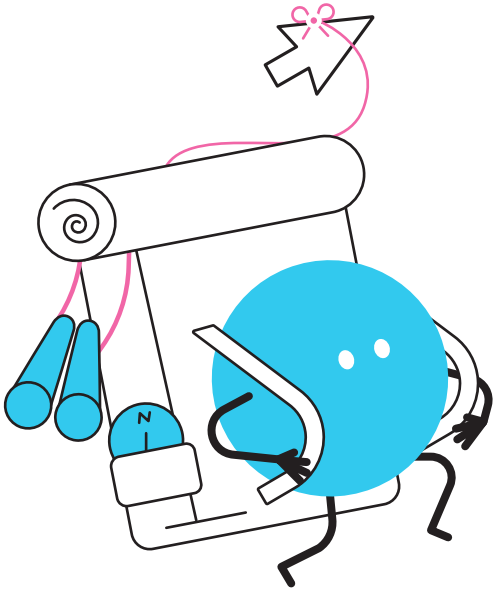
# C

# Motivation stärken und digitales Selbstvertrauen fördern

Digitale Inklusion beruht auch auf subtileren Aspekten: dem Interesse am Lernen, dem Gefühl der Legitimität bei der Nutzung digitaler Tools sowie dem Selbstvertrauen und dem Vertrauen in technologische Umgebungen. Diese oft unsichtbaren Elemente beeinflussen maßgeblich die Fähigkeit des Einzelnen, sich die digitale Welt anzueignen.

Im Laufe der Gespräche, die im Rahmen der Ausarbeitung des nationalen Aktionsplans geführt wurden, zeigte sich, dass viele Menschen die digitale Welt nicht grundsätzlich ablehnen, sondern an ihrer eigenen Fähigkeit zweifeln, sie richtig zu nutzen, oder die Folgen einer unsachgemäßen Nutzung fürchten. Diese Befürchtungen können auf negative Erfahrungen, mangelnde Unterstützung oder einfach auf Unkenntnis der Herausforderungen im Zusammenhang mit Sicherheit, Datenschutz oder der Zuverlässigkeit von Online-Diensten zurückzuführen sein. Die Motivation zur Nutzung digitaler Technologien und das Vertrauen in diese Technologien bestimmen die konkrete Nutzung.

Die Motivation wiederum hängt oft mit der Wahrnehmung des Nutzens zusammen. Erscheinen digitale Tools weit entfernt von den alltäglichen Anliegen oder sind sie zu komplex zu beherrschen, lässt das Interesse nach. Umgekehrt verstärkt sich der Wunsch zu lernen und Fortschritte zu machen, wenn die Anwendungen konkret, zugänglich und mit greifbaren Vorteilen verbunden sind. Eine motivierte Person erkennt den Nutzen digitaler Tools und Online-Dienste und versteht, wie die Digitalisierung ihr tägliches Leben und ihren Beruf verbessern kann.



Das Vertrauen in die digitale Welt basiert auf der Fähigkeit, Risiken zu erkennen und zu bewältigen, bewährte Sicherheitspraktiken zu kennen und digitale Tools sicher zu nutzen. Es ist zudem ein entscheidender Faktor, Menschen, die sich aufgrund negativer Erfahrungen von der digitalen Welt abgewendet haben, wieder einzubinden und ihre Ängste im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Tools abzubauen.

Der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion konzentriert sich daher darauf ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Bürger auf ihrem digitalen Weg sicher, unterstützt und wertgeschätzt fühlen. Dies erfordert wohlwollende pädagogische Ansätze, lokale Begleitmaßnahmen und eine klare und aufrichtige Kommunikation über die Herausforderungen der Digitalisierung.

## ZIEL 1
## Sensibilisierung für digitale Inklusion

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Erstellung einer Reihe von Erfahrungsberichten in Form von Videos, die die Auswirkungen der Digitalisierung und der Maßnahmen zur digitalen Inklusion auf digital benachteiligte Bevölkerungsgruppen veranschaulichen. Diese Videos beleuchten konkrete Erfahrungen und ermöglichen es, die positiven Auswirkungen digitaler Initiativen auf die Selbstständigkeit und den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen für die betroffenen Personen hervorzuheben. | MinDigital | Akteure der Zivilgesellschaft | ▪ Anzahl der produzierten Videos | **2027** |
| **1.02** | Produktion einer Videoserie, die wegweisende Initiativen im Bereich der digitalen Inklusion vorstellt und bewährte Verfahren sowie vorbildliche Projekte veranschaulicht. Diese Videos sollen innovative Ansätze hervorheben und dazu anregen, wirksame Lösungen landesweit zu übernehmen. | MinDigital | Akteure der Zivilgesellschaft | ▪ Anzahl der produzierten Videos | **2028** |
| **1.03** | Sensibilisierung der Mitglieder des „Biergerpakt" für digitale Inklusion. Es werden Informations- und Mobilisierungsmaßnahmen für die Mitglieder durchgeführt, um ihr Verständnis für die Herausforderungen im Zusammenhang mit digitaler Inklusion zu stärken und sie zu ermutigen, sich aktiv zu engagieren. | MFSVA | / | ▪ Anzahl der Aktivitäten zur digitalen Inklusion<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **LM** |
| **1.04** | Förderung von assistiven Technologien, die dazu beitragen, Hindernisse für Menschen mit Behinderungen zu beseitigen. Organisation von Veranstaltungen zum Thema Inklusion, um diese Lösungen vorzustellen, ihre Einführung zu fördern und die betroffenen Akteure zu sensibilisieren. | MFSVA | MinDigital | ▪ Anzahl der organisierten Veranstaltungen | **Alle 2 Jahre** |
| **1.05** | Förderung des Verständnisses und der Nutzung technologischer Hilfsmittel als Ausgleich für Schüler in prekären Situationen. Dieser Ansatz umfasst die Sensibilisierung von Schülern, Eltern und Fachkräften durch individuelle und professionelle Begleitung, basierend auf der psychoedukativen Betreuung des Schülers, Erläuterungen im Unterricht sowie die Organisation von Informationsabenden für Eltern. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der Veranstaltungen, Maßnahmen und Teilnehmer | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 2
## Sensibilisierung für neue Technologien

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Organisation einer Sensibilisierungsveranstaltung im Rahmen des Europäischen Tages für Internetsicherheit „Safer Internet Day" für ältere Menschen. | MENEJ | MFSVA, Akteure der Zivilgesellschaft | ▪ Anzahl der Teilnehmer | * |
| **2.02** | Entwicklung und Verbreitung des digitalen Spiels „Influenceurs & Médias" im Rahmen des INTERREG-Projekts „Engagement'GR", um die Kompetenzen der Schüler im Bereich der digitalen Bürgerschaft zu stärken. Das Spiel besteht aus interaktiven Episoden, begleitet von pädagogischen Leitfäden für Lehrkräfte, Arbeitsblättern für Schüler und einem Bewertungsprotokoll. Der validierte Prototyp wird in Pilotschulen getestet werden. | MENEJ–SCRIPT | / | ▪ Validierter Prototyp<br>▪ Anzahl der Pilotschulen<br>▪ Einsatzdauer im Unterricht | **2025 - 2027** |
| **2.03** | Das Projekt „WTOON" soll Jugendliche und Nutzer sozialer Netzwerke auf spielerische und leicht verständliche Weise für die Risiken sensibilisieren, die mit der Nutzung von Online-Plattformen verbunden sind, und über bewährte Praktiken informieren, die zum Schutz personenbezogener Daten und ganz allgemein zur Wahrung der Privatsphäre im Internet beitragen. Das Projekt sieht im Rahmen eines transmedialen Ansatzes kurze Videos, Comics, eine digitale Lernplattform, ein kollaboratives digitales Spiel und ein Kartenspiel vor. Das Ganze ist in vier Sprachen verfügbar (LU + DE + FR + EN). | ME-CNPD | MENEJ-BEE SECURE, 7 Lyzeen, LMDDC GIE, luxemburgischer Autor und Illustrator | ▪ Anzahl der teilnehmenden Klassen<br>▪ Anzahl der geschulten Lehrkräfte<br>▪ Analysedaten aus digitalen Tools | **2024 - 2026 * *** |
| **2.04** | Die Initiative „Klara, Alex & die Daten" wird angeboten, um Schüler der Grundschule für den Schutz personenbezogener Daten und die Privatsphäre zu sensibilisieren. Es werden zweisprachige (FR/DE), ausdruckbare und digitale Ressourcen zur Verfügung gestellt, begleitet von Arbeitsblättern und Bewertungsinstrumenten. | MENEJ-SCRIPT | / | ▪ Anzahl der teilnehmenden Klassen<br>▪ Abschlussquote | **LM** |
| **2.05** | Organisation von Sensibilisierungsmaßnahmen zu Themen im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Technologien, insbesondere Medienkompetenz, psychische Gesundheit, süchtig machendes Design, irreführende Praktiken, digitale Kompetenz und Desinformation. Diese Maßnahmen werden in Form gezielter Veranstaltungen wie Kampagnen in sozialen Netzwerken, öffentlicher Konferenzen und Expertenrunden durchgeführt. Sie zielen darauf ab, das kritische Verständnis digitaler Umgebungen zu stärken und eine verantwortungsvolle und informierte Nutzung zu fördern. | ME-ALIA | Schoulen, Lycéeën, Medien, ZpB | ▪ Anzahl der durchgeführten Aktivitäten<br>▪ Anzahl der Teilnehmer (falls zutreffend) | **LM** |
| **2.06** | Angebot von Projekten und Workshops, die sich auf den pädagogischen Aspekt digitaler Spiele und die Prävention im Bereich Videospiele konzentrieren. Diese Initiativen bieten vielfältige Ansätze, um Fachkräfte im Bereich der nicht formalen Bildung sowie Kinder und Jugendliche für einen gesunden und ausgewogenen Umgang mit Bildschirmen zu sensibilisieren. | MENEJ-AQUEN | ZEV, respect. lu, infoMann, Fédération Luxembourgeoise d'Esport, Hariko | ▪ Anzahl der angebotenen Workshops pro Jahr<br>▪ Anzahl der Teilnehmer pro Jahr | **Ab dem 30. Oktober 2025** |
| **2.07** | Förderung der Medienkompetenz bereits im frühen Kindesalter im Rahmen der „Nationalen Resilienzstrategie" durch Sensibilisierungsmaßnahmen, die in die Lehrpläne von Schulen und Hochschulen integriert sind. Diese Maßnahme wird durch die Verbreitung von pädagogischen Inhalten über Websites, soziale Netzwerke und andere gängige digitale Kanäle begleitet. | MENEJ, MESR | ME-HCPN | ▪ Prozentsatz der Lehrpläne, die ein Modul zur Medienerziehung enthalten | **LM** |

* Jährliche Veranstaltung; ** Entwicklung und Umsetzung, anschließend fortlaufende Maßnahmen; LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 3
## Informationen und Unterstützung zu Online-Diensten strukturieren

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | Förderung einer modernen und proaktiven Multi-Channel-Kommunikation, um die Bürger auf MyGuichet.lu als zentrale Anlaufstelle für alle digitalen Dienste, einschließlich kommunaler Behördengänge und Dienste des „Dossier de Soins Partagé" (DSP), besser zu informieren und zu begleiten. Das Angebot wird um automatische Erinnerungen für anstehende Behördengänge, personalisierte Vorschläge entsprechend den Lebensereignissen sowie interaktive Tools – Online-Chats und Chatbots – erweitert, um den Zugang und die Betreuung zu erleichtern. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Einrichtung neuer Kommunikationskanäle. | **2025 - 2029** |
| **3.02** | Zentralisierung der Beschreibung aller Verwaltungsvorgänge auf dem Informationsportal Guichet.lu. Diese Initiative soll den Bürgern einen klaren und strukturierten Überblick über die verfügbaren Verfahren bieten und so den Zugang zu öffentlichen Online-Diensten erleichtern. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der beschriebenen Verwaltungsvorgänge | **LM** |
| **3.03** | Organisation von Informationsveranstaltungen für Patienten und Bürger im Rahmen der Initiative „DSP on Tour / DSP NG on Tour", um die Vorteile und die wichtigsten Funktionen der elektronischen Gesundheitsakte (DSP) sowie die eingeführten Sicherheits- und Datenschutzmaßnahmen vorzustellen. Diese Veranstaltungen sind auf verschiedene Zielgruppen zugeschnitten:<br>• Seniorendienste;<br>• Mitglieder des Biergerpakt;<br>• Menschen mit Behinderung, in Zusammenarbeit mit Wohnheimen und Vereinen;<br>• die breite Öffentlichkeit, in Zusammenarbeit mit Gemeinden. | M3S-AeS | MFSVA, Vereine, Beherbergungseinrichtungen Gemeinden | ▪ Anzahl der Sitzungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der aktivierten eSanté-Konten | **2026 - 2030** |
| **3.04** | Organisation von Informationsveranstaltungen für Gesundheitsfachkräfte zu den Themen „DSP", „DSP NG" und dem EEDS-Referenzrahmen. Diese Veranstaltungen dienen dazu, die neuen Funktionen der neuen Generation der elektronischen Gesundheitsakte sowie die konkreten Vorteile für Gesundheitsfachkräfte in ihrer täglichen Praxis vorzustellen. | M3S-AeS | Gesundheitseinrichtungen/ -strukturen, Verbände von Gesundheitsfachkräften | ▪ Anzahl der Veranstaltungen<br>▪ Anzahl der Teilnehmer | **2026 - 2030** |
| **3.05** | Erstellung und Verbreitung von Kommunikations- und Schulungsmaterialien, um das Wissen über die angebotenen eSanté-Dienste zu vertiefen. Zu diesen Materialien gehören E-Learning-Module, interaktive Tutorials und Benutzerhandbücher, die ein umfassendes und leicht verständliches Verständnis der verfügbaren Tools vermitteln sollen. | M3S-AeS | MENEJ-CDA | ▪ Anzahl der heruntergeladenen/ verteilten Materialien | **2026 - 2030** |
| **3.06** | Organisation von Schulungs- und Sensibilisierungsveranstaltungen für Bürger zu Kommunikationsinstrumenten in Krisensituationen im Rahmen der „Nationalen Resilienzstrategie". Bei diesen Veranstaltungen werden Plattformen wie infocrise.lu, lu-alert.lu, soziale Netzwerke und andere digitale Instrumente beworben. | ME, MAINT | ME-HCPN, betroffene Behörden | ▪ Anzahl der geschulten Teilnehmer<br>▪ Anzahl der Besuche auf den jeweiligen Websites | * |

LM = Laufende Maßnahme

* Gemäß dem Umsetzungsplan der „Nationalen Resilienzstrategie"

## ZIEL 4
## Risiken im Zusammenhang mit digitalen Technologien

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.01** | Durchführung des Projekts „Zivilcourage im Netz", um die Zivilcourage im Internet zu stärken und Hassreden auf luxemburgischen digitalen Plattformen zu bekämpfen. | MEGA | Öffentliche Institutionen (Staatsanwaltschaft, Großherzogliche Polizei), respect.lu, Organisationen der Zivilgesellschaft | ▪ Durchführung des Projekts | **2025 - 2026** |
| **4.02** | Start einer Sensibilisierungskampagne in den sozialen Netzwerken zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz, insbesondere Deepfakes, dialogorientierten KI-Systemen wie Chatbots und Sprachassistenten, KI-Agenten sowie anderen neuen Technologien. Ziel dieser Kampagne ist es, die Nutzer über die mit der Nutzung dieser Technologien verbundenen Risiken zu informieren und zu sensibilisieren, sei es in Bezug auf visuelle Manipulationen, Gestaltungsmechanismen zur Verlängerung der Interaktion oder automatisierte Verhaltensweisen, die Entscheidungen beeinflussen können. Sie zielt zudem darauf ab, einen bewussteren, kontrollierten und ausgewogenen Umgang mit diesen Tools zu fördern, indem bewährte Praktiken und ein kritisches Verständnis der damit verbundenen Herausforderungen unterstützt werden. | ME-ALIA | / | ▪ Engagement-Rate in sozialen Netzwerken<br>▪ Anzahl der Website-Besuche | **2025 - 2026** |
| **4.03** | Entwicklung einer technologischen Lösung im Rahmen der Ausschreibung „Tech-in-Gov", die die Erkennung und Kennzeichnung manipulierter Inhalte (Videos, Bilder, Audio) mittels künstlicher Intelligenz ermöglicht, ergänzt durch eine transparente Erklärung der Argumentation, die zu der Schlussfolgerung führt, dass es sich um einen Deepfake handelt. | MinDigital | ME-ALIA | ▪ Erkennungsrate von Deepfakes und Erklärbarkeit | **2026** |
| **4.04** | Über die BEE SECURE Helpline wird ein vertraulicher Service für Unterstützung und praktische Beratung zu Online-Sicherheit und digitaler Medienkompetenz angeboten. Dieser Service steht allen unter zur Verfügung, sowohl telefonisch als auch schriftlich, und zielt darauf ab, Bürger bei der Lösung von Problemen im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Medien zu unterstützen. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Gesamtzahl der Kontakte (Anrufe und schriftliche Anfragen) pro Jahr. | **2025 - 2028** |
| **4.05** | Durchführung einer Sensibilisierungskampagne für die BEE SECURE Helpline, um deren Bekanntheit zu steigern und den Zweck des Dienstes zu erläutern. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Sichtbarkeitsrate der Werbemittel, gemessen im Rahmen einer ILRES-Studie | **07/2025 - 06/2028** |
| **4.06** | Der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, potenziell illegale Inhalte, auf die sie online stößt, anonym über die BEE SECURE Stopline zu melden. Die Meldungen werden geprüft und gegebenenfalls an die zuständigen Behörden weitergeleitet. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Anzahl der Meldungen | **07/2025 - 06/2028** |
| **4.07** | Durchführung einer Sensibilisierungskampagne für die BEE SECURE Stopline, um deren Bekanntheit zu steigern und den Zweck des Dienstes zu erläutern. | MENEJ-BEE SECURE | ME-HCPN | ▪ Sichtbarkeitsrate der Werbemittel, gemessen anhand einer ILRES-Studie | **07/2025 - 06/2028** |

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.08** | Förderung von Bildung, Ausbildung und Sensibilisierung für die Sicherheit von Informationssystemen im Rahmen der „Nationalen Resilienzstrategie". Diese Maßnahme sieht die Schaffung spezifischer Programme vor, die in die Lehrpläne von Schulen und Hochschulen integriert werden, sowie die Durchführung von Informations- und Sensibilisierungskampagnen. | MENEJ, MESR | ME-HCPN | ▪ Prozentsatz der Lehrpläne, die ein Modul zu diesem Thema enthalten | * |
| **4.09** | Entwicklung reaktiver und zielgerichteter Aufklärungskampagnen („Hot Topics") in Form von drei jährlichen Sprint-Kampagnen. Diese Kampagnen ermöglichen es, neue digitale Risiken zügig bei Jugendlichen, Eltern und der breiten Öffentlichkeit anzusprechen und dabei den aktuellen Herausforderungen sowie den spezifischen Bedürfnissen der verschiedenen Zielgruppen Rechnung zu tragen. | MENEJ-BEE SECURE | / | ▪ Sichtbarkeit der Bildelemente, gemessen anhand einer ILRES-Studie | **2025 - 2028** |

## ZIEL 5
## Förderung der Beteiligung der Zielgruppen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.01** | Identifizierung potenzieller Frustrationspunkte der Bürger bei Verwaltungsvorgängen im Rahmen der Projekte „Zesumme-Vereinfachen" und „Café de la simplification". Dieser Ansatz zielt darauf ab, gemeinsam mit allen Beteiligten mögliche Anpassungsansätze zu analysieren, um Frustration und Stigmatisierung vorzubeugen. | MinDigital | / | ▪ Anzahl der organisierten Veranstaltungen<br>▪ Identifizierte Verwaltungsvorgänge | **LM** |
| **5.02** | Durchführung einer internen und externen Umfrage unter ADEM-Mitarbeitern, Arbeitssuchenden und Arbeitgebern, um die Präferenzen hinsichtlich digitaler Kanäle und den gewünschten Grad an Selbstständigkeit je nach Dienstleistung zu ermitteln. Die Ergebnisse dieser Umfrage dienen als Grundlage für die Einführung neuer digitaler Kanäle, wie z. B. Instant Messaging oder Videogespräche, um die Dienstleistungen an die Erwartungen der Nutzer anzupassen und deren Zugänglichkeit zu verbessern. | MT-ADEM | / | ▪ Ergebnisse der Umfrage | **2025 - 2026** |

LM = Laufende Maßnahme

*Gemäß dem Umsetzungsplan der „Nationalen Resilienzstrategie"

# D

# Zugang zur Digitalisierung erleichtern

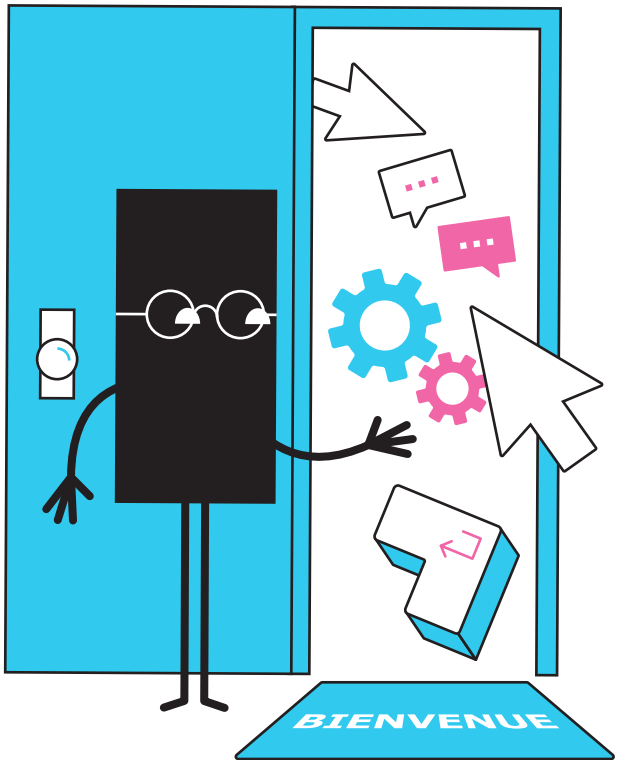
Der Zugang zur Digitalisierung ist eine Grundvoraussetzung für jegliche Inklusionsmaßnahme. Er lässt sich jedoch nicht allein auf die Verfügbarkeit von Geräten oder einer Internetverbindung reduzieren: Er umfasst vielmehr alle Faktoren, die es einer Person ermöglichen, digitale Tools selbstständig, sicher und ihrer Situation entsprechend zu nutzen. Einen echten Zugang zur Digitalisierung zu gewährleisten, bedeutet deshalb, ein inklusives Umfeld zu schaffen, in dem jeder digitale Tools selbstständig nutzen kann, unabhängig von Alter, sozialer Situation oder Behinderung.

In diesem Zusammenhang kommt der digitalen Barrierefreiheit eine besondere Bedeutung zu. Sie zielt darauf ab, sicherzustellen, dass Schnittstellen, Inhalte und Online-Dienste so gestaltet sind, dass sie von allen genutzt werden können, auch von Menschen mit Behinderungen. Die Einhaltung von Barrierefreiheitsstandards ist ein wesentlicher Hebel, um eine wirksame Inklusion zu gewährleisten.

Der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion erkennt an, dass in Luxemburg nach wie vor Zugangsunterschiede bestehen - sowohl materieller als auch funktionaler Natur. Manche Menschen haben aufgrund ihrer wirtschaftlichen, geografischen oder sozialen Situation Schwierigkeiten, während andere mit technischen oder ergonomischen Hindernissen konfrontiert sind, die ihre Fähigkeit zur Nutzung digitaler Dienste einschränken. Diese Realitäten zeigen, dass der Zugang selbst in einem technologisch fortgeschrittenen Land nicht als selbstverständlich angesehen werden kann. Der Aktionsplan sieht daher Maßnahmen vor, die darauf abzielen, den Zugang zur digitalen Welt in all ihren Facet-

ten zu verbessern: Dazu gehören die Optimierung des Zugangs, die Unterstützung bei der Ausstattung benachteiligter Bevölkerungsgruppen, die Entwicklung von betreuten Zugangsorten und die Förderung der Barrierefreiheit bei der Gestaltung von Diensten. All diese Maßnahmen zielen darauf ab, ein inklusives digitales Umfeld zu schaffen, in dem jeder seine Rechte ausüben, auf Informationen zugreifen und uneingeschränkt am gesellschaftlichen und bürgerlichen Leben teilnehmen kann.

Den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern, bedeutet daher, an mehreren Fronten zu handeln: Durch die Einbeziehung dieser Dimensionen schafft der Nationale Aktionsplan für digitale Inklusion ein Umfeld, in dem der Zugang zur digitalen Welt universell, gerecht und nachhaltig ist.



## ZIEL 1
## Verbesserung des Zugangs zu digitalen Diensten

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Ein System von Internetgutscheinen für Haushalte anbieten, die die Teuerungszulage und die Energieprämie erhalten, um die Kosten für einen Festnetz-Internetanschluss mit unbegrenzter Datenmenge zu senken. Der Gutschein wird jedes Jahr im Januar verschickt. | ME-SMC | MFSVA, FNS | ▪ Anzahl der ausgestellten Gutscheine<br>▪ Anzahl der aktivierten Gutscheine | **2026 - 2030** |
| **1.02** | Einrichtung digitaler Zugangsterminals an den physischen Schaltern von Guichet.lu, um den Zugang zu Online-Diensten zu erleichtern. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der Terminals | **LM** |
| **1.03** | Die YourConnectivity-Box bewerben, um die Bürger für den Verbraucherschutz im Telekommunikationssektor zu sensibilisieren. | ME-SMC | MyConnectivity GIE | ▪ Veröffentlichung der YourConnectivity Box | **2026 - 2027** |

## ZIEL 2
## Förderung des Zugangs zu Hardware

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Erleichterung des Zugangs zu digitaler Ausrüstung für sozial schwache Haushalte durch die Einrichtung von Spenden-, Leih- oder gezielten Hilfsprogrammen, die auf ausgemusterten IT-Geräten des CTIE basieren.<br>Dank eines nicht-exklusiven vertraglichen Rahmens können diese Geräte an die gemeinnützige Organisation Digital Inclusion weitergegeben werden, wodurch die digitale Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen gestärkt wird. | MinDigital-CTIE | Digital Inclusion ASBL | ▪ Gespendete Geräte | **LM** |
| **2.02** | Einführung des Programms „One2One" (iClass, iShare, MyDevice), um allen Schülern einen gleichberechtigten Zugang zu digitalen Geräten zu gewährleisten. | MENEJ-CGIE | MENEJ-SCRIPT | ▪ Anteil der Schüler mit Ausrüstung<br>▪ Anteil der Schulen mit validiertem Medienplan | ***** **2025 - 2026** |

LM = Laufende Maßnahme ***** Ab dem Schuljahr ----

## ZIEL 3
## Verbesserung des Zugangs zu grundlegenden Dienstleistungen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | Erweiterung des Angebots an Tutorials auf Guichet.lu, um die Nutzung der Online-Dienste zu erleichtern. Diese Lehrinhalte sollen die Nutzer bei ihren digitalen Schritten begleiten und ihnen klare und verständliche Erklärungen bieten. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der veröffentlichten Tutorials | **LM** |
| **3.02** | Erleichterung des Zugangs zu Fördermitteln durch Anwendung des Once-Only-Prinzips und Entwicklung proaktiver Dienste. Die Umsetzung des Once-Only-Prinzips wird den Datenaustausch innerhalb des öffentlichen Sektors erleichtern, um den Verwaltungsaufwand zu verringern und den Zugang zu staatlichen Finanzhilfen zu vereinfachen. | MinDigital, MinDigital-CTIE | Betroffene Behörden | ▪ Anzahl der relevanten Verwaltungsvorgänge, die das „Once Only"-Prinzip integrieren | **2026** |
| **3.03** | Implementierung einer Funktion für digitale Vollmachten auf der Plattform MyGuichet.lu, um Dritten die Erledigung von Verwaltungsvorgängen im Namen eines Nutzers online zu ermöglichen. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der erteilten Vollmachten | **2026** |
| **3.04** | Einführung einer Funktion auf MyGuichet.lu, die es gesetzlichen Vormündern ermöglicht, Verwaltungsangelegenheiten im Namen der von ihnen vertretenen Personen zu erledigen. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der mit der Funktion durchgeführten Vorgänge | **2026** |
| **3.05** | Entwicklung der ersten digitalen Assistenten auf MyGuichet.lu in leichter Sprache und in einfacher Sprache, um die Online-Dienste zugänglicher zu machen. Diese Assistenten unterstützen Personen mit besonderen Verständnisbedürfnissen, indem sie ihnen eine vereinfachte und angepasste Navigation bieten. | MinDigital-CTIE | APEMH, Klaro | ▪ Anzahl der in einfacher Sprache entwickelten digitalen Assistenten | **2026** - **2029** |
| **3.06** | Erleichterung des Zugangs europäischer Bürger zu luxemburgischen Online-Behördendiensten durch Verbesserung der Interoperabilität digitaler Tools. Es wird eine technische Lösung bereitgestellt, die das Anbringen einer qualifizierten Signatur bei elektronischen Vorgängen ermöglicht und so die Sicherheit und Rechtsgültigkeit grenzüberschreitender Transaktionen gewährleistet. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der elektronisch unterzeichneten Vorgänge durch Staatsangehörige anderer EU-Mitgliedstaaten, die nicht über ein luxemburgisches Signaturzertifikat verfügen | **2026** - **2030** |
| **3.07** | Nutzung des technischen Systems „Once Only Technical System" (OOTS) des Single Digital Gateway zum Austausch von Belegen zwischen den zuständigen Behörden der verschiedenen EU-Mitgliedstaaten im Rahmen von Online-Verwaltungsvorgängen. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der an das OOTS angeschlossenen Online-Verwaltungsvorgänge<br>▪ Anzahl der im Rahmen von Online-Verfahren über das OOTS übermittelten und/oder empfangenen Belege | **2026** - **2027** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.08** | Ausweitung der Plattform MyGuichet.lu auf Gemeinden und öffentliche Einrichtungen durch schrittweise Integration kommunaler Verfahren. | MinDigital-CTIE | / | ■ Anzahl der in MyGuichet.lu integrierten Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen<br>■ Anzahl der durchgeführten Behördengänge | **2026 - 2030** |
| **3.09** | Optimierung der elektronischen Gesundheitsakte (DSP) zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit, der Datenqualität und der Effizienz des Datenaustauschs zwischen den Akteuren im Gesundheitswesen. Diese sowohl technische als auch ergonomische und funktionale Optimierung zielt darauf ab, die Nutzung der DSP im Alltag zu stärken und den Patienten den Zugang zu ihren medizinischen Informationen zu erleichtern. Der Zugang zur DSP wird über MyGuichet.lu erweitert und die Benutzerfreundlichkeit des Portals gemäß den Kriterien der Barrierefreiheit verbessert. Bis 2029 wird das DSP der neuen Generation erweiterte Funktionen integrieren. Im Rahmen des Europäischen Gesundheitsdatenraums müssen die Gesundheitsakten anschließend europaweit interoperabel sein, sodass Patienten und Gesundheitsfachkräfte in allen Mitgliedsländern auf medizinische Informationen zugreifen können. | M3S | M3S-AeS | ■ Anzahl der aktivierten eSanté-Konten<br>■ Anzahl der in den DSP hinterlegten/abgefragten Daten | **LM** |
| **3.10** | Bereitstellung gezielter Benutzerhandbücher, Tutorials und Videos für Gesundheitsfachkräfte und Patienten in gedruckter und digitaler Form. Diese Lehrmaterialien sollen den Umgang mit digitalen Gesundheitsinstrumenten erleichtern, indem sie Inhalte anbieten, die auf die Bedürfnisse und Kompetenzniveaus der verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten sind. | M3S-AeS | / | ■ Anzahl der Besuche<br>■ Anzahl der heruntergeladenen/verteilten Materialien | **2026 - 2030** |
| **3.11** | Die Möglichkeit vorstellen, bei Kommunikationsmaßnahmen, die sich an die betroffenen Patienten richten, einen „DSP-Assistenten" zu benennen. Der DSP-Assistent ist eine Vertrauensperson, die befugt ist, die elektronische Gesundheitsakte (DSP) gemeinsam mit oder anstelle ihres Inhabers zu verwalten. Diese Funktion stellt eine Form der digitalen Vollmacht dar, die den Zugriff auf und die Verwaltung der DSP erleichtert. | M3S-AeS | / | ■ Anzahl der registrierten DSP-Assistenten | **2026 - 2030** |
| **3.12** | Diversifizierung und Zugänglichkeit von Warn- und Informationsmeldungen im Rahmen der „Nationalen Resilienzstrategie". Die Verbreitungskanäle werden erweitert, um möglichst viele Menschen zu erreichen. | MAINT, ME-HCPN | MMTP | ■ Anzahl der genutzten Verbreitungskanäle<br>■ Prozentualer Anteil der abgedeckten geografischen Gebiete/Ortschaften | * |

* Gemäß dem Umsetzungsplan der SNR LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.13** | Gewährleistung der Zugänglichkeit von Warn- und Informationsmeldungen für die gesamte Bevölkerung, insbesondere für die am stärksten gefährdeten Personen, im Rahmen der „Nationalen Resilienzstrategie". Diese Zugänglichkeit basiert auf dem Einsatz von Technologien wie Sprachsynthese, Gebärdensprachdolmetschung und mehrsprachiger Unterstützung. | MAINT, ME-HCPN | / | ▪ Anzahl der barrierefreien Formate<br>▪ Prozentsatz der Meldungen, die von Gebärdensprachdolmetschung usw. begleitet werden | * |
| **3.14** | Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention und Bekämpfung von Armut eine zentralisierte digitale Plattform (Gemeinsame Sozialakte) einrichten. Diese Plattform ermöglicht es den Betroffenen, soweit möglich ihre persönlichen und administrativen Daten zusammenzufassen, um wiederholte Behördengänge zu reduzieren und den Zugang zu Hilfen zu erleichtern, während gleichzeitig eine transparente und sichere Nachverfolgung durch die Behörden und benannte Vertrauenspersonen gewährleistet wird. Die Funktionsweise der gemeinsamen Sozialakte wird fünf Jahre nach ihrer Einführung evaluiert. | MFSVA | MinDigital-CTIE | ▪ Einrichtung der Plattform<br>▪ Bewertung durchgeführt | **2027** |
| **3.15** | Verbesserung der Zugänglichkeit öffentlicher Dienstleistungen für ADEM-Kunden, die bei der Erledigung ihrer Behördengänge Unterstützung benötigen. Es wird ein physischer Empfangsbereich eingerichtet, ergänzt durch einen digitalen eADEM-Bereich, der mit einem Terminal und IT-Ausstattung eingerichtet ist. | MT-ADEM | / | ▪ Anzahl der Arbeitssuchenden, die die Terminals nutzen | **Ab 2025** |
| **3.16** | Einführung angemessener Vorkehrungen für Einstellungstests sowie für Abschlussprüfungen am Ende eines Praktikums oder einer Laufbahn. Diese Anpassungen werden den gleichberechtigten Zugang gewährleisten und den spezifischen Bedürfnissen der Bewerber gerecht werden. | MFP | MFP-CGPO, MFP-INAP | ▪ Anzahl der angemessenen Vorkehrungen | **2026** |
| **3.17** | Das eSanté-Portal (www.esante.lu) neugestalten, um dessen Benutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit zu verbessern. Der Inhalt wird angepasst, um prägnanter und übersichtlicher zu werden, was die Navigation, das Verständnis und die Barrierefreiheit erleichtert. | M3S-AeS | / | ▪ Anzahl der Seitenaufrufe | **2026 - 2030** |
| **3.18** | Die Plattformen luxembourgticket.lu, echo.lu und culture.lu sollen reformiert werden, um den Zugang zu kulturellen Informationen und Dienstleistungen zu erleichtern und die Benutzererfahrung zu verbessern. Diese Plattformen bieten einen klaren Überblick über kulturelle Orte und Veranstaltungen sowie die Möglichkeit, ermäßigte Eintrittskarten zu kaufen und den Kulturpass online zu erhalten. | MCULT | Luxembourg Ticket GIE | ▪ Anzahl der Aufrufe<br>▪ Anzahl der Ticket-Transaktionen | **2026** |
| **3.19** | An allen Bushaltestellen sollen Schilder mit einem QR-Code angebracht werden. Ziel ist es, den Zugang zu Fahrgastinformationen direkt vor Ort zu verbessern, indem eine digitale Lösung angeboten wird, die ohne vorherige Installation einer mobilen App genutzt werden kann. Über diese Plattform können Nutzer in Echtzeit die nächsten Abfahrtszeiten der Buslinien für eine bestimmte Haltestelle abrufen. | MMTP-ATP | MMTP | ▪ Anzahl der Schilder mit QR-Code, die an den vom RGTR und TICE bedienten Bushaltestellen in der Region angebracht wurden<br>▪ Anzahl der QR-Code-Scans | **2026** |

## ZIEL 4
# Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.01** | Das Prinzip der Inklusion und Barrierefreiheit im Rahmen der Strategie „Digitale Verwaltung 2026–2030" integrieren, fördern und weiterentwickeln. Dieses Prinzip wird als einer der Leitgedanken der Strategie anerkannt, wodurch seine Bedeutung in allen Überlegungen zur digitalen Verwaltung und zur Digitalisierung der Interaktionen zwischen Verwaltung, Bürgern und Unternehmen unterstrichen wird. Neue Technologien werden eingesetzt, um den Zugang zu Dienstleistungen zu verbessern, insbesondere für Menschen, die derzeit keinen Zugang zur digitalen Welt haben. | MinDigital, MinDigital-CTIE | / | ▪ Veröffentlichung der Strategie | **2026** |
| **4.02** | Die digitale Barrierefreiheit und die Benutzererfahrung auf den vom CTIE erstellten Websites und in den von ihm entwickelten Anwendungen gemäß dem Renow-Referenzrahmen weiter verbessern. | MinDigital-CTIE | Betroffene Ministerien und Behörden | ▪ Barrierefreiheitsquote<br>▪ Nutzerfeedback | **LM** |
| **4.03** | Überwachung der Barrierefreiheit von Websites und mobilen Anwendungen des öffentlichen Sektors durch regelmäßige Audits. Diese Audits dienen dazu, die Einhaltung der geltenden Barrierefreiheitsstandards zu bewerten und notwendige Verbesserungen zu ermitteln. | ME-SIP | / | ▪ Anzahl der durchgeführten Audits | **2026 - 2030** |
| **4.04** | Durchführung von Audits zur Barrierefreiheit digitaler Dokumente sowie der Websites der verschiedenen staatlichen Verwaltungen und Dienststellen. Diese Audits dienen dazu, die Einhaltung der Barrierefreiheitsstandards zu bewerten und Verbesserungsbedarf zu ermitteln. | MENEJ-CDV | / | ▪ Anzahl der durchgeführten Audits | **LM** |
| **4.05** | Auf Anfrage von Behörden und öffentlichen Einrichtungen digitale Dokumente und Formulare zugänglich machen. | MENEJ-CDV | Ministerien und Behörden | ▪ Zugänglich gemachte Dokumente | **LM** |
| **4.06** | Durchführung eines Barrierefreiheits-Audits der E-Learning-Plattform „LMS" des INAP. Dieses Audit dient dazu, die Konformität der Plattform mit den Standards für digitale Barrierefreiheit zu bewerten und die notwendigen Verbesserungen zu ermitteln, um eine inklusive Nutzung zu gewährleisten. | MFP-INAP | / | ▪ Prüfung durchgeführt | **2026 - 2027** |
| **4.07** | Überprüfung, ob die Produkte und Dienstleistungen, die unter das Gesetz vom 8. März 2023 fallen, die vorgesehenen Barrierefreiheitsanforderungen erfüllen. Es werden regelmäßige Kontrollen auf der Grundlage der geltenden europäischen Normen durchgeführt, um die Konformität der betreffenden Produkte und Dienstleistungen sicherzustellen, insbesondere von IT-Ausrüstung, Selbstbedienungsterminals, digitalen Diensten, E-Commerce-Plattformen und Bankdienstleistungen. | MFSVA-OSAPS | Zuständige Akteure | ▪ Anzahl der eingegangenen Anträge<br>▪ Anzahl der durchgeführten Kontrollen | **2025 - 2030** |
| **4.08** | Erstellung eines praktischen Online-Leitfadens für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), um diese bei der Umsetzung des Gesetzes vom 8. März 2023 über die Anforderungen an die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen. Dieser Leitfaden wird die gesetzlichen Verpflichtungen, bewährte Praktiken, die bereits in der Entwurfsphase anzuwenden sind, sowie konkrete Beispiele für Anpassungen enthalten. | MFSVA-OSAPS | Zuständige Stellen | ▪ Leitfaden erstellt<br>▪ Anzahl der Downloads | **2026** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.09** | Bereitstellung von Beratung und Ressourcen, um Kleinstunternehmen bei der Einhaltung des Gesetzes vom 8. März 2023 über die Anforderungen an die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen. Es werden Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, um das Verständnis der gesetzlichen Verpflichtungen zu erleichtern und die Integration der Barrierefreiheit bereits in der Entwurfsphase zu fördern. | MFSVA-OSAPS | LMDDC GIE | ▪ Anzahl der bereitgestellten Leitfäden<br>▪ Anzahl der durchgeführten E-Learning-Schulungsmodule | **2025 - 2032** |
| **4.10** | Durchführung einer Barrierefreiheitsprüfung der digitalen Tests der allgemeinen Eignungsprüfung, um die Prüfungsunterlagen mit den Barrierefreiheitsstandards in Einklang zu bringen. | MFP-CGPO | MENEJ-DGI, MENEJ-CDV | ▪ Prüfung durchgeführt | **2026** |
| **4.11** | Förderung der schrittweisen Barrierefreiheit audiovisueller Mediendienste für Menschen mit Behinderungen. Die Ausarbeitung und Umsetzung von Programmen zur Barrierefreiheit, einschließlich Maßnahmen wie Untertitelung, Audiodeskription, Gebärdensprache und angepasste Benutzeroberflächen, wird aktiv unterstützt. Die ALIA wird der Europäischen Kommission alle drei Jahre einen Bericht über die in Luxemburg erzielten Fortschritte bei der Barrierefreiheit audiovisueller Mediendienste vorlegen. | ME-ALIA | Anbieter von Fernseh-, Radio- und Video-on-Demand-Diensten, die der Zuständigkeit Luxemburgs unterliegen | ▪ Konkrete Maßnahmen<br>▪ Übermittelte Berichte | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 5
## Sensibilisierung und Schulung zum Thema digitale Barrierefreiheit

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **5.01** | Organisation von Informationsveranstaltungen zur digitalen Barrierefreiheit sowie Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen und Konferenzen, um öffentliche Einrichtungen für die Herausforderungen zu sensibilisieren und bewährte Verfahren im Bereich der Barrierefreiheit zu fördern. | ME-SIP | MinDigital-CTIE, MFSVA-OSAPS | ▪ Anzahl der organisierten Veranstaltungen<br>▪ Anzahl der durchgeführten Präsentationen | **2026** - **2030** |
| **5.02** | Bürger und Wirtschaftsakteure über ihre Rechte und Pflichten im Bereich der Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen informieren. Es werden Sensibilisierungskampagnen durchgeführt, um die im Gesetz vom 8. März 2023 festgelegten rechtlichen Anforderungen bekannt zu machen, insbesondere in Bezug auf digitale Produkte, Bankdienstleistungen, E-Commerce und Online-Plattformen. Es werden Lehrmaterialien und Informationsveranstaltungen angeboten, um die betroffenen Akteure bei der Umsetzung der Vorschriften zu unterstützen. | MFSVA-OSAPS | ME-SIP, MinDigital | ▪ Anzahl der organisierten Veranstaltungen<br>▪ Anzahl der veröffentlichten Lehrvideos | **2025** - **2031** |
| **5.03** | Schulungen zum Thema barrierefreie Kommunikation im digitalen Bereich anbieten. Diese Schulungen ermöglichen es Fachkräften, die Grundsätze der digitalen Barrierefreiheit zu beherrschen, um inklusive Websites, Inhalte und Dienste zu gestalten, die für alle Zielgruppen geeignet sind. | MFSVA | Akzent GIE | ▪ Anzahl der angebotenen Schulungen | **LM** |
| **5.04** | Erarbeitung von Leitlinien zur Barrierefreiheit von Wahlbotschaften, die von öffentlich-rechtlichen audiovisuellen Mediendiensten ausgestrahlt werden. Diese Leitlinien sollen sicherstellen, dass Wahlbotschaften für alle zugänglich sind, einschließlich Menschen mit Behinderungen, insbesondere durch Untertitelung und alternative Formate. | ME-ALIA | Anbieter von Fernseh-, Radio- und Video-on-Demand-Diensten, die der Zuständigkeit Luxemburgs unterliegen | ▪ Veröffentlichte Leitlinien | **2026** - **2027** |
| **5.05** | Angebot von Kursen zur digitalen Barrierefreiheit, um die Teilnehmer für die Herausforderungen der digitalen Barrierefreiheit zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Kompetenzen zur Gestaltung inklusiver digitaler Inhalte und Dienste zu vermitteln. | MENEJ-DLH | / | ▪ Anzahl der Teilnehmer<br>▪ Anzahl der Sitzungen pro Jahr | **LM** |
| **5.06** | Sensibilisierung des gesamten Lehrkörpers für die Nutzung barrierefreier digitaler Dokumente in Verbindung mit den vom Zentrum für die Entwicklung von Kompetenzen im Bereich Sehen (CC-CDV) angebotenen Schulungen. Diese Maßnahme zielt darauf ab, inklusive Praktiken bei der Erstellung und Nutzung digitaler Ressourcen zu fördern und gleichzeitig die Kompetenzen im Bereich Barrierefreiheit zu stärken. | MENEJ-DGI, MENEJ-CDV | MENEJ-IFEN, MFP-INAP | ▪ Anzahl der an der Fortbildung teilnehmenden Lehrkräfte<br>▪ Zufriedenheit der Teilnehmer | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 6
## Verbesserung der sprachlichen Barrierefreiheit digitaler Inhalte

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **6.01** | Entwicklung und Einführung einer Lösung auf Basis künstlicher Intelligenz im Rahmen des Lösungswettbewerbs „AccessiLingua" des GovTech Lab, um Inhalte in einfacher und zugänglicher Sprache zu generieren. Die Umsetzung dieser Lösung wird das Verfassen von Texten in einfacher Sprache erleichtern und das Verständnis öffentlicher Informationen verbessern. | MinDigital | MinDigital-CTIE | ▪ Einführung der Lösung | **2026** |
| **6.02** | Organisation von Schulungen zur einfachen Sprache zur Unterstützung der Umsetzung der im Rahmen der Ausschreibung „AccessiLingua" entwickelten Lösung. | MinDigital | APEMH, Klaro | ▪ Anzahl der durchgeführten Schulungen | **2026 - 2027** |
| **6.03** | Werbung für die Website akzent.lu, die sich der barrierefreien Kommunikation widmet. Die Website wird insbesondere Informationen darüber enthalten, wie Websites barrierefrei gestaltet werden können und wie Online-Kommunikation in einfacher Sprache umgesetzt werden kann. | MFSVA | Akzent GIE | ▪ Anzahl der Seitenaufrufe | **LM** |
| **6.04** | Veröffentlichung eines Online-Leitfadens zur barrierefreien Kommunikation, der Empfehlungen und Tipps enthält, um die Online-Kommunikation klarer und inklusiver zu gestalten und so den Zugang zu Informationen für alle Zielgruppen zu erleichtern. | MFSVA | Akzent GIE | ▪ Leitfaden erstellt<br>▪ Anzahl der Downloads | **2026** |
| **6.05** | Erarbeitung von Empfehlungen für eine leicht verständliche Sprache auf Luxemburgisch („Liicht Sprooch"). Dieses in Zusammenarbeit mit den Interessengruppen durchgeführte Projekt soll Texte einfacher, klarer und zugänglicher gestalten, insbesondere für Menschen mit Lese- oder Verständnisproblemen, um eine bessere Inklusion und Teilhabe am täglichen Leben zu fördern. | MCULT-ZLS | Apemh, Klaro | ▪ Anzahl der in leicht verständlichem Luxemburgisch verfügbaren Webinhalte | **2026+** |
| **6.06** | Die Website info-dpi.lu in 13 Sprachen anbieten, um den Zugang zu Informationen zu erleichtern und alle nützlichen Informationen zu Behördengängen auf einfache und zugängliche Weise bereitzustellen. | MFSVA-ONA | MinDigital-CTIE | ▪ Anzahl der Website-Besuche | **LM** |
| **6.07** | Übersetzung der Websites der Generaldirektion für Inklusion (Direction générale de l'inclusion) in leicht verständliche Sprache, um eine optimale Zugänglichkeit der Informationen zu gewährleisten. | MENEJ-DGI, MENEJ-CDI, MENEJ-CGIE | / | ▪ Anzahl der in einfacher Sprache verfügbaren Websites | **LM** |
| **6.08** | Erstellung von Videoclips mit Untertiteln und Gebärdensprachdolmetschung, um die Zugänglichkeit audiovisueller Inhalte für gehörlose oder schwerhörige Menschen zu gewährleisten. | MENEJ-DGI | MENEJ-CL | ▪ Anzahl der barrierefreien Videoclips | **LM** |
| **6.09** | Einrichtung eines Dienstes für die Erstellung von Texten in Leichter Sprache, ergänzt durch eine zentrale Datenbank. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDI, MENEJ-CGIE | ▪ Anzahl der in Leichter Sprache erstellten Dokumente<br>▪ Automatisierungsgrad der internen Prozesse (Status der verschiedenen Module).<br>▪ Nutzungsrate der zentralen Datenbank. | **2026 - 2027** |

LM = Laufende Maßnahme

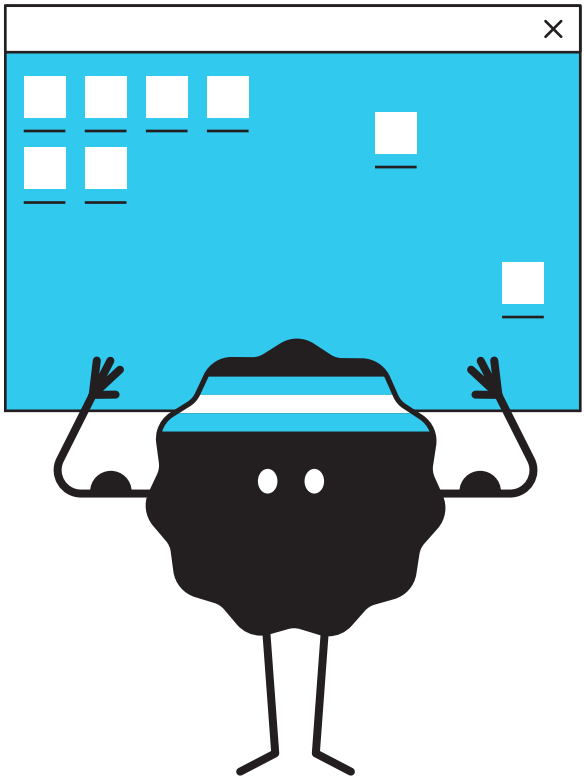
## ZIEL 7
# Einbeziehung der Zielgruppen in die Konzeption barrierefreier Lösungen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **7.01** | Einbeziehung der Zielgruppen des Familienministeriums in die Entwicklung neuer digitaler Tools. Einbindung dieser Zielgruppen in die Konzeption und Verbesserung von Lösungen wie der digitalen Plattform „Guichet social unique", um deren Relevanz und Barrierefreiheit zu gewährleisten. | MFSVA | MFSVA-ONIS | ▪ Anzahl der Personen, die an der Entwicklung der digitalen Plattform des „Guichet social unique" für Sozialleistungen mitgewirkt haben | **2025 - 2026** |
| **7.02** | Identifizierung der als komplex empfundenen Verwaltungsvorgänge und Analyse ihres Komplexitätsgrades in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten im Rahmen der Projekte „Zesumme-Vereinfachen" und „Café de la simplification". | MinDigital | Betroffene Behörden | ▪ Identifizierte Verfahren | **LM** |
| **7.03** | Einrichtung einer Expertengruppe aus betroffenen Personen, die im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes vom 8. März 2023 zu ihren Bedürfnissen hinsichtlich der Barrierefreiheit befragt werden. Diese Gruppe wird dazu beitragen, die Hindernisse zu identifizieren, auf die Nutzer stoßen, und konkrete Empfehlungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen zu formulieren. | MFSVA-OSAPS | Zivilbevölkerung | ▪ Anzahl der Konsultationen der Gruppe | **2025 - 2035** |
| **7.04** | Durchführung neuer Nutzertests mit der Zielgruppe, um die Barrierefreiheit von Regierungswebsites zu verbessern. Durchführung von Tests auf Guichet.lu, MyGuichet.lu und anderen vom CTIE entwickelten Plattformen, um die Benutzererfahrung zu optimieren und eine systematische Mitgestaltung durch die Nutzer zu fördern. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der durchgeführten Tests<br>▪ Feedback der Nutzer | **LM** |
| **7.05** | Durchführung einer Umfrage unter den Mitarbeitern der ADEM, Arbeitssuchenden und Arbeitgebern, um die Präferenzen hinsichtlich digitaler Kanäle und den gewünschten Grad an Selbstständigkeit je nach Dienstleistung zu ermitteln. Einrichtung neuer Kanäle auf der Grundlage der Umfrageergebnisse, wie z. B. Instant Messaging und Videogespräche, um die Zugänglichkeit und Qualität der Dienstleistungen zu verbessern. | MT-ADEM | / | ▪ Umfrageergebnisse | **2025 - 2026** |
| **7.06** | Anreize für Gesundheitsdatenproduzenten schaffen, sich an die elektronische Gesundheitsakte (DSP / DSP NG) anschließen und die Kriterien des EEDS-Referenzrahmens einhalten. Dieser Ansatz soll die Interoperabilität, Qualität und Sicherheit des Austauschs von Gesundheitsdaten gewährleisten und deren Integration in das nationale digitale Gesundheitssystem erleichtern. | M3S-AeS | Gesundheitsfachkräfte (Selbstständige, Gesundheitseinrichtungen), Erzeuger von Gesundheitsdaten | ▪ Anzahl neuer „Ersteller von Gesundheitsdaten" | **2026 - 2030** |
| **7.07** | Aufbau von Partnerschaften und Anwendungsfällen rund um die elektronische Gesundheitsakte (DSP / DSP NG) in Zusammenarbeit mit Berufsverbänden, Patientenorganisationen, Gesundheitseinrichtungen sowie staatlichen Stellen oder Ministerien. Diese Partnerschaften erleichtern die Umsetzung konkreter Anwendungsfälle, in denen der automatisierte Austausch von Gesundheitsdaten über das DSP dazu beiträgt, die Koordinierung der Versorgung und die Effizienz der Dienstleistungen zu verbessern. | M3S-AeS | Fachverbände, Patientenverbände, Gesundheitseinrichtungen und staatliche Stellen/ Ministerien | ▪ Anzahl neuer Partnerschaften<br>▪ Anzahl der Anwendungsfälle | **2026 - 2030** |

LM = Laufende Maßnahme

# E

# Stärkung der Selbstständigkeit durch Digitalisierung



Angesichts der zunehmenden digitalen Transformation wird die Selbstständigkeit der Bürger bei der Nutzung von Technologien zu einem zentralen Thema der Inklusion. Die Digitalisierung wird oft als Faktor der Ausgrenzung für diejenigen wahrgenommen, die am weitesten von der Nutzung digitaler Technologien entfernt sind, kann jedoch auch ein starker Hebel für Emanzipation und Teilhabe sein, sofern sie inklusiv konzipiert und umgesetzt wird. Die Stärkung der Selbstständigkeit durch Digitalisierung bedeutet somit, die Voraussetzungen zu schaffen, damit jeder - unabhängig von Herkunft, Alter oder Situation - von ihrem Potenzial profitieren kann.

Diese Priorität erfordert die Entwicklung von Lösungen, die barrierefrei, benutzerfreundlich und auf die Bedürfnisse der am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen zugeschnitten sind. Es geht auch darum, Maßnahmen zur menschlichen Begleitung zu entwickeln, die es nicht nur ermöglichen, technische Hindernisse zu überwinden, sondern die Digitalisierung auch zu einem Motor für Gleichheit und Solidarität zu machen. So kann die Digitalisierung, anstatt Ungleichheiten zu verstärken, zu einem wichtigen Instrument der Inklusion werden, das jedem die Fähigkeit zurückgibt, zu handeln und uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion folgt dieser Logik. Er erkennt an, dass digitale Tools, sofern sie zugänglich, verständlich und an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst sind, es Menschen in prekären Situationen – sei es aufgrund sozialer Benachteiligung, einer Behinderung, Isolation oder mangelnder Grundkompetenzen – ermöglichen können, eine Form der Selbstständigkeit bei ihren Erledigungen, ihrer Kommunikation oder ihrem Zugang zu Informationen wiederzuerlangen. Der Aktionsplan zielt darauf ab, die notwendigen Voraussetzungen herauszuarbeiten, damit die Digitalisierung zu einem Mittel der Selbstständigkeit statt zu einem Faktor der Abhängigkeit wird. Er untersucht, welche Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, damit jeder die digitalen Tools in seinem eigenen Tempo, entsprechend seinen Bedürfnissen und in einem sicheren und wohlwollenden Umfeld nutzen kann. Das Ziel besteht darin, die Digitalisierung zu einem Instrument der aktiven Inklusion zu machen, das in der Lage ist, die individuellen Fähigkeiten zu stärken und eine uneingeschränkte Teilhabe an der heutigen Gesellschaft zu fördern. Es geht also darum, die Voraussetzungen zu schaffen, damit jeder eine aktive und vertrauensvolle Beziehung zu den Technologien aufbauen kann.

## ZIEL 1
## Bereitstellung digitaler Unterstützungslösungen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Bereitstellung eines Sprach-Transkriptionstools namens „Transcribo Vox" für öffentliche Einrichtungen, um die Umwandlung von Sprache in Text zu erleichtern und die Barrierefreiheit sowie die Effizienz der Kommunikation in den betreffenden Dienststellen zu verbessern. | MinDigital, ME-SIP | MinDigital-CTIE | ▪ Anzahl der transkribierten Audio-/ Videostunden | **2026** |
| **1.02** | Einsatz künstlicher Intelligenz zur Verbesserung der Interaktion zwischen Bürgern und öffentlichen Dienststellen. Einführung von Lösungen auf Basis künstlicher Intelligenz für die Suche und Einrichtung von Chatbots auf Guichet.lu, um Bürger bei der Suche nach Informationen auf Regierungswebsites zu unterstützen. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Einführung von Chatbots | **2026 - 2030** |
| **1.03** | Entwicklung der ersten luxemburgischen Sprachsynthese, die für „Screenreader" geeignet und mit mehreren Plattformen kompatibel ist. | MinDigital, ME-SIP | MinDigital-CTIE, MENEJ-CDV | ▪ Durchgeführte Zufriedenheitsumfrage | **2026** |
| **1.04** | Ein Forschungsprojekt mit dem „Luxembourg Institute of Science and Technology" (LIST) starten, um innovative Lösungen für die Barrierefreiheit visueller Inhalte zu entwickeln. Dieses Projekt wird den Einsatz neuer haptischer und greifbarer Technologien untersuchen, um Menschen mit Sehbehinderungen einen besseren Zugang zu visuellen Inhalten zu ermöglichen. | MENEJ-DGI | LIST, MENEJ-CDV | ▪ Start des Forschungsprojekts | **2027 - 2031** |
| **1.05** | Bereitstellung von Hilfsmitteln für Schüler mit Sehbehinderungen, um den Zugang zu digitalen Bildungsangeboten und Inhalten zu gewährleisten und so ein inklusives Lernen zu ermöglichen. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDV | ▪ Anzahl der barrierefreien digitalen Medien | **LM** |
| **1.06** | Bereitstellung digitaler elektronischer Medien (supports électroniques digitaux – SED), die für Menschen mit Sehbehinderungen, (neuro-)visuellen, (neuro-)motorischen oder motorischen Beeinträchtigungen geeignet sind. Diese Bereitstellung stützt sich auf die Bestimmungen von Artikel 10 des geänderten Gesetzes vom 18. April 2001, der die Nutzung urheberrechtlich geschützter Werke in barrierefreien Formaten für Menschen mit Behinderungen ermöglicht. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDV | ▪ Anzahl der SED | **LM** |
| **1.07** | Entwicklung und Einführung eines Sprachsynthese-Tools in luxemburgischer Sprache „Liesmaschinn" zur Verbesserung der digitalen Barrierefreiheit im Rahmen der Plattform „Sproochmaschinn" (www.sproochmaschinn.lu). Die Umsetzung ermöglicht die Umwandlung von geschriebenen Texten in natürliche Sprache und erleichtert den Zugang zu Informationen für sehbehinderte Menschen oder Personen mit Leseschwierigkeiten. | MCULT-ZLS | / | ▪ Anzahl der Websites mit integrierter Sprachsynthesefunktion | **2026+** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 2
## Digitale Lösungen anbieten, die die Selbstständigkeit stärken

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Einführung des universellen, aber optionalen „EU Digital Identity Wallet" mit spezieller Unterstützung für die Nutzer. Für alle öffentlichen Dienste, ob online oder vor Ort, wird eine alternative Authentifizierungsmöglichkeit gewährleistet. Der Zugang zu digitalen Diensten wird erleichtert, wobei ein hohes Maß an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Datenschutz gewährleistet wird. Behördengänge können aus der Ferne erledigt werden, insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, ohne von den Öffnungszeiten der physischen Schalter abhängig zu sein. | MinDigital | MinDigital-CTIE | ▪ Anzahl der Downloads des „EUDI Wallet"<br>▪ Anteil der mit dem „EUDI Wallet" durchgeführten Online-Authentifizierungen | **2026 - 2030** |
| **2.02** | Entwicklung eines Chatbots im Rahmen der Ausschreibung „Tech-in-Gov", um den Zugang zu den Daten des Geoportals zu verbessern und so die Suche und Nutzung geografischer Informationen durch Bürger und Fachleute zu erleichtern. | MinDigital, MFIN-ACT | / | ▪ Einführung des Chatbots | **2026** |
| **2.03** | Entwicklung eines Chatbots auf der Website „MengStudien.lu", um den Nutzern den Zugang zu Informationen zu erleichtern. Integration interaktiver Funktionen, um häufig gestellte Fragen zu beantworten und die Nutzer bei ihren Schritten zu unterstützen. | MESR | MinDigital-CTIE | ▪ POC eines Chatbots auf „MengStudien.lu" | **2026 - 2027** |
| **2.04** | Einrichtung persönlicher „MyADEM"-Bereiche für Arbeitssuchende und Arbeitgeber auf MyGuichet.lu, um den Zugang zu den Online-Diensten der ADEM zu erleichtern. Über diese Bereiche können finanzielle Hilfen beantragt, Anmeldungen vorgenommen und Verwaltungsangelegenheiten erledigt werden. | MT-ADEM | MinDigital-CTIE | ▪ Anzahl der online eingereichten Anträge<br>▪ Anzahl der online beantragten Fördermittel | **2025 - 2026** |
| **2.05** | Pilotprojekte mit künstlicher Intelligenz starten, um die Kompetenzen von Arbeitssuchenden zu ermitteln. Einen interaktiven Chatbot einführen, um den Austausch mit den Nutzern zu erleichtern und die Analyse der Profile zu automatisieren. | MT-ADEM | / | ▪ Nutzerzahl<br>▪ Bewertungs- und Beförderungssystem | **2025 - 2026** |

## ZIEL 3
# Förderung der digitalen Inklusion von KMU

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | KMU bei der Integration digitaler Tools durch das Programm „SME Packages – Digital" begleiten. Fachliche Unterstützung bei der Umsetzung von Lösungen in den Bereichen digitales Marketing, Unternehmensführung und elektronische Rechnungsstellung anbieten, mit einer öffentlichen Kofinanzierung von bis zu 70 %. | MECO | House of Entrepreneurship, Handelskammer, Handwerkskammer | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.02** | Unterstützung von KMU bei der Integration von Lösungen der künstlichen Intelligenz über das Programm „SME Packages – AI". Angebot einfacher und maßgeschneiderter Initiativen, die es ermöglichen, den Bedarf zu ermitteln und KI-Tools mit einer öffentlichen Kofinanzierung von bis zu 70 % einzuführen. | MECO | House of Entrepreneurship, Handelskammer, Handwerkskammer | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.03** | Unterstützung von KMU bei der Stärkung ihrer Cybersicherheit durch das Programm „SME Packages – Cybersecurity". Bewertung ihres Sicherheitsniveaus, Erleichterung der Einhaltung der NIS2-Richtlinie und Unterstützung bei der Implementierung geeigneter Technologien und Verfahren mit einer öffentlichen Kofinanzierung von bis zu 70 %. | MECO | Luxembourg House of Cybersecurity, House of Entrepreneurship, Handelskammer, Handwerkskammer | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.04** | Einführung der „Fit4"-Programme (Digital, KI, Cybersicherheit), um die digitale Reife von Unternehmen zu bewerten und einen genauen Fahrplan festzulegen. Diese kofinanzierte Begleitung ermöglicht es, den Bedarf zu ermitteln und die am besten geeigneten Lösungen auszuwählen. | MECO | Luxinnovation | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.05** | Angebot von vollständig über das Luxembourg Digital Innovation Hub (L-DIH) finanzierten Dienstleistungen, einschließlich Sensibilisierung für verfügbare Finanzmittel, Technologietests, Bewertung der digitalen Reife und Unterstützung bei der Erstellung eines Fahrplans. Diese Dienstleistungen zielen darauf ab, die Effizienz, Qualität und Nachhaltigkeit von Unternehmen durch Digitalisierung zu verbessern. | MECO | Luxinnovation | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.06** | Einführung von Investitionsbeihilfen zur Förderung der Einführung neuer Technologien in KMU. Diese Beihilfen decken bis zu 30 % der Ausgaben für Digitalisierungsprojekte ab, die auf die Verbesserung von Prozessen, Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit abzielen. | MECO | / | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2030** |
| **3.07** | Unternehmen in allen Phasen der Integration künstlicher Intelligenz mithilfe der „AI Factory" begleiten: ihre Reife bewerten, fortschrittliche Lösungen entwickeln, rechtliche Rahmenbedingungen bereitstellen, Daten austauschen und nutzen. | MECO | Luxinnovation, LuxProvide, LIST, Uni.lu, LNDS | ▪ Anzahl der eingereichten Anträge | **2025** - **2028** |

## ZIEL 4
## Entwicklung von Online-Plattformen

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **4.01** | Eine neue „JobBoard"-Plattform einführen, um die Arbeitssuche zu erleichtern; diese soll online und in den Agenturen auf allen Arten von IT-Geräten zugänglich sein. Eine Barrierefreiheit gewährleisten, die den Standards der digitalen Inklusion entspricht. | MT-ADEM | / | ▪ Digitalisierungsgrad der ADEM-Kunden | **2026 - 2027** |
| **4.02** | Umsetzung des Projekts „E-Languages", einer kostenlosen E-Learning-Plattform für das Online-Sprachenlernen ohne zeitliche oder örtliche Einschränkungen, um die Sprachkompetenzen der Kunden zu stärken und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern. | MT-ADEM | FSE+, Babbel | ▪ Anzahl der von Arbeitssuchenden aktivierten „Babbel"-Lizenzen | **2024 - 2026** |
| **4.03** | Einrichtung eines Online-Portals für schulische Inklusion, das Informationen und Verwaltungsvorgänge zentralisiert. Ermöglichen der Einreichung von Dokumenten, der personalisierten Nachverfolgung von Anträgen und Gewährleistung einer Barrierefreiheit gemäß den Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)-Standards. | MENEJ-DGI | MENEJ-SNEI, MENEJ-CGIE | ▪ Anzahl der über das Portal online durchgeführten Vorgänge<br>▪ Anzahl der einzelnen Nutzer / Web-Traffic | **2025 - 2026** |
| **4.04** | Förderung der Nutzung des Portals „MyIFEN" und des Online-Katalogs, um die Eigenverantwortung des Bildungspersonals bei der beruflichen Weiterbildung zu stärken, indem die Suche, Anmeldung und Verwaltung von Fortbildungen erleichtert und gleichzeitig administrative Hürden abgebaut werden. | MENEJ-IFEN | MENEJ-CGIE | ▪ Anzahl der Online-Anmeldungen<br>▪ Zufriedenheitsrate der Nutzer | **LM** |
| **4.05** | Einrichtung der barrierefreien Plattform „leveled.lu" zur Förderung der Prävention im Bereich Videospiele und des Workshop-Katalogs. | MENEJ-AQUEN | / | ▪ Anzahl der Besuche | **Ab dem 30. Oktober 2025** |
| **4.06** | Entwicklung eines zentralen Portals zur Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher Orte, das Einrichtungen, Programme und Akteure zusammenfasst, die den Kriterien der Barrierefreiheit entsprechen. Dieses Portal wird eine Datenbank, eine Website und eine mobile App umfassen, mit erweiterten Suchfiltern, um die Identifizierung inklusiver Angebote zu erleichtern. | MFSVA, MECO, MCULT | Info-Handicap ASBL | ▪ Anzahl der Besuche<br>▪ Anzahl der App-Downloads | **2026** |
| **4.07** | Einführung von „Museonet" als digitale Referenzplattform für den Online-Zugang zu Museumssammlungen im Dienste einer für alle zugänglichen Kultur. Dieses Angebot ergänzt das traditionelle Angebot durch nachhaltige und inklusive Lösungen, fördert die aktive Teilhabe von benachteiligten oder eingeschränkten Zielgruppen und trägt zu einer Kultur ohne physische oder soziale Barrieren bei. | MCULT | Kulturinstitute; regionale Museen | ▪ Anzahl der Museen, die dem Museonet-Netzwerk angehören<br>▪ Anzahl der Einträge in der gemeinsamen Museonet-Datenbank | **2026 - 2027** |

LM = Laufende Maßnahme

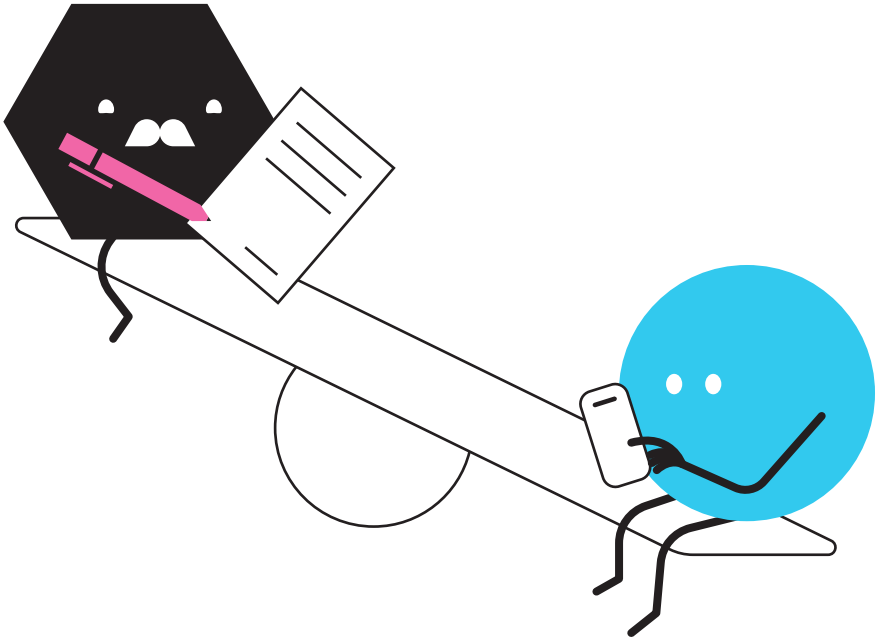
# F

# Eine Alternative zum Digitalen bewahren

In einem Kontext, in dem die Digitalisierung von Dienstleistungen immer schneller voranschreitet, wird die Aufrechterhaltung einer Alternative zur Digitalisierung zu einer demokratischen Notwendigkeit. Auch wenn die Digitalisierung unbestreitbare Vorteile in Bezug auf Effizienz, Zugänglichkeit und Vereinfachung bietet, darf sie nicht der einzige Zugangskanal zu Rechten, Dienstleistungen oder Informationen sein. Digitale Inklusion bedeutet nicht, dass man verpflichtet ist, digitale Technologien zu nutzen, sondern dass man die Möglichkeit hat, dies zu tun – frei, freiwillig und in voller Kenntnis der Sachlage.

Die im Rahmen des zweiten nationalen Aktionsplans durchgeführten Arbeiten haben eine oft übersehene Realität aufgezeigt: Manche Menschen wollen oder können digitale Tools nicht nutzen, sei es aus gesundheitlichen Gründen, aufgrund persönlicher Überzeugungen, wegen mangelnden Vertrauens oder anhaltender Schwierigkeiten trotz begleitender Maßnahmen. Für diese Zielgruppen ist die Existenz einer Alternative nicht nur notwendig, sondern auch beruhigend.

Dieser Ansatz stellt den digitalen Wandel nicht infrage, sondern bettet ihn in einen Rahmen aus Respekt und Gerechtigkeit ein. Er verhindert, dass die Digitalisierung zu einer zusätzlichen Quelle der Ausgrenzung wird - insbesondere für diejenigen, die am stärksten benachteiligt oder am wenigsten vernetzt sind. Die Alternativen gewährleisten, dass alle Bürger weiterhin Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, Informationen und Verwaltungsangelegenheiten haben - auch ohne die Nutzung digitaler Medien. Dies bedeutet auch, dafür zu sorgen, dass wesentliche Informationen in verschiedenen Formaten verfügbar sind, die für alle verständlich und nutzbar sind.



Indem diese neue Priorität in die Strategie aufgenommen wird, erkennt der nationale Aktionsplan für digitale Inklusion an, dass Inklusion auch die Achtung individueller Entscheidungen erfordert. So wird sichergestellt, dass niemand zurückgelassen wird und dass der digitale Wandel unter Berücksichtigung der Vielfalt und der unterschiedlichen Lebenswege erfolgt. Dies trägt auch dazu bei, Stigmatisierung und Frustration zu verhindern und die Universalität und Gerechtigkeit des Dienstleistungsangebots in der Gesellschaft zu wahren.

## ZIEL 1
# Aufrechterhaltung eines physischen Empfangs

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.01** | Aufrechterhaltung des physischen Schalters von Guichet.lu in Luxemburg-Stadt, um einen gleichberechtigten Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu gewährleisten. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Besucherzahlen am physischen Schalter von Guichet.lu | **LM** |
| **1.02** | Erweiterung des physischen Schalters von Guichet.lu durch einen mobilen Schalter. Die Inbetriebnahme eines mobilen physischen Schalters wird eine gerechte Abdeckung der Dienstleistungen im gesamten Land gewährleisten. Es werden regionale Touren organisiert, um den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen in allen Gemeinden zu gewährleisten. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Besucherzahlen des mobilen Schalters<br>▪ Anzahl der bedienten Gemeinden | **2026 - 2030** |
| **1.03** | Durchführung von Werbekampagnen, um die Öffentlichkeit über die physischen Schalter von Guichet.lu zu informieren, insbesondere über den mobilen Schalter und den in Luxemburg-Stadt, um den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen zu erleichtern. | MinDigital | MinDigital-CTIE | ▪ Durchgeführte Kampagnen | **2026 - 2030** |
| **1.04** | Erstellung einer interaktiven Karte mit den zukünftigen Standorten des mobilen Schalters von Guichet.lu, um die Bürger über die regionalen Touren zu informieren. Die visuelle Darstellung der Haltestellen des mobilen Schalters im gesamten Gebiet wird den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen erleichtern. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Einführung der interaktiven Karte | **2026 - 2030** |
| **1.05** | Stärkung der Kompetenzen der Mitarbeiter am physischen Empfangsschalter von Guichet.lu, einschließlich des mobilen Büros und des Helpdesks, durch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter. Die Mitarbeiter am Empfangsschalter werden geschult, um effizient auf die Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen und eine qualitativ hochwertige Betreuung zu gewährleisten. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der Schulungen | **2026 - 2030** |
| **1.06** | Sammeln von Rückmeldungen der Bürger am Guichet.lu-Empfang über einen dafür vorgesehenen physischen Terminal und Nutzung dieses Instruments zur kontinuierlichen Verbesserung der Servicequalität und zur Erfüllung der Erwartungen der Öffentlichkeit. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der abgegebenen Bewertungen<br>▪ Zufriedenheitsrate | **2026 - 2030** |
| **1.07** | Einrichtung einer physischen Anlaufstelle und Einführung mobiler Dienste als Ergänzung zum Online-Portal „inclusion-scolaire.lu", um Personen, die eine Betreuung vor Ort bevorzugen, Alternativen für den direkten Kontakt anzubieten. | MENEJ-DGI | MENEJ-SNEI | ▪ Anzahl der Besucher am physischen Schalter pro Monat<br>▪ Anzahl der durchgeführten mobilen Einsätze pro Monat | **2026 - 2027** |
| **1.08** | Sicherstellung der Verfügbarkeit barrierefreier alternativer Informationsangebote für ältere Menschen, die keine digitalen Hilfsmittel nutzen, um den gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen zu gewährleisten. | MFSVA-SIMPA | / | ▪ Anzahl der Anrufe<br>▪ Kategorien von Informationsanfragen | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **1.09** | Ergänzung der digitalen Systeme durch alternative, nicht-digitale Lösungen im Rahmen der Bekämpfung der Nichtinanspruchnahme von Sozialleistungen. Konkret geht es darum, ergänzend zur digitalen Sozialplattform (die im Rahmen des „Guichet social unique" für Sozialleistungen entwickelt wurde) eine physische Anlaufstelle für eine bürgernahe Betreuung, eine Hotline sowie ein mobiles Team einzurichten, um im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zur Prävention und Bekämpfung von Armut diejenigen Zielgruppen zu erreichen, die am wenigsten Zugang zur digitalen Welt haben. Diese drei Maßnahmen gewährleisten jedem Nutzer, unabhängig von seiner technischen Ausstattung oder seinen digitalen Kompetenzen, einen zuverlässigen Zugang zu Informationen und eine individuelle Betreuung. | MFSVA | / | ▪ Einrichtung der Telefonleitung<br>▪ Einrichtung des mobilen Teams<br>▪ Einrichtung des physischen Schalters | **2026** |
| **1.10** | Einrichtung von „eADEM"-Bereichen in den drei Hauptniederlassungen der ADEM ab Dezember 2025, um die Digitalisierung der Anträge auf Arbeitslosengeld zu unterstützen. Diese Bereiche bieten Arbeitssuchenden, die Schwierigkeiten mit den Online-Verfahren haben, persönliche Unterstützung und gewährleisten so einen gleichberechtigten Zugang zu den Dienstleistungen trotz der vollständigen Digitalisierung des Prozesses. | MT-ADEM | / | ▪ Anzahl der Arbeitssuchenden, die bei der Erledigung ihrer Online-Formalitäten Unterstützung durch eADEM benötigen | **Ab 2025** |
| **1.11** | Einrichtung eines physischen Schalters im „House of Entrepreneurship", der von der Abteilung für Niederlassungsgenehmigungen des Wirtschaftsministeriums verwaltet wird. Dieser Schalter, der nach Terminvereinbarung zugänglich ist, unterstützt Unternehmer bei ihren Verwaltungsangelegenheiten im Zusammenhang mit der Gründung und Führung eines Unternehmens. | MECO | House of Entrepreneurship | ▪ Anzahl der Termine | **2025 - 2030** |
| **1.12** | Ausbau der regionalen Anlaufstellen des „House of Entrepreneurship" zur Stärkung der Unterstützung für Unternehmer. Diese Anlaufstellen bieten eine individuelle Beratung zu Unternehmensgründung, staatlichen Fördermitteln, Unternehmensentwicklung, Digitalisierung und Unternehmensübergabe, ganz nah am Projektinitiator. | MECO | House of Entrepreneurship, Handelskammer, Handwerkskammer, Nationale Beobachtungsstelle für KMU GIE | ▪ Anzahl der Termine | **2026** |
| **1.13** | Förderung des mobilen Guichet.lu Schalters bei den Zielgruppen durch Hervorhebung der Verfahren und Dienstleistungen, die von den luxemburgischen Behörden und öffentlichen Einrichtungen angeboten werden. | MFSVA | MinDigital | ▪ Anzahl der erreichten Personen | **LM** |

LM = Laufende Maßnahme

## ZIEL 2
## Den Bürgern persönliche Unterstützung bieten

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **2.01** | Das bestehende Angebot des Helpdesks Guichet.lu fortsetzen und dabei individuelle Unterstützung gewährleisten – persönlich am Schalter, per Telefon, Videokonferenz oder E-Mail –, um eine zugängliche und auf die Bedürfnisse der Nutzer zugeschnittene Betreuung aufrechtzuerhalten. | MinDigital-CTIE | / | ▪ Anzahl der Terminvereinbarungen<br>▪ Anzahl der Telefonanrufe<br>▪ Anzahl der E-Mails | **2026 - 2030** |
| **2.02** | Ausbau des Cybersicherheits-Hilfsdienstes des „Luxembourg House of Cybersecurity", der allen Bürgern zur Verfügung steht, die mit einer komplexen Situation konfrontiert sind (in Zusammenarbeit mit der „BEE SECURE Helpline"). Dieser Dienst bietet technische und psychologische Unterstützung und verbreitet bewährte Praktiken im Bereich der digitalen Sicherheit. | MECO-LHC | NC3, KJT | ▪ Anzahl der Anfragen | **LM** |
| **2.03** | Individuelle Betreuung der Nutzer von „eSanté"-Diensten über den Helpdesk, erreichbar per Telefon, E-Mail oder Online-Formular. Nach Vereinbarung kann auch eine persönliche Betreuung angeboten werden, um auf die spezifischen Bedürfnisse der Nutzer einzugehen. | M3S-AeS | / | ▪ Anzahl der vereinbarten Termine | **2026 - 2030** |
| **2.04** | Unterstützung der Förderung lokaler Initiativen zur Verbesserung der Verständlichkeit der Verwaltungssprache. Maßnahmen wie der „öffentliche Schreiber" (écrivain public) werden bei den Zielgruppen, den Gemeindeverwaltungen und den Schlüsselakteuren des interkulturellen Zusammenlebens bekannt gemacht, um das Verständnis und die Nutzung von Verwaltungsvorgängen zu erleichtern. | MFSVA | Projektpartner | ▪ Anzahl der erreichten Personen | **2023 - 2029** |

## ZIEL 3
## Alternativen zur Digitalisierung anbieten

| | Maßnahmen | Zuständige(r) Akteur(e) | Weitere beteiligte Parteien | Indikatoren/konkrete Ergebnisse | Zeitplan |
|---|---|---|---|---|---|
| **3.01** | Sicherstellung der Beibehaltung nicht-digitaler Alternativen im Rahmen der Strategie "Digitale Verwaltung 2026-2030". Die Bürger behalten die Möglichkeit, ihre Anträge über herkömmliche Kanäle einzureichen. Behördengänge können weiterhin per Post oder durch persönliche Abgabe in Papierform am Schalter erledigt werden, um eine universelle Zugänglichkeit der öffentlichen Dienstleistungen zu gewährleisten. | MinDigital | / | ▪ Veröffentlichung der Strategie | **2026 - 2030** |
| **3.02** | Veröffentlichung und Verbreitung eines gedruckten Leitfadens zu Angeboten für digitalen Inklusion, der sich an Kontaktstellen richtet, die mit digital benachteiligten Bevölkerungsgruppen arbeiten. Erleichterung der Weitergabe wichtiger Informationen, um diese Bevölkerungsgruppen zu den verfügbaren Diensten zu führen und sie dabei zu begleiten. | MinDigital | / | ▪ Veröffentlichte Leitfäden | **2026** |
| **3.03** | Bereitstellung von Papierversionen der Konsultationen zu „Zesumme-Vereinfachen", um die Zugänglichkeit dieser Inhalte für digital benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten. | MinDigital | / | ▪ Konsultationen, bei denen Papierversionen verwendet werden | **LM** |
| **3.04** | Die Möglichkeit zum Ausdrucken der „DSP"-Dokumente beibehalten und in den Kommunikationsmaßnahmen, die sich an die betreffende Zielgruppe richten, darauf hinweisen, dass dies bei Bedarf von einem befugten Gesundheitsfachmann oder einem DSP-Assistenten im Auftrag des Nutzers vorgenommen werden kann. Diese Papieroption gewährleistet den Zugang zu Gesundheitsinformationen für Personen, die mit digitalen Tools weniger vertraut sind. | M3S-AeS | / | ▪ Beibehaltung einer Papier-Option | **2026 - 2030** |
| **3.05** | Drucken von Dokumenten in Braille und taktilen Formaten, um die Zugänglichkeit der Informationen zu gewährleisten. Diese Medien werden gemäß den geltenden Normen gestaltet, um den spezifischen Bedürfnissen sehbehinderter oder blinder Menschen gerecht zu werden. | MENEJ-DGI | MENEJ-CDV | ▪ Anzahl der in Braille bearbeiteten und gedruckten Seiten<br>▪ Anzahl der in angepasster visueller Form bearbeiteten und gedruckten Seiten<br>▪ Anzahl der taktilen Veröffentlichungen | **LM** |
| **3.06** | Einrichtung von nicht-digitalen Workshops zur Prävention im Bereich Videospiele für Kinder und Jugendliche, die keinen Zugang zu den in den anderen Workshops behandelten digitalen Spielen haben. Diese Workshops bieten alternative Aktivitäten an, um dieselben Themen auf inklusive und angepasste Weise anzugehen. | MENEJ-AQUEN | / | ▪ Anzahl der organisierten Workshops | **Ab dem 30. Oktober 2025** |

# Anhang 1: Interessengruppen

Im Rahmen der Ausarbeitung des Aktionsplans wurden mehrere Konsultationen durchgeführt, um einen inklusiven und partizipativen Ansatz zu gewährleisten. Diese Gespräche ermöglichten es, die Meinungen und Vorschläge nichtstaatlicher Akteure einzuholen, die direkt von den behandelten Themen betroffen sind. Die Liste der Interessengruppen, die an diesen Diskussionen teilgenommen haben, ist nachstehend aufgeführt:

| |
|---|
| **Agence eSanté GIE** |
| **Akzent – Zenter fir accessibel Kommunikatioun GIE** |
| **Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés ASBLCLAE ASBL** |
| **Club Aktiv Plus** |
| **CID – Frauen a Gender ASBL** |
| **Digital Inclusion ASBL** |
| **ErwuesseBildung ASBL Fondation APEMH Gero ASBL** |
| **GoldenMe ASBL** |

| |
|---|
| **IMS Luxembourg ASBL Info-Handicap – Conseil national des personnes handicapées ASBL** |
| **Klaro – Centre officiel du langage facile LISER** |
| **MyConnectivity GIE** |
| **Maison des associations ASBL Respect.lu ASBL** |

# Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| **ADEM** | Arbeitsagentur |
| **AeS** | Agence eSanté GIE |
| **ALFORMEC** | Association luxembourgeoise pour la formation continue |
| **ALIA** | Unabhängige luxemburgische Behörde für audiovisuelle Medien |
| **ANSSI** | Agence nationale de la sécurité des systèmes d'information |
| **AQUEN** | Qualitätsentwicklung in den Bereichen Kindheit und Jugend in Luxemburg |
| **ATP** | Verwaltung für öffentlichen Verkehr |
| **CCL** | Handelskammer Luxemburg |
| **CDA** | Zentrum für LernentwicklungGroßherzogin Maria Teresa |
| **CDI** | Centre pour le développement intellectuel |
| **CDV** | Centre pour le développement des compétences relatives à la vue |
| **CEJHP** | Zentrum für Kinder und Jugendliche mit Hochbegabung |
| **CGIE** | Centre de gestion informatique de l'éducation |
| **CI** | Interministerieller Ausschuss |
| **CGPD** | Commissariat du gouvernement à la protection des données auprès de l'Etat |

| | |
|---|---|
| **CGPO** | Zentrum für Personalverwaltung und Organisation des Staates |
| **CL** | Centre de Logopédie |
| **CNFPC** | Nationales Zentrum für berufliche Weiterbildung |
| **CNPD** | Nationale Kommission für den Datenschutz |
| **COPIL** | Lenkungsausschuss |
| **CSL** | Arbeitnehmerkammer Luxemburg |
| **CTIE** | Zentrum für Informationstechnologie des Staates |
| **DISA** | Direktion für Gesundheit beim Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit |
| **DGEF** | Generaldirektion Grundschulunterricht |
| **DGES** | Generaldirektion Sekundarunterricht |
| **DLH** | Digital Learning Hub |
| **DGI** | Generaldirektion Inklusion |
| **DPC** | Direktion für Verbraucherschutz beim Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau |
| **DSP** | Elektronische Gesundheitsakte |
| **DPI** | Antragsteller auf internationalen Schutz |
| **ESS** | Economie Sociale et Solidaire |

| | |
|---|---|
| **ENSA** | École Nationale de Santé du Luxembourg |
| **FEDAS** | Arbeitsverband der Organisationen des Sozialsektors in Luxemburg |
| **FNS** | Nationaler Solidaritätsfonds |
| **ESF+** | Europäischer Sozialfonds Plus |
| **GIE** | Wirtschaftliche Interessengemeinschaft |
| **GroSuivi** | Begleitgruppe |
| **GT** | Arbeitsgruppe |
| **GTL** | GovTech Lab |
| **HCPN** | Hochkommissariat für nationale Sicherheit |
| **HoSt** | House of Startups |
| **HoT** | House of Training |
| **IFEN** | Institut de Formation de l'Éducation Nationale |
| **IMS** | Inspiring More Sustainability Luxembourg |
| **INAP** | Nationales Institut für öffentliche Verwaltung |
| **KJT** | Kanner-Jugendtelefon |
| **LHC** | Luxembourg House of Cybersecurity |

| | |
|---|---|
| **LISER** | Luxembourg Institute of Socio-Economic Research |
| **LIST** | Luxembourg Institute of Science and Technology |
| **LLLC** | Luxembourg Lifelong Learning Center |
| **LMDDC** | Luxembourg Media & Digital Design Centre |
| **LNDS** | Luxembourg National Data Service |
| **ME** | Staatsministerium |
| **MAINT** | Ministerium für innere Angelegenheiten |
| **MA** | Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau |
| **MCULT** | Ministerium für Kultur |
| **MinDigital** | Ministerium für Digitalisierung |
| **MECO** | Ministerium für Wirtschaft |
| **MENEJ** | Ministerium für Bildung, Kinder und Jugend |
| **MEGA** | Ministerium für Gleichstellung und Diversität |
| **MESR** | Ministerium für Forschung und Hochschulwesen |
| **MFSVA** | Ministerium für Familie, Solidarität, Zusammenleben und Unterbringung von Flüchtlingen |
| **MFIN** | Ministerium der Finanzen |

| | |
|---|---|
| **MFP** | Ministerium für den öffentlichen Dienst |
| **MMTP** | Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten |
| **MO** | Maison de l'orientation |
| **M3S** | Ministerium für Gesundheit und soziale Sicherheit |
| **MT** | Ministerium für Arbeit |
| **NC3** | National Cybersecurity Center Luxembourg |
| **NAP** | National Action Plan |
| **OEJQS** | Nationale Beobachtungsstelle für Kinder, Jugend und Schulqualität |
| **ONA** | Nationales Aufnahmeamt |
| **ONIS** | Nationales Amt für soziale Eingliederung |
| **OSAPS** | Amt zur Überwachung des barrierefreien Zugangs zu Produkten und Dienstleistungen |
| **NAP** | Nationaler Aktionsplan |
| **SCRIPT** | Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques |
| **SBI** | Social Business Incubator |
| **SFA** | Dienststelle für Erwachsenenbildung |
| **SFP** | Dienststelle für Berufsbildung |
| **SIMPA** | Nationale Dienst für Information und Mediation im Bereich der Dienstleistungen für ältere Menschen |

| | |
|---|---|
| **SIP** | Informations- und Presseamt |
| **SIS** | Sozialunternehmen |
| **SMC** | Abteilung für Medien, Konnektivität und digitale Agenda |
| **SNEI** | Nationaler Dienst für inklusive Bildung |
| **STATEC** | Nationales Institut für Statistik und Wirtschaftsstudien |
| **EU** | Europäische Union |
| **ULIDE** | University of Luxembourg Institute for Digital Ethics |
| **ZEV** | Zenter fir exzessiivt Verhalen a Verhalenssucht |
| **ZpB** | Zentrum fir politisch Bildung |
| **ZLS** | Zenter fir d'Lëtzebuerger Sprooch |